

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

28./29. August 2021 / Nr. 34

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Oropa: Von Ferne grüßt im Tal der Petersdom



Gehörig plagen wegen der Berge müssen sich Radfahrer auf der Tour ins norditalienische Oropa. Der Petersdom, der dann am Horizont auftaucht, ist allerdings nur ein Nachbau. **Seite 31**

Sommer-Musikanten mit Hintergedanken

Lauschige Sommerabende verbinden viele Menschen mit dem Gezirpe der Grillen als „musikalische Beilage“. Was sich so anmutig anhört, ist für die Grillenmännchen existenziell: Sie locken damit die Weibchen an. **Seite 33**



Kloster Ursberg hat eine lange Geschichte

900 Jahre Prämonstratenser-, 800 Jahre Franziskanerorden: Das Kloster Ursberg hat an beiden Jubiläen teil. Propst Grimo (Bild) prägte dessen Geschichte mit. **Seite 13**

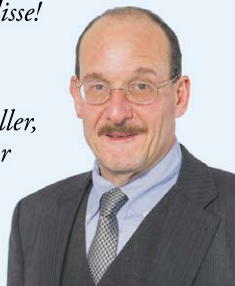


Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Schlecht getimt“, sagen Spötter zum Abzug der US-Truppen in Afghanistan und der Machtübernahme durch die Taliban (Seite 2/3). Während es aus Sicht der armen Afghanen ziemlich egal war, ob die neue Schreckensherrschaft einen Monat früher oder später errichtet wird, lässt sich die Peinlichkeit für die Besatzungstruppen kaum steigern: Der 20. Gedenktag des 11. September steht kurz bevor. Die brennenden Türme des World Trade Centers, rund 3000 Tote: Wer hätte das nicht vor Augen? Der „Krieg gegen den Terror“, vollmundig verkündet, hat sich als rachegeleiteter Schuss in den Ofen erwiesen – mit vielen unschuldigen Opfern. Der größte Erfolg, die Beseitigung von Osama bin Laden, wurde still, heimlich und professionell erzielt. Das Gegenteil davon war das Abkommen, das Großmaul Trump mit den Taliban schloss. Ist es kein Terror, wenn diese zu Stock und Peitsche greifen? Natürlich! Doch nicht nur die USA haben für Öl und Einfluss längst viel Glaubwürdigkeit verloren. Fehlt nur noch, dass Afghanistan nach dem Beispiel Katars als Fußball-Turnierland entdeckt wird. Wehende Burkas, wogende Mohnfelder und weiß-verschneite Berge wären doch eine prächtige WM-Kulisse!

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Die neuen Herren in Masar-e Scharif

Ein Taliban mit Sturmgewehr steht am Straßenrand von Masar-e Scharif. Die Hauptstadt des gleichnamigen afghanischen Distrikts war früher Hauptquartier der Bundeswehr. Nach deren Abzug hatten die Glaubenskrieger keine Mühe, die Macht wieder zu erobern. **Seite 2/3**



Foto: Imago/SNA



Im Ingolstädter Münster wurde am 24. April 2010 vier in Afghanistan getöteter Soldaten gedacht. Insgesamt starben 53 deutsche Einsatzkräfte.

AFGHANISTAN-DESASTER

„Mit großer Bestürzung“

Die Machtübernahme der Taliban entsetzt Kirche und Politik

KABUL/BERLIN (epd/KNA) – Die Lage in Afghanistan spitzt sich weiter zu. Auch Papst Franziskus hat sich eingeschaltet (Seite 6). Vertreter der Kirchen in Deutschland dringen auf schnelle Hilfe für die Menschen, die vor den Taliban fliehen müssen. In etlichen deutschen Städten wurde am Wochenende für die unbürokratische Aufnahme von Flüchtlingen demonstriert. Gleichzeitig warnen immer mehr Experten vor den Folgen des politischen und militärischen „Desasters“.

In einer ökumenischen Erklärung äußern sich Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche in Deutschland zur Entwicklung. Direktor Renke Brahms, der Friedensbeauftragte des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland, der katholische und evangelische Militärbischof, Franz-Josef Overbeck und Bernhard Felmberg, ferner Bischof Peter Kohlgraf, Präsident der deutschen Sektion von Pax Christi, sowie der Vorsitzende der deutschen Kommission Justitia et Pax, Bischof Heiner Wilmer SCJ, rufen die Bundesregierung zu schneller und unbürokratischer Hilfe auf.

In der Erklärung heißt es: „Mit großer Bestürzung verfolgen wir die Situation in Afghanistan. In den letzten Tagen mussten wir eine dramatische und schnelle Entwicklung miterleben, die entsetzliches Leid über die Bevölkerung in Afghanistan bringt und noch bringen wird.“ Weiter: „Angesichts dieser akuten Not ist es der falsche Zeitpunkt, mit

Schuldzuweisungen auf diese Situation zu reagieren. Vielmehr kommt es nun auf konkrete Schritte an, um diese Not zu lindern.“

Erst danach sei es „geboten, den Einsatz in Afghanistan unvoreingenommen und nach klaren Kriterien zu evaluieren, so dass auch Konsequenzen für eine zukünftige Außen- und Sicherheitspolitik der westlichen Staaten gezogen werden können“.

Der Geschäftsführende Präsident von „Kirche in Not“, Thomas Hei-

ne-Geldern, erklärte: „Wir sind zutiefst schockiert und alarmiert über die Ereignisse. Wir können damit rechnen, dass die Scharia wieder eingeführt, der sunnitische Islam zur offiziellen Religion erklärt wird und die in den vergangenen 20 Jahren hart erkämpften Freiheiten und Menschenrechte, einschließlich eines gewissen Maßes an Religionsfreiheit, wieder zurückgenommen werden.“

Der frühere Bundeswehr-General Hans-Lothar Domröse hält den

Afghanistan-Einsatz der Nato für gescheitert. Das Konzept „train, assist, advise“ (trainieren, unterstützen, beraten) sei nicht aufgegangen. Domröse war 2008 Chef des Stabs der Sicherheits- und Wiederaufbaumission Isaf in Afghanistan unter dem Kommando des US-Generals David D. McKiernan. Die einzigen sinnvollen Wege seien entweder ein unbefristetes Engagement oder „nicht mehr hingehen“.

„Versagen“ wirft der Vorsitzende des Bundeswehrverbands, André Wüstner, der Politik in Afghanistan vor. „Es ist ein politisches Desaster. Es ist eine Tragödie“, sagte er im ARD-Morgenmagazin. Der Generalinspekteur der Bundeswehr habe bereits vor Monaten Evakuierungspläne ausarbeiten lassen, erklärte Wüstner. Die politische Entscheidung dazu sei jedoch sehr spät gefallen. Bei Bundeswehr-Veteranen und -Angehörigen gebe es eine „enorme Wut“ über das derzeitige Geschehen, sagte Wüstner.

Die Männer treibe die Frage um, ob der Einsatz in Afghanistan, bei dem 53 deutsche Soldaten starben, umsonst gewesen sei. „Es geht nicht nur darum, dass man verwundet war, dass man Kameraden verloren hat“, sagte der Verbandsvorsitzende. „Es geht ja auch darum, dass unwahrscheinlich viele Ehen kaputt gingen über all die Zeit der Belastungen.“ Es gebe noch viele Fragen, und die politische Kommunikation sei noch nicht ausreichend. Es gehe Vertrauen in die Politik verloren, erklärte er. Das sei „für Streitkräfte in einer Demokratie nicht gut“.



Katholische Kirche in Kabul präsent

KABUL/ROM (KNA) – Im „Abkommen zwischen Italien und Afghanistan über den Austausch ständiger diplomatischer Vertretungen“ gewährte 1921 Afghanistans Herrscher Ghazi Amanullah Khan (1892 bis 1960) die Entsendung eines katholischen Kaplans in die italienische Gesandtschaft in Kabul. Es war das erste Mal seit der arabischen Eroberung Persiens und Zentralasiens im siebten Jahrhundert, dass eine muslimische Regierung eine katholische Präsenz in Afghanistan genehmigte. Dies gilt bis heute. Aktuell hält sich der Ordensmann Giovanni Scalese als letzter katholischer Priester im Land auf. Das Foto zeigt eine Messfeier von 2019. Foto: KNA

WAS TALIBAN VON FRAUEN DENKEN

Hauptwohnsitz der Sünde

Dogmatischer Scharia-Islam entstand aus einem Gefühl der Unterlegenheit

BERLIN/KABUL (KNA/epd) – Das Islamverständnis der Taliban wurzelt in den Lehren der Hochschule im indischen Deoband. Der Einfluss reicht bis Großbritannien, die Feindbilder sind zahlreich.

Wenn Medien über die Brutalität der Taliban berichten, Steinigung, Auspeitschen und Verstümmeln, ist oft von „Steinzeit-Islam“ die Rede. Abgesehen vom grundsätzlichen Unsinn des Begriffs – der Islam entstand im siebten Jahrhundert – führt er auch religionswissenschaftlich in die Irre. Die Taliban sind keiner Zeitmaschine entsprungen, sondern im fundamentalistischen Milieu des indopakistanierten Islam verwurzelt. Ihre Ursprünge: die streng orthodoxe Hochschule von Deoband, eine Stadt im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh.

Gegründet wurde die Lehrstätte 1866, wenige Jahre nachdem die Briten den großen Aufstand gegen ihre Kolonialherrschaft niedergeschlagen hatten. Ziel war eine religiöse Erweckungsbewegung, um dem Islam zu neuer Stärke zu verhelfen und die Ungläubigen aus dem Land zu jagen. Muslimische Unterlegenheit führten die Deobandis darauf zurück, dass die islamischen Gesetze nicht strikt genug befolgt und ihre „Wurzeln“ vergessen worden seien. Deshalb strebten sie danach, den sunnitischen Islam von allen „unerlaubten“ Neuerungen und westlichen Einflüssen zu reinigen.

Das Ergebnis war ein dogmatischer Scharia-Islam, der Volksfrömmigkeit wie Heiligenverehrung, bildliche Darstellungen,

Musik und Tanz ablehnt. Die Sünde hat nach Ansicht der Deobandis einen Hauptwohnsitz: die Frau. Strenge Verhüllung, Geschlechtertrennung und Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit sollen den gläubigen Muslim vor teuflischen Verführungen bewahren, aber auch die „Ehre“ der Frau schützen.

Die Schule von Deoband gilt heute nach der Kairoer Al-Azhar-Universität als zweitwichtigste Lehrstätte des sunnitischen Islam. Ihr Einfluss ist groß, besonders in Pakistan, wo etwa ein Viertel der Bevölkerung ihrer Lehre folgt und rund zwei Drittel der Koranschulen von Deobandis geleitet werden. In Großbritannien ist dies im Zuge der Einwanderung übrigens bei fast der Hälfte aller Moscheen der Fall.

In den 1980er Jahren gründete die pakistanische Deobandi-Partei Jamiat Ulema-e-Islam etliche Koranschulen für afghanische Flüchtlinge, die dem Krieg mit den Sowjets entkommen waren. Sie wurden zur Brutstätte der 1994 gegründeten Taliban-Bewegung.

Mit der Eroberung Afghanistans 1996 und der Gründung eines „Islamischen Emirats“ wurde die Lehre Staatsdoktrin. Das 2001 beseitigte Emirat wurde aber nur von drei Ländern anerkannt: Pakistan, dem wahabitischen Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Ob die Islamisten nun eine solche Isolation vermeiden und gemäßiger auftreten werden? Die Meinungen darüber gehen auseinander.

Ingeborg Baldauf, Professorin für zentralasiatische Spra-

chen und Kulturen an der Humboldt-Universität zu Berlin, erklärte in einem „Zeit“-Interview, sie sehe große Unterschiede. „Die neuen Taliban sind nicht die Taliban von damals, und sie finden nicht mehr das Afghanistan aus dem Jahr 1993 vor, sondern ein Land, in dem sich die gesamte Gesellschaft durch Massenmedien und mobile Kommunikation verändert hat.“

Ganz anders die Einschätzung von Bülent Ucar, Direktor des Instituts für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück: „Das, was wir in Afghanistan sehen werden, wird eine Diktatur von islamischen Theologen sein. Eine solche Gelehrsamkeitsdiktatur im Namen des Islam verheißt nichts Gutes.“

Der Grünen-Außenexperte Omid Nouripour hält die heutigen Taliban-Kämpfer für brutaler als früher. Sie seien „noch sehr viel radikaler“, sagte er der „Welt“. Ihre Grausamkeit sei bereits am Flughafen Kabul zu beobachten. „Um die Menschenmengen zu kontrollieren, werden Frauen und Kinder ausgepeitscht.“ Seine Gesprächspartner in Afghanistan vermuteten, „dass die Taliban den vollständigen Abzug der Amerikaner abwarten und dann ihre brutale Ideologie durchsetzen werden“.

Der Grünen-Außenpolitiker kritisierte, der Westen habe durch sein Verhalten seine gesamte Glaubwürdigkeit verloren: „Wer nimmt uns das globale Eintreten für Frauenrechte und offene Gesellschaften noch ab? Wir waren nicht einmal in der Lage, die zu retten, die als Afghanen mit ihrer Arbeit für uns ihr Leben riskiert haben.“

Zeittafel

1919: Amanullah, Sohn des ermordeten Königs Habibullah, erklärt sich zum neuen Herrscher von Afghanistan und verkündet die Unabhängigkeit des Landes. Dies führt zum dritten anglo-afghanischen Krieg, der in die Unabhängigkeit vom britischen Empire mündet. Amanullah versucht, das Land zu modernisieren, scheitert aber an der rückwärtsgewandten Bevölkerung und religiösen Würdenträgern. Er dankt 1929 ab. Erst **1933** etabliert sich mit Zahir Schah wieder ein stabiler Herrscher. Dieser bleibt 40 Jahre an der Macht.

1947: Der Nachbarstaat Pakistan entsteht. Seine Westgrenze zu Afghanistan ist seither umstritten.

1975: Unter Einfluss der ägyptischen Muslimbrüder kommt es zu ersten radikal-islamischen Aufständen.

1978: Die Kommunisten, durchsetzt mit Klan-Interessen, putschen sich an die Macht. Innerparteiliche, brutal ausgeführte Flügelkämpfe, Mord an Intellektuellen des Landes und ein befürchteter Schwenk Richtung USA veranlassen die Sowjetunion **1979** zum Einmarsch. Obwohl der Widerstand gegen die Sowjets von vielen Schichten getragen wird, unterstützen die USA vorwiegend die fundamental-islamischen Mudschahedin. Diese wehren sich erfolgreich gegen die sowjetischen Truppen und sorgen **1989** für deren Abzug. Anschließend führen die Mudschahedin untereinander Bürgerkrieg.

1994: Die islamistischen Taliban (übersetzt: Religionsschüler oder Suchende) greifen von Kandahar aus ein. Mit militärischem Geschick bringen sie **1996** das Land unter ihre Kontrolle. Sie gewähren Osama bin Laden Unterschlupf, der von hier aus mit al-Qaida Anschläge gegen US-amerikanische Ziele plant, so auch gegen das World Trade Center am 11. September **2001** mit rund 3000 Toten. Die USA beginnen den Krieg gegen den Terror und intervenieren in Afghanistan.

2002 wird Hamid Karzai mit Unterstützung der Nato und Uno Präsident. Trotz internationaler Bemühungen mit zeitweise mehr als 130 000 Soldaten bleiben auch **2014** unter dem neuen Präsidenten Ashraf Ghani etliche Ungerechtigkeiten bestehen. Drogenanbau und Korruption blühen. Die Taliban erstarben, bis sie **2021** nach einem Abkommen mit US-Präsident Donald Trump und dem Abzug der internationalen Truppen wieder an die Macht kommen.



Frauenleben in Afghanistan.

Fotos: KNA

Kurz und wichtig



Burke geht es besser

Der an Covid-19 erkrankte US-Kardinal Raymond Burke (73; Foto: KNA) ist auf dem Weg der Besserung. Er werde nicht mehr künstlich beatmet und könne auf ein normales Krankenzimmer verlegt werden, berichtete die Leitung der von Burke gegründeten Wallfahrtsstätte „Our Lady of Guadalupe“ in La Crosse/Wisconsin unter Berufung auf seine Familie. Burke war eine Woche lang an ein Beatmungsgerät angeschlossen gewesen und tagelang nicht bei Bewusstsein. Zuvor hatte er selbst via Twitter mitgeteilt, dass er sich mit dem Coronavirus infiziert habe. Der frühere Präsident des Obersten Gerichtshofs des Vatikans gilt als Kritiker von Papst Franziskus.

Impfaktion verlängert

Die Corona-Impfaktion im Wiener Stephansdom (wir berichteten) soll bis zum 3. Oktober verlängert werden. Seit dem 12. August werden dort Impfmöglichkeiten ohne Anmeldung angeboten. Erwachsene erhalten den Impfstoff von Johnson & Johnson, Zwölf- bis 17-jährige Biontech/Pfizer. Dompfarrer Toni Faber äußerte sich erfreut über die Verlängerung. Bei der Eröffnung der Impfstation hatte auch Kardinal Christoph Schönborn die Notwendigkeit der Impfung betont.

Fonds für Flutgebiete

Die Bundesregierung hat einen 30-Milliarden-Euro-Fonds für den Wiederaufbau in den Hochwassergebieten beschlossen. Der Bund beteiligt sich mit 16 Milliarden Euro, zwei davon sind für die Reparatur von bundeseigener Infrastruktur vorgesehen, also etwa Straßen. Über den Aufbauhilfe-Fonds muss nun der Bundestag beraten, der demnächst zu einer Sondersitzung zusammenkommen will. Im Juli hatte der Bund bereits zugesagt, sich an den Soforthilfen der Länder mit zunächst 200 Millionen Euro zur Hälfte zu beteiligen.

Hilfe bei Missbrauch

Ein neues Internetangebot soll Hilfesuchenden Ansprechpartner und Informationen zum Thema sexueller Missbrauch vermitteln. Die Seite www.hilfe-portal-missbrauch.de richtet sich an Betroffene, Angehörige und Fachkräfte, erklärte der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Johannes-Wilhelm Rörig. Es gehe darum, passende Hilfsangebote in der Region zu finden, ohne vorher verschiedene Internetseiten durchforsten zu müssen.

Für Barrierefreiheit

Mit ihrer neuen Inklusionskampagne „#OrteFürAlle“ setzt sich die Aktion Mensch für mehr Barrierefreiheit in der Gesellschaft ein. Laut einer Umfrage stoßen rund zwei Drittel der Menschen im Alltag auf Barrieren. Vor allem versperrte Wege, schlechter Straßenbelag und schwierige Formulare machen Probleme. Diesen Missstand will die Aktion Mensch kurz vor der Bundestagswahl in den Fokus rücken und damit an die Politik appellieren, Barrierefreiheit endlich überall umzusetzen. Mehr zu der Kampagne lesen Sie im Internet unter www.aktion-mensch.de/ortefueralle.

UNICEF BESORGT

Kein Grundstein fürs Leben

Pandemie verzögert Schulstart für Millionen Erstklässler

NEW YORK (KNA) – Für rund 140 Millionen Kinder weltweit hat die Pandemie den ersten Schultag auf unbestimmte Zeit verschoben. Etwa acht Millionen von ihnen mussten bereits ein Jahr auf ihre Einschulung warten, teilte das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (Unicef) mit. Gerade die schutzbedürftigsten Kinder liefen Gefahr, gänzlich aus dem Schulsystem herauszufallen.

Das erste Schuljahr lege den Grundstein für alles künftige Lernen und helfe den Kindern, Unabhängigkeit zu gewinnen, erklärte Unicef. Im persönlichen Unterricht könnten Lehrer auch auf Lernverzögerungen, mentale Probleme und möglichen Missbrauch eingehen. Rückstände aus frühen Jahren ließen sich aber oft nicht aufholen.

Verdienststeinbußen

Die Zahl der absolvierten Schuljahre habe auch eine direkte Auswirkung auf den späteren Verdienst. Ohne Ausgleichsmaßnahmen entgingen der aktuellen Schülergeneration nach Schätzungen der Weltbank aufgrund der Pandemie künftig über zehn Billionen US-Dollar (8,5 Billionen Euro) an Einkommen.

Nächstenliebe hat Vorrang

US-Bistümer: Glaube kein Argument gegen Impfung

WASHINGTON (KNA) – Die US-Erzbistümer Chicago und Philadelphia lehnen religiöse Ausnahmen beim Impfen gegen das Coronavirus strikt ab. Beide Erzbistümer wiesen ihre Priester an, Gemeindeglieder, die religiöse und moralische Gründe gegen eine Impfung anführen, nicht zu unterstützen.

Es gebe keine Grundlage in der katholischen Morallehre für die Ablehnung von Impfvorschriften aus religiösen Gründen, erklärte Kardinal Blase Cupich aus Chicago in einem Brief an die Priester seines Erzbistums. Der katholische Glaube stehe für den Respekt vor dem Gemeinwohl, auch wenn die Rechte des einzelnen stets respektiert werden sollten. Vorrang habe aber die Nächstenliebe. „Dies nicht zu tun, entstellt die katholische Lehre“, betonte der Kardinal.

Die Erzdiözese Philadelphia „empfiehlt allen Mitgliedern ihrer

Im Jahr 2020 blieben Schulen im weltweiten Durchschnitt laut Unicef 79 Unterrichtstage geschlossen. 168 Millionen Schüler konnten sogar seit Ausbruch der Pandemie fast das ganze Jahr hindurch keine Schule besuchen. Für viele Kinder bedeutete dies Lerneinbußen, psychische Belastung und verpasste Impfungen, aber auch ein höheres Risiko für Schulabbruch, Kinderarbeit und Kinderehe.



▲ In diesen Wochen starten in Deutschland die ABC-Schützen ins Schulleben. Weltweit bleibt dies coronabedingt Millionen Kindern versagt. Foto: KNA

Kirche, sich dringend impfen zu lassen“, erklärte Generalvikar Michael Hennelly in einer Mitteilung an den Klerus. Ausnahmen dürfte es nur geben, wenn diese medizinisch begründet sind. Die Ortskirche könne jedoch „nicht die Bürde tragen“, jemanden zu unterstützen, der die Impfung aus Gewissensgründen verweigert.

Diskussion dauert an

Die Frage, ob Covid-Impfungen aus religiösen Gründen verweigert werden dürfen, führt schon länger zu Diskussionen innerhalb der US-Katholiken und auch in der Bischofskonferenz. Mehrere Bischöfe in Kalifornien sowie die Erzdiözese in New York wollen keine Impfausnahmen akzeptieren. Die Bischöfe in Colorado und South Dakota gaben hingegen an, die Überzeugungen und persönlichen Entscheidungen jedes Einzelnen in der Impffrage respektieren zu wollen.

„Mit großer Gewalt“

Altarkreuz am Kloster Tabgha am See Genezareth zerstört

JERUSALEM (KNA) – Am Benediktinerkloster Tabgha am See Genezareth ist es erneut zu Vandalismus gekommen.

Das schmiedeeiserne Altarkreuz eines der Altäre am Seeufer wurde dabei gewaltsam entfernt, bestätigte der Leiter des Gästehauses des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande in Tabgha, Georg Röwekamp. Das fest verankerte Kreuz sei „mit großer

physischer Gewalt“, möglicherweise auch mit Werkzeugen, entfernt worden. Die Lage der Stätte zwischen dem Kloster und dem Gästehaus sowie der notwendige körperliche Aufwand zeigten, dass es sich „um einen bewussten Akt mit antichristlicher Tendenz“ handle.

Das am See Genezareth gelegene Tabgha gilt als Ort der im Neuen Testament überlieferten Brotvermehrung Jesu.

NEUER HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER BEI ADVENIAT

Für die, die keine Stimme haben

Jesuitenpater und Lateinamerika-Experte Martin Maier hat Óscar Romero zum Vorbild

BRÜSSEL/ESSEN – Jesuitenpater Martin Maier (61) übernimmt zum 1. September das Amt des Hauptgeschäftsführers des Bischöflichen Hilfswerks Adveniat. Zuvor war der Ordensmann sieben Jahre als Beauftragter für Europäische Angelegenheiten im Jesuit European Social Centre in Brüssel tätig. Im Interview spricht der Theologe über seine Begeisterung für Lateinamerika, die „Option für die Armen“ und wie wichtig Humor ist.

Pater Maier, was verbinden Sie spontan mit Weihnachten?

Da fällt mir meine Kindheit in Südbaden mit wunderschönen Weihnachtsabenden ein. Zugleich denke ich an die Gottesdienste und damit an Adveniat – die Weihnachtskollekte, die für die Kirche in Lateinamerika bestimmt ist. Auch meine Familie hatte dafür stets eine Spende vorbereitet.

Sie gelten als Experte für Lateinamerika. Wie kam es dazu?

Das war am Beginn meiner Ordensausbildung. Ich erinnere mich noch sehr genau an jenen Abend im März 1980. Die Tagesschau meldete, dass in El Salvador Erzbischof Óscar Romero während der Feier der Heiligen Messe am Altar erschossen worden ist. Das hat mich schockiert. Ich bin dann in die Kapelle, habe gebetet und meditiert. Dabei hatte ich ganz gemischte Gefühle. Da war das Entsetzen darüber, dass ein Bischof während der Messfeier erschossen wird. Zugleich war da Bewunderung für diesen Mann, der den Weg Jesu, für die Armen da zu sein, bis zur letzten Konsequenz gegangen ist und dafür mit seinem Leben bezahlt hat.

Sie kennen das Schöne an El Salvador, haben aber auch die dunklen Seiten kennengelernt. 1989 wurden dort sechs Jesuiten ermordet. Sie blieben wie durch ein Wunder verschont. Prägt einen das?

Diese Erfahrung hat mich tatsächlich geprägt. Denn ich hätte damals auch unter den ermordeten Mitbrüdern sein können. Sie haben sich wie Romero für Frieden und Gerechtigkeit eingesetzt. Damals sagte ich mir: Wir müssen jetzt weitermachen. Wir müssen den Weg weiter gehen. Ich wurde

dann ja an der Stelle von einem der ermordeten Mitbrüder Pfarrer in einer Landgemeinde. Das waren für mich sehr, sehr tiefe Erfahrungen, mit dieser Gemeinde in einer Situation von Verfolgung und Verleumdungen den Weg des Evangeliums zu gehen.

Hat man da nicht manchmal Angst um sein Leben?

Ich habe durchaus Angst gehabt. Aber sie ging weg, so erlebte ich es jedenfalls, wenn ich mit den Menschen zusammen war; wenn wir Gottesdienst feierten.

Zuletzt waren Sie Beauftragter für Europäische Angelegenheiten in einer Einrichtung Ihres Ordens in Brüssel. Künftig gilt Ihr Einsatz den Menschen in Südamerika. Wo sehen Sie Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten in der Arbeit?

In Brüssel habe ich mich um einen Dialog mit den Institutionen der Europäischen Union, vor allem mit dem Parlament und der Kommission, bemüht. Mir ging es darum, die Grundsätze der katholischen Soziallehre zu vermitteln. Die Gründerväter der EU, Adenauer, De Gasperi und Schuman, waren stark von dieser inspiriert. Wenn ich gefragt wurde, was meine Tätigkeit ist, habe ich übrigens immer mit einem Wort von Erzbischof Romero geantwortet: Wir versuchen hier im Sozialzentrum der Jesuiten Stimme derjenigen zu sein, die in Europa keine Stimme haben.

Und wer ist das?

Das sind die Armen, Minderheiten, Flüchtlinge, Migranten, die Roma. Mehr als 100 Millionen Menschen leben in den Ländern der EU an der Armutsschwelle, 36 Millionen in extremer Armut. Dazu kommt, dass im Rahmen der Globalisierung vieles, was im EU-Parlament und der Kommission entschieden wird, auch Auswirkungen für die Länder Lateinamerikas hat. Es geht um ein gerechtes Welthandelssystem, um die Frage der Lieferketten und gerechten Löhne sowie um menschenwürdige Arbeitsbedingungen.

Es gibt also Schnittpunkte mit Ihrer neuen Aufgabe?

Von den Kontakten und Vernetzungen, die ich in Brüssel hatte, lässt sich sicher auch für Adveniat einiges

► Zum 1. September übernimmt Jesuitenpater Martin Maier das Amt des Hauptgeschäftsführers bei Adveniat. Er folgt auf Pater Michael Heinz, der nach Lateinamerika zurückgeht.

Foto: KNA



fruchtbar einbringen. In Brüssel hat etwa die CIDSE, die Dachorganisation von katholischen Hilfswerken verschiedener europäischer Länder, ihren Sitz. Da werde ich die Verbindungen halten, genauso wie zum Sozialzentrum der Jesuiten. Es geht hier nicht um Lobbyarbeit, sondern um Anwaltschaft.

Die „Option für die Armen“ ist von Papst Franziskus in den Mittelpunkt gestellt worden. Ist es das, wofür Sie kämpfen wollen?

Dieses Programm hat sich die Kirche Lateinamerikas im Anschluss an das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) bei der Bischofsversammlung 1968 in Medellín/Kolumbien gegeben. Sie begründet sich aus dem Evangelium, weil auch Jesus die Option für die Armen in den Mittelpunkt seiner Verkündigung und seines Handelns gestellt hat. „Selig Ihr Armen, denn Euch gehört das Reich Gottes“, heißt die erste Seligpreisung. Franziskus geht damit auf die Quelle des Evangeliums zurück. Für Adveniat ist dies

gleichfalls der Kompass, für die Armen sowie für Glaube und Gerechtigkeit einzutreten.

Der von Ihnen verehrte Karl Valentin ist der Meinung: „Jedes Ding hat drei Seiten, eine positive, eine negative und eine komische.“ Wie würden Sie dieses Zitat auf Ihre neue Aufgabe hin interpretieren?

Humor ist für mich etwas ganz Wichtiges. Auch der Papst ist überzeugt, dass Humor uns Gott nahebringt, ja Gott sogar selbst Humor hat. Ich sehe das auch so, denn sonst würde Gott die Menschheit wahrscheinlich nicht ertragen. Insofern kann es hilfreich sein, zumindest zu versuchen, selbst schwierige Situationen aus einer humorvollen Perspektive zu sehen. Mir fällt ein weiterer Satz von Valentin ein: „Hoffentlich wird es nicht so schlimm, wie es schon ist.“ Da stutzt man erst, aber ein solches Wort kann entkrampfen und einen zum Lachen bringen.

Interview: Barbara Just



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

... dass wir alle mutige Entscheidungen für einen einfachen und umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil treffen und uns über die jungen Menschen freuen, die hierin ganz entschieden leben.



KRISE IN AFGHANISTAN

Osservatore: Westen handelte kurzsichtig

ROM (KNA) – Angesichts der Krise in Afghanistan hat die Vatikanzeitung „Osservatore Romano“ den westlichen Staaten Kurzsichtigkeit vorgeworfen. Gleichzeitig forderte das Blatt des Papstes in einem Leitartikel vorige Woche schnelle Hilfe für Flüchtlinge und gefährdete Personen.

Gaetano Vallini von der Chefredaktion der italienischen Tagesausgabe schrieb, es sei „erstaunlich, dass man sich vor der Entscheidung, das Land zu verlassen, ein ähnliches, vorhersehbares Szenario nicht ausgemalt und nichts getan hat, um es zu vermeiden“. Noch schlimmer wäre es, wenn der Truppenabzug „in Kenntnis der dramatischen Folgen“ vollzogen worden wäre.

Zuvor hatte Papst Franziskus mit einem eindringlichen Appell zu politischen Verhandlungen in Afghanistan aufgerufen. Er sei sehr besorgt über die Situation und bitte darum, die Waffen niederzulegen und sich am Verhandlungstisch zu treffen, sagte er am 15. August beim Angelus-Gebet auf dem Petersplatz. Nur so könne die Bevölkerung wieder in ihre Häuser zurückkehren und in Sicherheit und Frieden leben.

Mit Sportlern ins Paradies

„Paralympics“ im Vatikan: 1904 lud der Papst blinde Athleten zu Spielen ein

ROM – In Tokio haben die Paralympics begonnen. Die Idee solcher Spiele stammt von einem deutschstämmigen Arzt in England. Dass körperliche Behinderung keine sportlichen Grenzen bedeutet, war aber schon früher im Vatikan zu sehen.

Die Idee sportlicher Wettkämpfe von körperlich behinderten Menschen ist offiziell gut 70 Jahre alt. Auf Initiative des deutschstämmigen Neurologen Sir Ludwig Guttmann fanden im englischen Aylesbury 1948 die ersten Sportspiele für Rollstuhlfahrer statt, die sogenannten Stoke Mandeville Games – zur selben Zeit wie die Olympischen Spiele von London.

Bei den Stoke Mandeville Games nahmen 14 kriegsversehrte Männer und Frauen mit Rückenmarksverletzungen teil und maßen ihre Fertigkeiten im Bogenschießen. 1960 fanden dann mit 400 Athleten aus 21 Nationen die ersten „Weltspiele der Gelähmten“ in Rom statt.

Ebenfalls in Rom, allerdings über 40 Jahre vor den Stoke Mandeville Games von 1948, gab es Wettkämpfe, an denen bereits körperlich behinderte Sportler teilnahmen. Ort: der Vatikan. Stadion: der Apostolische Palast. Gastgeber: Papst Pius X. (1903 bis 1914).

Ungewohnt war nach Jahrzehnten konservativer und hierarchischer Pontifikate nicht nur, dass ein Papst Sportler in den Vatikan lud. Für Aufsehen sorgte auch die Tatsache, dass sich dort Beinamputierte mit Prothesen bei Läufen maßen und taube Sportler ebenso wie blinde und sehbehinderte gegeneinander antraten. Die Vatikanzeitung „Osservatore Romano“ berichtete von neun Jugendlichen einer kirchlichen Blindenschule, von denen ein gewisser Cittadini den Hochsprungwettbewerb mit 1,10 Meter für sich entschied.

Überhaupt sei das Papst-Blatt damals fast zu einer Sport-Zeitung

mutiert, schrieb Giampaolo Mattei im „Osservatore“. Seitenweise habe man Ergebnistabellen mit Zeiten, Weiten und Höhen veröffentlicht, außerdem Kommentare, Interviews und Informationen über das medizinische Betreuungsteam des Krankenpfleger-Ordens der Fattebenefratelli.

Fanden die ersten Wettkämpfe 1904 im Damasushof statt, wo heute noch Staatsgäste zur Päpstlichen Privataudienz vorkommen, so wurde das päpstliche Stadion alsbald in den größeren Cortile del Belvedere verlegt. Fotoaufnahmen von damals zeigen Tribünen, eine Läuferbahn, Fahnen und Sportler in Mannschaftsaufstellungen. Schon damals, berichtet Mattei, habe sich mancher gefragt: Wenn diese Sportler mit ihren Prothesen so viel zu leisten im Stande sind, was wäre dann in einer Schulklasse, in einem Büro ...?

Der Autor erzählt von einem – historisch nicht ganz gesicherten – Wortwechsel zwischen Pius X. und seinem empörten Staatssekretär: Angesichts von Läufergruppen in den Vatikanischen Gärten sowie knappen Trikots von Turnern, die

schamlos nackte Waden und muskulöse Arme zur Schau stellten, wollte Kardinal Rafael Merry del Val wissen: „Heiligkeit, wohin soll uns das alles führen?“ Darauf soll der Papst geantwortet haben: „Mein Lieber, ins Paradies ...“

Athletische Angestellte

Beteiligung und Integration behindert wie nicht behindert Sportler ist auch ein Anliegen der 2017 gegründeten „Athletica Vaticana“. Das Team von rund drei Dutzend Frauen und Männern, die im Vatikan angestellt sind, hat auch das Ziel, Solidaritätsinitiativen mit Behinderten oder Migranten zu fördern.

Darauf wies auch Papst Franziskus noch einmal hin, als er im Januar Italiens Sportzeitung Nr. 1, der „Gazzetta dello Sport“, ein Interview gab. Die Sportler der Paralympics hätten spannendste Geschichten zu erzählen. Geschichten, „die einem deutlich vor Augen führen, dass Grenzen nicht in den Menschen mit Behinderung liegen, sondern im Denken derjenigen, die sie betrachten“, erklärt Mattei. *Roland Juchem*



Am 26. September 1960 empfing Papst Johannes XXIII. (1958 bis 1963, links oben im Bild) Athleten der Paralympics, die in Rom stattfanden. Foto: Imago/United Archives

DIE WELT



ITALIENISCHES KATHOLIKENTREFFEN

Zu einem Austausch mit der Welt

Beim „Meeting Rimini“ diskutierten die Teilnehmer über persönliche Verantwortung

RIMINI – Die Pandemie hat „den Menschen und sein Ich wieder in den Mittelpunkt gerückt und angesichts von Krankheit und Schmerz bei vielen Menschen ein Gefühl der persönlichen Verantwortung geweckt“. Das hat Papst Franziskus in seiner Botschaft an das diesjährige italienische Katholikentreffen in Rimini geschrieben. Rund 230 Redner beteiligen sich, darunter mehrere führende Politiker.

Jeden Sommer zieht die Adria-Stadt nicht nur unzählige Touristen an ihre Strände. Wenn sich in den letzten Augustwochen in Rimini Vertreter von Politik und Wirtschaft sehen lassen, sind es meist Gäste des alljährlichen „Meetings für Freundschaft zwischen den Völkern“. Dabei reden Regierungsvertreter, Bankiers und Bischöfe in einer großen Messehalle über Gott und die Welt. Katholische Laien, allen voran die Bewegung „Comune e Liberazione“, organisieren das „Meeting Rimini“, das in diesem Jahr vom 20. bis 25. August stattfand.

So traf man sich erstmals wieder in Präsenz, nachdem im vorigen Jahr fast ausschließlich auf digitale Formate ausgewichen worden war. „Wir haben diesmal einen sehr interessanten Titel gewählt“, sagt Organisator Bernhard Scholz unserer Zeitung. Das Motto stammt aus den Tagebüchern des Philosophen Sören Kirkegaard: „Der Mut, Ich zu sagen“.

Nur Arbeit und Freizeit?

Der Deutsche Scholz ist seit vorigem Jahr Vorsitzender der „Fondazione Meeting per l'amicizia fra i popoli“. Er erläutert, man habe das Thema gewählt, weil sich in der Zeit der Pandemie viele Menschen erneut bewusst geworden seien: Ihr Leben könne sich nicht darauf beschränken, „einfach irgendwelchen Arbeits-



◀ Zum Auftakt des diesjährigen „Meeting Rimini“, das katholische Laien organisieren, sprach Staatspräsident Sergio Mattarella in einer Video-Grußbotschaft. Moderiert wurde der Beitrag vom Organisator des Treffens, Bernhard Scholz (am Rednerpult).

Foto: Imago/ Italy Photo Press

abläufen oder Freizeit-Bedürfnissen zu folgen“.

Zur 42. Auflage des „Meetings“ wurden in den sechs Tagen mehrere bekannte Politiker begrüßt, darunter Ex-Ministerpräsident Giuseppe Conte sowie der frühere Innenminister Matteo Salvini. Staatspräsident Sergio Mattarella sprach zur Eröffnung in einer Video-Botschaft zu den Teilnehmern. Zahlreiche prominente Gäste aus Sport, Kultur, Kirche und Wissenschaft nahmen an den Foren teil.

Das Motto „ist von großer Bedeutung in einer Zeit, in der es darum geht, die Chance, die die Pandemiekrise bietet, nicht ungenutzt verstreichen zu lassen“, pflichtet der Papst in seiner Botschaft den Organisatoren bei. „Neustart lautet die Devise.“

Franziskus warnt alle, die in der Öffentlichkeit Verantwortung tragen, „vor der Versuchung, den Menschen nicht zu dienen, sondern sie zu benutzen und auszusortieren, wenn sie nicht mehr gebraucht werden“. Es müssten Mittel und

Wege gefunden werden, um die Gesellschaft wieder in Bewegung zu bringen. Vor allem aber brauche es Menschen, „die den Mut haben, mit Verantwortung und nicht mit Egoismus vorzuleben, dass jeder Tag mit Hoffnung begonnen werden kann“.

Ökologisch nachhaltig

Die Gäste aus Politik und Wirtschaft zeigten, dass „es auch darum geht, persönlich Verantwortung zu übernehmen“, sagt Scholz. Das sei wichtig für den Wandel, den die Wirtschaft erfordere. „Sich der eigenen Verantwortung bewusst zu sein ist wesentlich, um die ökologische Nachhaltigkeit zu fördern, aber auch für eine menschenwürdige Digitalisierung.“

Auf den 54 Präsenz-Gesprächsveranstaltungen und 60 Seminaren im Internet ging es vor allem um die Situation in Europa. Anders als beim Katholikentag in Deutschland liegt hier der Schwerpunkt weniger auf theologischen und kircheninternen

Debatten. Vielmehr will man einen „Austausch der Katholiken mit der Welt“. „Wir haben die internationalen Probleme im Blick“, ergänzt Scholz. Afghanistan ist ein zentrales Thema. „Aber immer wieder wird die entscheidende Frage gestellt, welche persönliche Verantwortung jeder von uns in der Welt trägt.“ Neben Vorträgen und Diskussionen stehen Ausstellungen und Konzerte auf dem Programm, die im Freien stattfinden.

Es sei falsch, so zu tun, als ob „immer irgendjemand anders verantwortlich ist“, erklärt Scholz das Anliegen des Treffens. „Wir müssen zu einem wirklich konsistenten und befreienden Wir kommen, das dadurch entsteht, dass Einzelne den Anfang machen und Initiative ergreifen, um andere darin einzubeziehen.“

Der Zugang zum Gelände in Rimini war beschränkt: Es bedurfte einer Voranmeldung sowie eines negativen Corona-Testnachweises. Alle Events wurden mit freiem Zugang online gestreamt, jeweils mit englischer Übersetzung. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Seyran Ates ist Rechtsanwältin, Menschenrechtsaktivistin sowie Mitbegründerin der liberalen Ibn Rushd-Goethe Moschee in Berlin.

Seyran Ates

Wenn Worte Wahrheit verschleiern

„Wie kann man einen Mord als ‚Ehrenmord‘ bezeichnen? Es gibt nichts Ehrenvolles daran, einen Menschen zu töten. Auch deutsche Männer töten ihre Ehefrauen oder Lebensgefährtinnen. Der richtige Begriff wäre Femizid.“ So oder ähnlich lauteten Kommentare, nachdem kürzlich eine afghanische Frau von ihren beiden Brüdern aus gekränktem Ehrgefühl in Berlin bestialisch ermordet wurde.

Die Begriffsdebatte, die vor allem in linken Kreisen nach so einer Tat geführt wird, ist mehr als geschmacklos. Sie will den Eindruck vermeiden, das alles passiere nur bei Migranten, bei Muslimen. Hinter dieser Haltung verbirgt sich meines Erachtens eher die absolute Ahnungslosigkeit, wie man mit einer Gruppe

von Menschen umgehen soll, die physisch in Deutschland leben, aber innerlich offensichtlich nie dort – geschweige denn in der modernen Gesellschaft – angekommen sind.

Ich verwende nach wie vor den Begriff „Ehrenmord“, weil die Täter im Namen der Ehre töten – die Opfer haben angeblich die Ehre der gesamten Familie durch ein „westliches Fehlverhalten“ verletzt. So war es laut Aussage der Brüder auch in diesem Fall. Ich setze den Begriff „Ehrenmord“ in Anführungszeichen, weil an einem Mord nichts Ehrenhaftes ist. Dennoch muss die Tat so benannt werden.

Es ist richtig, „Ehrenmorde“ unter Femizid zu fassen. Der Begriff stammt aus Südamerika und hat sich global durchgesetzt.

Dabei geht es um Gewalt jeglicher Art von Männern gegenüber Frauen, ausschließlich aufgrund ihres Geschlechts. Wenn eine Frau im Namen der Ehre getötet wird, ist es ein Unterfall von Femizid. Gleichzeitig ist aber auch nicht jeder „Ehrenmord“ ein Femizid. Denn im Namen der Ehre werden auch Männer getötet, etwa, wenn sie schwul sind.

Wenn in Deutschland „Ehrenmorde“ ernsthaft bekämpft werden sollen, muss akzeptiert werden, dass es hier um ein kollektives Ehrgefühl geht, das nichts mit dem individuellen Ehrgefühl zu tun hat. Mein Appell lautet: Hört auf, die Begriffsdebatte in den Vordergrund und Opfer und Motiv in den Hintergrund zu stellen!



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Achtung, Feind schaut mit!

Das Technologie-Unternehmen Apple kündigte vor kurzem an, auf jedem Mobiltelefon ein Programm vorzuinstallieren, das künftig – vorerst nur in den USA – die Bilder des Benutzers nach kinderpornografischen Inhalten durchforsten soll. Damit löste der Konzern eine Welle der Kritik aus: bei Datenschützern, Journalisten und sogar den eigenen Mitarbeitern, die auf diese Weise Grundrechte und Privatsphäre verletzt sehen.

Nicht nur sie lässt der Plan schwer schlucken: Dass die Fotos jedes privaten Smartphone-Benutzers von Apple ohne vorhergehenden Verdacht für Fremde offengelegt und durchgesehen werden sollen, ist eine mehr als unangenehme Vorstellung. Wie die Kritiker

vermuten, kann eine solche Methode, die dazu dienen soll, Missbrauch aufzudecken, leicht auf verschiedene Arten missbraucht werden.

Zum einen eröffnen Sicherheitslücken zahlreiche Möglichkeiten für kriminelle Hacker, um an sensibelste private Daten zu kommen. Zum anderen können bereits bestehende und vom Benutzer notgedrungen akzeptierte Infrastrukturen schnell zur Überwachung unter anderer Agenda genutzt oder das Datensammeln auf andere Bereiche ausgeweitet werden, etwa Kontakte oder vertrauliche Dokumente. Macht und Möglichkeiten verführen bekanntermaßen leicht.

Autoritäre Staaten könnten beispielsweise Inhalte, die nicht der politischen Linie ent-

sprechen, ohne Umwege aufspüren. Dass so etwas für Journalisten, die ihr Smartphone für Recherchen, als Kamera und als Adressbuch benutzen, mitunter gefährlich werden kann, zeigte sich bereits in verschiedenen Ländern.

Ein solcher Kontrollmechanismus, wie ihn Apple angekündigt hat, ist für den Nutzer schwer zu durchschauen. Die generelle Überwachung unbescholtener Menschen lässt sich schwer als Schutz bezeichnen. Vielmehr ist es eine beängstigende Übergreifigkeit, die in Richtung „gläserner Bürger“ weist. Kinderpornografie muss unbedingt aufs Schärfste bekämpft werden – aber Freiheitsrechte wie Datenschutz und Privatsphäre dürfen dabei nicht auf der Strecke bleiben!



Romana Kröling ist Redakteurin unserer Zeitung.

Romana Kröling

Umstieg auf E-Autos braucht Zeit

Mit rund 20 Prozent CO₂-Ausstoß war der Verkehrssektor laut der Internetseite der Bundesregierung 2019 nach der Energiewirtschaft und der Industrie der drittgrößte Verursacher von Treibhausgas-Emissionen. Der Umstieg auf Elektromobilität ist daher ein Kernaspekt für das Erreichen der Klimaschutzziele. Durch die fortschreitende Technik haben E-Autos vergleichbare Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor in Sachen Klimabilanz längst überholt – trotz ihrer aufwändigeren und ressourcenintensiven Herstellung.

Um möglichst vielen Menschen den Umstieg auf ein E-Auto zu ermöglichen, fordert der IG-Metall-Vorsitzende Jörg Hofmann jetzt eine Abwrackprämie für Autos mit

Verbrennungsmotor. Doch das ist der falsche Weg!

Ja, der Umstieg auf E-Mobilität geht schleppend voran. 2021 beträgt ihr Anteil am Gesamtfuhrpark in Deutschland 1,2 Prozent. Doch das hat durchaus seine Bewandnis. Ein langsamer Anstieg der Elektrofahrzeuge ermöglicht es der Infrastruktur, mitzuwachsen. Würden plötzlich Millionen Deutsche auf E-Autos umsteigen, würde der Strom aus erneuerbaren Energien wohl nicht ausreichen. Und nur mit grüner Energie fahren E-Autos klimafreundlich.

Zudem können sich viele Menschen nur ein gebrauchtes Auto leisten. Der Gebrauchtwagenmarkt bei Elektroautos ist aber noch so

gut wie nicht vorhanden. Auch dieser braucht Zeit, sich zu entwickeln.

Statt Milliarden Euro ins Verschrotten von noch vollkommen verkehrstüchtigen Autos zu stecken, sollte das Geld lieber in den öffentlichen Nahverkehr fließen. Da sich der Ausbau des ÖPNV – gerade im ländlichen Bereich – für die Verkehrsbetriebe oftmals finanziell erst einmal nicht lohnt, müssen hier die Kommunen vorpreschen. Erst wenn das Bus- und Bahnnetz durch schnelle Verbindungen und einen engen Takt attraktiv ist, werden Pendler darüber nachdenken, auf das Auto zu verzichten. Das würde nicht nur das Klima schonen, sondern auch die Verkehrslage in den Innenstädten wieder etwas entspannen.

Leserbriefe

Umwelt schützen

Zu „Haltung zur Schöpfung“ in Nr. 28:

Mit den Antworten von Luisa Neubauer bin ich völlig einverstanden. Die politische Bilanz der vergangenen 40 Jahre beim Umwelt- und Klimaschutz ist sehr ernüchternd. Die technischen Möglichkeiten wurden nicht für den Schutz der Umwelt, sondern für die Steigerung der Produktionszahlen verwendet.

Die Partei mit dem „Grünen Daumen“ wirbt ebenfalls nicht für Kon-



▲ Luisa Neubauer (Mitte) und die „Fridays for Future“ bringen wieder Tausende Klimaschützer auf die Straße.

Foto: Imago/Future Image

Geschenke Jesu

Zu „Kirchentemen weiter gefragt“ bzw. „Kirchentrend“ in Nr. 28:

Etwas Attraktiveres als die von Jesus eingesetzten Sakramente und seine Worte des ewigen Lebens gibt es nicht. Dabei sind insbesondere die Eucharistie und das Sakrament der Versöhnung als Geschenke Jesu hervorzuheben, die von den enttäuschten Katholiken vermutlich nicht in Anspruch genommen werden. Die Zahl der Kirchenbesucher beweist dies zur Genüge.

Nach katholischem Verständnis ist Jesus bei den Sakramenten letztlich der Handelnde. In der Kirche werden diese Geschenke Jesu weltweit angeboten. Die gläubigen Katholiken nehmen sie vielerorts gerne an und sind sehr zufrieden mit ihrer Kirche.

Die Missbrauchsfälle als menschliches Fehlverhalten sind sehr schmerzhaft und natürlich zu verurteilen. Verkennen wir dabei aber nicht, dass weltweit Tausende Priester reinen Herzens für das Reich Gottes arbeiten,

sumreduzierung, sondern aalt sich im Anspruchsdenken. Eine Änderung wäre nur mit einem wählerfreundlichen System zur Nominierung von Kandidaten verbunden mit einer Persönlichkeitswahl erreichbar! Dies wird aber von den Machtbesitzenden im Hintergrund durch den Fraktionszwang verhindert.

Albert Groß, 70597 Stuttgart

Seit den 1960er Jahren schon warnen Fachleute vor Umweltkatastrophen, man hat sie alle ausgelacht. Nun muss die Jugend mit Demonstrationen daran erinnern, dass jene recht hatten. Und die Kirchen sollten sie mit Nachdruck unterstützen! Das ist nicht nur Recht, sondern auch Pflicht!

Josef Fehle, 86453 Dasing

Die Aktivisten von „Fridays for Future“ sollten sich fragen, wer sie finanziert und wer sie in ihrer Berufswahl unterstützt. Das sind wir, die Berufs- und Werktätigen – mit immensen Steuergeldern. Die jungen Aktivisten müssten erst einmal einen Beruf ergreifen und selbst Geld verdienen. Man kann nicht nur auf Kosten von Vater Staat leben! Wer Forderungen aufstellt, muss auch mit dafür in Rechnung genommen werden!

Peter Eisenmann, 68647 Biblis

Jesu Lehre verkünden und damit ihren Beitrag zum Heil der Gläubigen leisten.

Wenn wir einmal unseren letzten Atemzug machen, dann kommt es nach katholischem Verständnis gewiss nicht drauf an, was andere gemacht haben. Da kann man nur mit Jesu Worten sagen: Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Oder: Wer von euch ohne Schuld ist, der werfe den ersten Stein.

Karl Precht, 86152 Augsburg

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Unschuld im Knast

Zu „Geistliches Gefängnistagebuch“ in Nr. 28:

Kardinal Pell (Foto: KNA) hatte während der langen Zeit im Gefängnis die Kraft, ein geistliches Tagebuch zu führen. Wie ist es mit all den Menschen, die unschuldig in der ganzen Welt im Gefängnis sitzen? Wie geht unsere mediale Gesellschaft mit diesen Unschuldigen um? Es treibt mich schon lange um, immer wieder auf diesen wunden Punkt in unserer Gesellschaft hinzuweisen.



Im Bayerischen Rundfunk gab es vor Jahren eine Sondersendung, weil in einem Jahr in Bayern 33 Menschen unschuldig im Gefängnis waren. Mir sind vier Mitbrüder bekannt, die anonym angezeigt wurden wegen angeblicher sexueller Übergriffe. Diese Brüder waren unschuldig, sind aber nach den Verfahren persönliche Wracks und können ihren Dienst als Priester und Seelsorger nur teilweise verrichten.

Wir leben in einem Rechtsstaat, und das ist auch gut so! Dieser Rechtsstaat wird aber von Menschen geleitet. Die Beispiele zeigen: Auch der Rechtsstaat kann irren! Wie aber reagiert der Staat auf diese Fehlentscheidungen – und vor allem: Wie reagiert die mediale Öffentlichkeit? In den Medien, die gern Fehlverhalten von Priestern und Bischöfen als Schlagzeilen bringen, sieht und hört man von Menschen, die unschuldig verurteilt wurden, nichts!

Und wir Christen: Wie gehen wir mit unschuldigen Menschen um und mit Straftätern, die ihre Strafe abgesessen haben? Fallen wir in den medialen Chor ein: „Da wird doch wohl etwas gewesen sein!“ Oder: „Dem kann man doch nicht trauen, der im Gefängnis saß“? Wir haben nicht nur die Pflicht, Gefangene zu besuchen! Wir haben sogar den moralischen Auftrag, den unschuldigen und bestraften Mitmenschen eine neue Chance zu geben!

Pfarrer Wolfgang Zopora, 95680 Bad Alexandersbad



Päpste seit dem 20. Jahrhundert

**Gewinnen Sie 2 x je 200 Euro
2 x je 100 Euro und 2 x je 50 Euro
sowie 50 attraktive Sachpreise**

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 31) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 26. November 2021** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

4. Rätselfrage

1929 wurden unter Papst Pius XI. die „Lateranverträge“ abgeschlossen. Was wurde darin festgelegt?

- S** Die Trennung von Staat und Kirche in Italien
- O** Der italienische Staat garantiert die politische und territoriale Souveränität des Vatikans
- P** Der Lateranpalast wird Eigentum des italienischen Staates

Frohe Botschaft

22. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

Erste Lesung

Dtn 4,1–2.6–8

Mose sprach zum Volk: Israel, hör auf die Gesetze und Rechtsentscheide, die ich euch zu halten lehre! Hört und ihr werdet leben, ihr werdet in das Land, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gibt, hineinziehen und es in Besitz nehmen. Ihr sollt dem Wortlaut dessen, worauf ich euch verpflichtete, nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; ihr sollt die Gebote des HERRN, eures Gottes, bewahren, auf die ich euch verpflichtete.

Ihr sollt sie bewahren und sollt sie halten. Denn darin besteht eure Weisheit und eure Bildung in den Augen der Völker. Wenn sie dieses Gesetzeswerk kennenlernen, müssen sie sagen: In der Tat, diese große Nation ist ein weises und gebildetes Volk. Denn welche große Nation hätte Götter, die ihr so nah sind, wie der HERR, unser Gott, uns nah ist, wo immer wir ihn anrufen? Oder welche große Nation besäße Gesetze und Rechtsentscheide, die so gerecht sind wie alles in dieser Weisung, die ich euch heute vorlege?

Zweite Lesung

Jak 1,17–18.21b–22.27

Meine geliebten Schwestern und Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Gestirne, bei dem es keine Veränderung oder Verfinsterung gibt.

Aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit geboren, damit wir eine Erstlingsfrucht seiner Schöpfung seien.

Nehmt in Sanftmut das Wort an, das in euch eingepflanzt worden ist und die Macht hat, euch zu retten! Werdet aber Täter des Wortes und nicht nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst!

Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen und sich unbefleckt von der Welt zu bewahren.

Evangelium

Mk 7,1–8.14–15.21–23

In jener Zeit versammelten sich die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die aus Jerusalem gekommen waren, bei Jesus. Sie sahen, dass einige seiner Jünger ihr Brot mit unreinen, das heißt mit ungewaschenen Händen aßen. Die Pharisäer essen nämlich wie alle Juden nur, wenn sie vorher mit einer Handvoll Wasser die Hände gewaschen haben; so halten sie an der Überlieferung der Alten fest. Auch wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, ohne sich vorher zu waschen. Noch viele andere überlieferte Vorschriften halten sie ein, wie das Abspülen von Bechern, Krügen und Kesseln.

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten fragten ihn also: Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferung der Alten, sondern essen ihr Brot mit unreinen Händen?

Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte recht mit dem, was er über euch Heuchler sagte, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen.

Ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.

Dann rief Jesus die Leute wieder zu sich und sagte: Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.

Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen und macht den Menschen unrein.

► „Ein reiner und makelloser Gottesdienst ist es vor Gott, dem Vater: für Waisen und Witwen in ihrer Not zu sorgen“ (Jak 1,27). Mädchen an der Schule für Waisenkinder in Kabul, Afghanistan.

Foto: Imago/photothek

Gedanken zum Sonntag

Kleine und große Pharisäer

Zum Evangelium – von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart



Jesus warnt uns im Evangelium davor, wie die Pharisäer zu sein. Wir sollen das Äußere nicht wichtiger nehmen als das Innere. Äußerliche Zeichen und Handlungen sind zwar nicht unwichtig, weil sie das Innere zum Ausdruck bringen. Aber schnell wird das Äußere wichtiger als das Innere.

Jesus sagt mit den Worten des Propheten Jesaja daher bestimmt auch zu uns: „Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber das Herz ist weit weg von mir.“ Wie schnell veräußerlicht sich zum Beispiel der Gottesdienst? Es geht dann eigentlich nicht mehr um die Verehrung

Gottes, sondern um äußerliche Dinge. Da gehen Leute nur in die Heilige Messe, wenn etwas Besonderes oder Unterhaltsames ist: tolle Musik und Gestaltung, Auftritt der Kinder und Enkel usw.

Selbst wir Priester sind in Versuchung, die Heilige Messe als schönen Rahmen für Verabschiedungen, Ehrungen etc. zu benutzen. Früher war man da viel sensibler.

Auch in der Debatte um die „alte“ und „neue“ Messe steckt viel Pharisäertum. So wichtig die äußeren Riten und Formen sind, so ist doch das Eigentliche der Heiligen Messe das Wichtigste: Jesus wird in jeder gültig gefeierten Heiligen Messe mit seinem Opfer am Kreuz gegenwärtig, und es „vollzieht sich das Werk unserer Erlösung“ (Zweites Vatikanisches Konzil, Dogmatische

Konstitution über die Kirche *Lumen gentium*, 3). Die Heilige Messe ist die höchste Form der Gottesverehrung – in diesem Ritus oder in jenem. Wer bewusst lieber in keine Messe geht als in diese oder jene, hat nichts vom Wesen der Heiligen Messe verstanden.

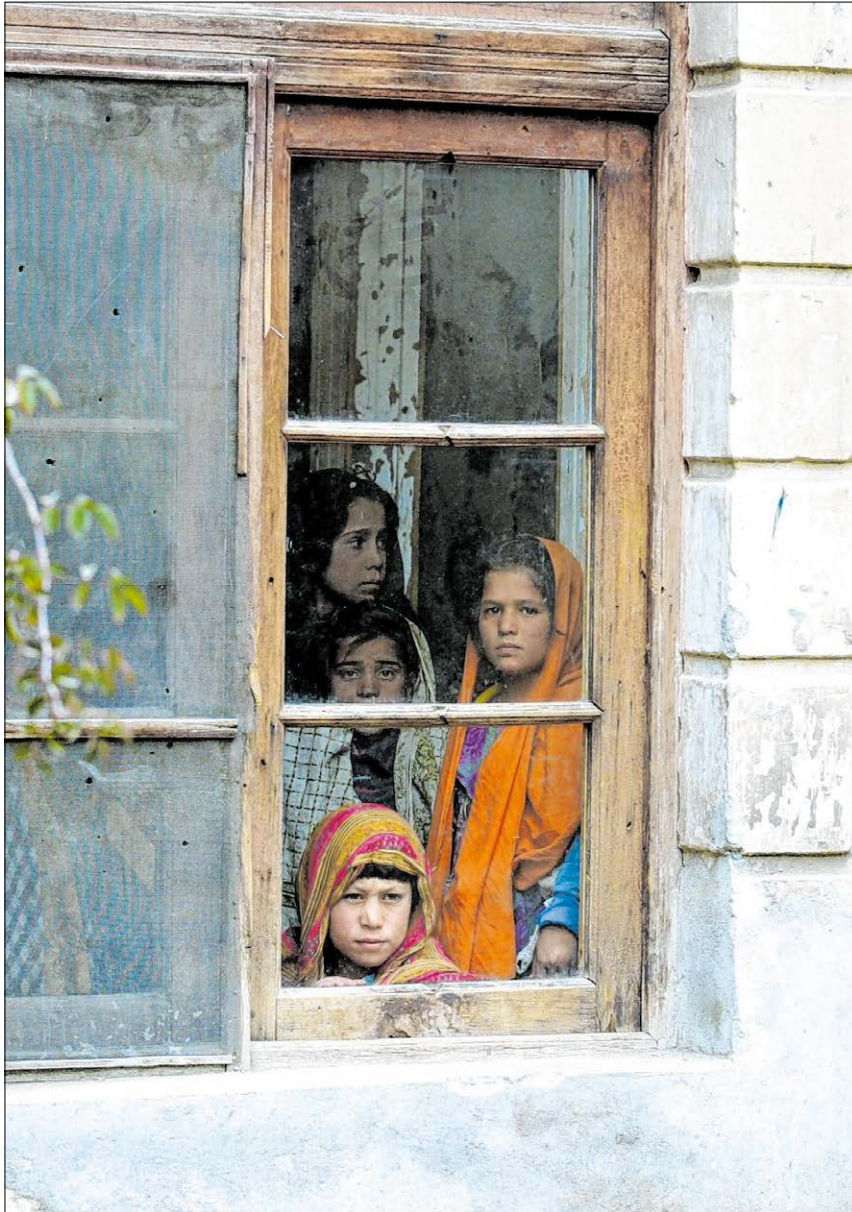
Aufs Herz sehen

Jesus will, dass wir das Innere richtig machen. Und da kommt es allein auf unser Herz an. Wenn Böses aus dem Herzen kommt, werden wir demnach „unrein“. Jesus sagt an anderer Stelle: „Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.“ Der große französische Dichter Antoine de Saint-Exupéry formulierte die berühmte Weisheit: „Man sieht nur mit dem Herzen

gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Das heißt also: Wir müssen uns immer wieder um ein reines Herz bemühen, damit wir klar das Wesentliche und damit auch das Göttliche erkennen.

Der große Glaubensverlust, die Verweltlichung der Kirche, die Veräußerlichung der Liturgie hängen sicher auch damit zusammen, dass viele nicht mehr beichten und damit kein reines Herz mehr haben, um die höheren Werte einzusehen.

Lesen wir daher zu unserer Gewissenserforschung noch einmal, welche Sünden Jesus aufzählt, die uns unrein machen: „Böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft.“



Gebet der Woche

Der du den Erdkreis erhältst und
seine Grundfesten stützt nach des Propheten Wort,
nimm an, o Herr, unsere flehentlichen Bitten
als unser Hüter, Beschützer und Retter;
denn wir sind dein Volk und die Schafe deiner Weide,
und aus den erwarteten Gefahren wirst du uns erretten
durch dein unendliches Erbarmen;
zermalme uns nicht, Herr, lass deine Güte siegen
über die Menge unserer Vergehen,
damit wir alle rühmen das Meer deines Erbarmens.

*Orthodoxer Hymnus zur Wassersegnung
am ökumenischen Weltgebetstag
für die Bewahrung der Schöpfung
am Samstag, 4. September*

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Im Urlaub habe ich den Park Sigurtá in der Nähe des Gardasees besucht und darin einen Irrgarten gefunden. So wie ich es mir immer vorgestellt habe: Schön geschnittene Hecken begrenzen die Wege, die in die Mitte oder in die Irre führen. Man weiß nie, welche Richtung man einschlagen soll, denn nicht selten endet der Weg in einer Sackgasse. Man muss umkehren und hoffen, diesmal den richtigen Weg zu erwischen. Die Suche war sehr verzwickelt, und ich bin oft in die Irre gegangen.

Zum Glück führt der Weg des Irrgartens zweimal über eine Brücke, von der aus man eine gute Übersicht hat, und ich habe versucht, mir den richtigen Weg in die Mitte genau einzuprägen. Dort erwartet ein kleiner Turm die Besucher, man kann hinaufsteigen und sich über den geschafften Weg einfach freuen – selig sein. Ich gebe zu, zwischendurch war ich auch mal sehr demotiviert und habe mich geärgert, denn ich war so manches Mal falsch gegangen. Aber als die Mitte erreicht war, war die Freude riesengroß.

Ich finde, der Irrgarten ist ein schönes Bild für das Leben: Man setzt Schritt für Schritt, kann aber nie mit Garantie vorhersagen, welche die richtige Richtung ist. Oft müssen wir umkehren und uns korrigieren. Manchmal glauben wir, wir seien nahe am Ziel, dann führt uns der Weg wieder weg. Manchmal gibt es Gelegenheit, eine Übersicht zu gewinnen, den Weg besser einzuschätzen: Wenn wir in uns gehen und meditieren, wenn wir im

Gespräch mit guten Freunden sind, oder wenn wir

uns eine längere Zeit der Betrachtung und Reflexion nehmen können. Das Ziel, die Mitte, ist in Sigurtá ein Turm: ein Platz, an dem sich Himmel und Erde verbinden, ein Platz, an dem wir uns Gott nahe fühlen.

Der Psalm 16 erschließt uns diese Erfahrungen geistlich: „Ich habe mir den HERRN beständig vor Augen gestellt, weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht. [...] Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen. Freude in Fülle vor deinem Angesicht, Wonnen in deiner Rechten für alle Zeit“ (Ps 16,8.11). Im Vertrauen auf Gott finden wir den richtigen Weg. Er führt uns zu dem Leben, das mehr ist, als die rein biologische Funktion des Körpers: Freude in Fülle für alle Zeit.

Gemeint ist der Himmel, das ist der Ort, an dem wir uns Gott ganz nahe fühlen. Himmlische Erfahrungen seien uns schon während des Weges gegeben! Vor der Priesterweihe hat Kardinal Marx uns diesen Psalm mit auf den Weg gegeben, er stärkt mich bis heute. Diese Erfahrung wünsche ich allen, die auf ihrem Lebensweg in die Irre gegangen sind, die demotiviert sind und die nach ihrem Ziel des Lebens suchen. Gott zeigt den Weg, gehen dürfen wir ihn selbst. Letzten Endes finden wir immer durch den Irrgarten des Lebens zur Freude in Fülle vor Gottes Angesicht.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 22. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 29. August

22. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Dtn 4,1-2.6-8, APs: Ps 15,2-3.4.5, 2. Les: Jak 1,17-18.21b-22.27, Ev: Mk 7,1-8.14-15.21-23

Montag – 30. August

Messe vom Tag (grün); Les: 1Thess 4,13-18, Ev: Lk 4,16-30

Dienstag – 31. August

Hl. Paulinus, Bischof von Trier, Märtyrer

Messe vom Tag (grün); Les: 1Thess 5,1-6.9-11, Ev: Lk 4,31-37; Messe vom hl. Paulinus (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 1. September

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,1-8, Ev: Lk 4,38-44

Donnerstag – 2. September

Priesterdonnerstag – monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,9-14, Ev: Lk 5,1-11; Messe um geistliche Berufe (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 3. September

Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer – Herz-Jesu-Freitag

Messe vom hl. Gregor (weiß); Les: Kol 1,15-20, Ev: Lk 5,33-39 oder aus den AuswL; Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 4. September

Marien-Samstag – Herz-Mariä-Sa

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,21-23, Ev: Lk 6,1-5; Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER BIBLISCHEN GESTALTEN:
RUT

„Dein Gott ist mein Gott“



Biblische Gestalt der Woche

Rut

Entstehung des Buchs: fünftes/viertes Jahrhundert vor Christus

Beim Buch Rut handelt es sich um eine novellenartige Erzählung. Es beschreibt den Überlebenskampf von Frauen in einer für sie gefährlichen patriarchalischen Gesellschaft. Anlass war wohl die von orthodoxen Kreisen propagierte Forderung, Mischehen mit ausländischen Frauen für ungültig zu erklären und diese zu verstoßen. Das Buch Rut ist ein literarischer Protest gegen diese Diskriminierung ausländischer Frauen. *red*

Im Buch Rut zieht eine jüdische Familie wegen einer Hungersnot in das heidnische Moabiterland. Dort heiraten die Söhne moabitische Frauen. Als alle Männer verstorben sind, kehrt die jüdische Witwe Noomi mit ihrer Schwiegertochter Rut nach Betlehem zurück.

Die Worte Ruts an Noomi werden gerne als Lesung bei Hochzeiten verwendet: „Da brach sie mit ihren Schwiegertöchtern auf, um aus dem Grünland Moabs heimzukehren; denn sie hatte dort gehört, der HERR habe sich seines Volkes angenommen und ihm Brot gegeben. Sie verließ zusammen mit ihren beiden Schwiegertöchtern den Ort, wo sie sich aufgehalten hatte. Als sie nun auf dem Heimweg in das Land Juda waren, sagte Noomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Kehrt doch beide heim zu euren Müttern! Der HERR erweise euch Güte, wie ihr sie den Toten und mir erwiesen habt. Der HERR lasse jede von euch Geborgenheit finden bei einem Gatten.

Damit küsste sie beide zum Abschied; doch Orpa und Rut begannen laut zu weinen und

sagten zu ihr: Nein, wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

Noomi sagte: Kehrt doch um, meine Töchter! Warum wollt ihr mit mir ziehen? Habe ich etwa in meinem Leib noch Söhne, die eure Männer werden könnten? Kehrt um, meine Töchter, und geht; denn ich bin zu alt, noch einem Mann zu gehören. Selbst wenn ich dächte, ich habe noch Hoffnung, ja, wenn ich noch diese Nacht einem Mann gehörte und gar Söhne bekäme: Wolltet ihr warten, bis sie erwachsen sind? Wolltet ihr euch so lange abschließen und ohne einen Mann leben? Nein, meine Töchter! Mir räte es bitter leid um euch; denn mich hat die Hand des HERRN getroffen. Da weinten sie noch lauter.

Doch dann gab Orpa ihrer Schwiegermutter den Abschiedskuss, während Rut nicht von ihr ließ. Noomi sagte: Du siehst, deine Schwägerin kehrt heim zu ihrem Volk und zu ihrem Gott. Folge ihr doch!

Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren! Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und

dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der HERR soll mir dies und das antun – nur der Tod wird mich von dir scheiden.

Als sie sah, dass Rut darauf bestand, mit ihr zu gehen, redete sie nicht länger auf sie ein. So zogen sie miteinander bis Betlehem. Als sie in Betlehem ankamen, geriet die ganze Stadt ihretwegen in Bewegung. Die Frauen sagten: Ist das nicht Noomi? Doch sie erwiderte: Nennt mich nicht mehr Noomi, Liebliche, sondern Mara, Bittere; denn viel Bitteres hat der Allmächtige mir getan. Reich bin ich ausgezogen, aber mit leeren Händen hat der HERR mich heimkehren lassen. Warum nennt ihr mich noch Noomi, da doch der HERR gegen mich gesprochen und der Allmächtige mir Schlimmes angetan hat?

So kehrte Noomi mit Rut, ihrer moabitischen Schwiegertochter, aus dem Grünland Moabs heim. Zu Beginn der Gerstenernte kamen sie in Betlehem an.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, KNA

Das Buch Rut ...



„... will als Frauengeschichte gelesen werden, die die konstitutive Rolle der Frauen in der Geschichte Gottes mit seinem Volk und mit der Kirche nachdrücklich darstellt – gerade angesichts der in der Erzählung aufgedeckten tödlichen Strukturen einer patriarchalen Welt. Es will als Fremden-geschichte gelesen werden, deren Provokation darin besteht, dass hier ‚die Fremde‘ als Retterin präsentiert wird; im Verhalten zu den Fremden entscheidet sich nach dem Buch Rut das Anbrechen der messianischen Zeit. Es will als Hoffnungsgeschichte gelesen werden, die den Sinn von Geschichte überhaupt aufscheinen lässt.“

Erich Zenger, *Stuttgarter Altes Testament*, 2004

Zitat

über Rut

Boas, ein Verwandter ihres Vaters, geht mit ihr als „Löser“ die Schwager-Ehe ein. So wird die Heidin Rut zu einer der Stammütter des Königs David und damit auch zur Ahnfrau des Davidssohns Jesus. Das Matthäusevangelium übernimmt daher auch den im Buch Rut aufgeführten Stammbaum:

„So nahm Boas Rut zur Frau und ging zu ihr. Der HERR ließ sie schwanger werden und sie gebar einen Sohn. Da sagten die Frauen zu Noomi: Gepriesen sei der HERR, der es dir heute nicht an einem Löser hat fehlen lassen. Sein Name soll in Israel gerühmt werden. Du wirst jemand haben, der dein Herz erfreut und dich im Alter versorgt; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die für dich mehr wert ist als sieben Söhne. Noomi nahm das Kind, drückte es an ihre Brust und wurde seine Pflegemutter. Die Nachbarinnen rühmten ihn und sagten: Der Noomi ist ein Sohn geboren. Und sie gaben ihm den Namen Obed. Er ist der Vater Isais, des Vaters Davids. Das ist die Geschlechterfolge nach Perez: Perez zeugte Hezron, Hezron zeugte Ram, Ram zeugte Amminadab, Amminadab zeugte Nachschon, Nachschon zeugte Salmon, Salmon zeugte Boas, Boas zeugte Obed, Obed zeugte Isai und Isai zeugte David.“



DAS ULRICHSBISTUM

LANGE HISTORIE

Zwei Orden prägen Ursberg

Heute ist das Kloster eine bedeutende Einrichtung für Menschen mit Behinderung

URSBERG – Nicht nur der von Norbert von Xanten im Jahr 1121 gestiftete Orden der Prämonstratenser begeht heuer das 900. Jubiläum. Zu gedenken ist auch der 1221 beginnenden und somit acht Jahrhunderte währenden Präsenz der Franziskaner in Deutschland.

Im Kloster Ursberg, das 1125 als älteste Niederlassung der Prämonstratenser in Süddeutschland entstanden war, rief der Priester Dominikus Ringeisen 1897 die St. Josefskongregation ins Leben, eine Gemeinschaft von Franziskanerinnen, die sich seitdem mit großer Hingabe in Ursberg und seinen Filialen der Pflege von Menschen mit Behinderung widmet.

Die Zukunft der Gründung, die heute als Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) zu den größten Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und zu den bedeutendsten karitativen Institutionen der katholischen Kirche in Deutschland zählt, wurde 1996 durch Schwester M. Evangelista Höfer, Generaloberin von 1987 bis 1999, gesichert: Das ordenseigene Werk wurde in eine kirchliche Stiftung überführt.

Das Kloster blickt auf eine lange Historie zurück, die im Klostermuseum Ursberg mit Schnitzwerken, Gemälden, Grafiken, Textilien, Möbeln und weiteren Erinnerungstücken anschaulich dokumentiert ist. Die Prämonstratenser zogen 1125 in das unter der Herrschaft des bischöflichen Schutzvogts Werner von Schwabegg am Fuß des Michelsberges errichtete Kloster ein. Sie besiedelten von hier aus das Stift Osterhofen bei Passau (1128) und die schwäbischen Stifte in Roggenburg (1126) und Kaisheim (1135).

Unter dem tatkräftigen Propst Grimo (1136 bis 1173), der später als Seliger verehrt wurde, übernahmen Ordensleute aus Ursberg zudem das Stift Schäftlarn (1140) und gründeten in Neustift bei Freising ein weiteres Tochterkloster (1142).

Zum Reichsstift privilegiert wurde Ursberg, das anfangs als Doppelkloster auch über einen Frau-



▲ Das Kloster Ursberg blickt auf eine fast 900-jährige Geschichte zurück.

Fotos: Niedermair

enkonvent verfügte und über seine Tochterklöster das Recht zur Visitation besaß, durch König Konrad II. (1143).

Nachdem Kaiser Friedrich I. Barbarossa die Vogtei über Ursberg an sich gezogen hatte (1167), war der jeweilige Propst oder Abt im Territorium des Klosters zwar weitgehend

autarker Landesherr, doch wurde die Vogtei immer wieder an Adlige verpfändet, für die das Kloster eine Erwerbsquelle darstellte. Zur Abtei erhoben wurde Ursberg um 1360.

Im Bauernkrieg von 1525 wurde das Stift Ursberg ebenso verwüstet und in Brand gesetzt wie im Jahr 1632 durch schwedische Soldaten. Den Wiederaufbau des Klosters nahm Abt Matthäus Hohenrieder (1628 bis 1672) in Angriff, unter dem auch Maßnahmen zur Rettung der verwüsteten Klosterkirche erfolgten.

Das Gotteshaus, die heutige Pfarrkirche St. Johannes Evangelist, wurde 1776 bis 1778 restauriert und im Rokoko-Stil neugestaltet. In seinem Inneren befindet sich eine romanische Kreuzigungsgruppe (um 1250), die besonders im frühen 18. Jahrhundert als wundertätig verehrt wurde.

1803 fiel das Prämonstratenserkloster der Säkularisation zum Opfer, wurde aufgelöst und mutierte zum Sitz des Landgerichts. Aloys Högg, der letzte Abt von Ursberg (1790 bis 1802), der noch für den stilvollen Neubau der Klosterbibliothek (1795/96) gesorgt hatte, starb 1804.

Mit dem Kauf des Klosters durch Dominikus Ringeisen (1884) be-

gann für Ursberg ein neues Kapitel. Dieses wurde nicht zuletzt vom selbstlosen Wirken der Franziskanerinnen der St. Josefskongregation und von deren Einsatz für Menschen mit Behinderung geprägt, so dass das DRW auch zwei Weltkriege und die Schrecken der NS-Herrschaft überstehen konnte.

„Ursberg ist immer ein bescheidenes Kloster gewesen“, erklärt Schwester M. Canisia Maurer, Generalsekretärin der Kongregation, beim Rundgang durch Kloster, Kirche und Museum. „Deshalb gibt es in der Klosterkirche auch keinen Stuck.“ Auch wenn viele Ursberger Unterlagen ins Staatsarchiv gekommen seien, habe sich doch manch Kostbares aus der Ära der Reichsabtei im Klostermuseum erhalten.

Aktuell besteht der Konvent St. Salvator der Franziskanerinnen, dessen Generaloberin seit 2017 Schwester M. Katharina Wildenauer ist, aus 72 Schwestern. Sie sind in Ursberg sowie im Krumbad, in Pfaffenhausen und in Breitbrunn am Ammersee tätig. Die St. Josefskongregation habe viel Geld benötigt, um die historischen Gebäude zu unterhalten. „Seit 2003 sind leider keine Schwestern mehr eingetreten, so dass die stärkste Altersgruppe die Schwestern zwischen 80 und 90 Jahren sind“, sagt die Generaloberin.

Tradition weitergeführt

Schön sei, dass die beiden Ordensgemeinschaften die Beziehung zueinander pflegen. „Seit dem Schuljahr 2020/21“, freut sich die Franziskanerin, „hat an unserem Ringeisen-Gymnasium Pater Christian Hamberger, Prämonstratenser aus dem ‚Tochterkloster‘ Roggenburg, die Schulseelsorge und den Religionsunterricht übernommen.“ Am Geburtsort des bedeutenden Theologen, Philosophen und Dichters Joseph Bernhart (1881 bis 1969) werde somit die einstige Lateinschule der Chorherren als Sprachliches, Sozialwissenschaftliches und Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium weitergeführt.

Thomas Niedermair



▲ In der Klosterkirche hängt ein romantisches Kreuzifix (um 1250).



▲ Bischof Bertram vor der Vilgertshofer Schmerzensmutter. Er trägt wegen des Marienwallfahrtsortes eine Kasel in Blau, das nicht zu den üblichen liturgischen Farben zählt. Foto: pba/Bobinger

Die Mutter der Kirche

Bischof besuchte Marienwallfahrtsort Vilgertshofen

VILGERTSHOFEN (pba/red) – Der Sonntag nach Mariä Himmelfahrt ist in jedem Jahr traditionell der Höhepunkt im Festkalender von Vilgertshofen im Landkreis Landsberg. Seit mehr als 300 Jahren findet hier zu Ehren der Gottesmutter die „Stumme Prozession“ statt. Diese musste heuer coronabedingt zwar ausfallen, die Stimmung beim Pontifikalamt mit Bischof Bertram Meier in der Wallfahrtskirche war trotzdem festlich.

Überliefert ist, dass während des 30-jährigen Krieges schwedische Soldaten in Vilgertshofen das Holzbildnis der Schmerzensmutter ins Feuer geworfen hatten. Dieses wollte aber nicht brennen und konnte deshalb gerettet werden. Seitdem ist die Marienverehrung in Vilgertshofen ständig angewachsen. Schon 1708 feierte die „Marianische Bruderschaft zur Schmerzhafte Muttergottes von Vilgertshofen“ erstmals ihr Titularfest. Seit 1730 findet dabei auch ein Umzug durch die Fluren mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Jesu statt, eben die „Stumme Prozession“.

Die Mutter, die den gestorbenen Sohn in ihren Armen hält, ist unser aller Mutter – aus diesem Gedanken, erläuterte Bischof Bertram in seiner Predigt, „lebt dieser Ort“. Jesus habe am Kreuz sein Testament besiegelt, als er „seine Mutter dem Jünger anvertraut, den er liebte. ‚Frau, dies ist dein Sohn. Dies ist deine Mutter‘. Damit bindet er die Kirche an Maria, und Maria bekommt eine neue Aufgabe: Die Gottesmutter wird zur Mutter der Kirche“.

Die Mutter, die Jesu Kreuz im Herzen mitgetragen und sein Lei-

den in der Seele mitgelitten habe, trage auch unsere Kreuze mit und leide mit, wenn es uns schlecht gehe, sagte Bischof Bertram. „Wie tröstlich ist es, dass wir an Sterbepetten und vor offenen Gräbern bei aller Trauer die Hoffnung hegen können: Dieser krebserkrankte Mann, diese todgeweihte Frau, dieses beim Verkehrsunfall getötete Kind, dieser drogensüchtige Jugendliche – sie alle hatten doch auch eine Mutter: nicht nur eine menschliche Mutter, sondern die Mutter Maria, die sie in ihrem Leiden und Sterben nicht allein gelassen hat.“

Marias gute Hände

„Zwar schauen wir heute auf das Gnadenbild der Schmerzhafte Mutter“, erklärte der Bischof. „Doch bleiben wir nicht stehen beim Leiden des Sohnes, wo Maria sich auf besondere Weise als Mutter erweist, in deren gute Hände wir uns fallen lassen können. Schon jetzt ist sie unsere Schwester, wenn uns die täglichen Kreuze belasten: ‚Wer nicht täglich sein Kreuz auf sich nimmt und es mir nachträgt, der kann nicht mein Jünger sein‘. Wie gut ist es zu wissen, dass Maria unser tägliches Kreuz mitträgt!“ Zu Maria dürften die Menschen kommen und sich ihr anvertrauen mit dem ältesten Gebet, das die Christen an Maria gerichtet haben: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter.“

Information

Die Predigt im Wortlaut kann man auf der Homepage www.katholische-sonntagszeitung.de unter „Dokumentation“ nachlesen.

Fürs gemeinsame Haus

Am 4. September: ökumenischer Tag der Schöpfung

LINDAU/GUNDELFINGEN (pba) – Mit zwei zentralen Veranstaltungen wird der ökumenische Schöpfungstag, den Christen verschiedener Konfessionen jährlich im Herbst begehen, in der Diözese Augsburg gefeiert werden. Für beide Termine hat die Anmeldefrist schon begonnen.

Die zentrale und bundesweite Feier des ökumenischen Tages der Schöpfung findet am 4. September im Rahmen einer Schiffstour auf dem Bodensee statt. Sie wird heuer zum ersten Mal in internationaler Verantwortung ausgerichtet: So laden die Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in Deutschland (ACK) zusammen mit ihren ökumenischen Partnern in der Schweiz und in Österreich ein.

Auch Bischof Bertram Meier wird bei den Feierlichkeiten dabei sein und um 13.45 Uhr ein ökumenisches Mittagsgebet auf dem Gelände der Gartenschau in Lindau leiten. „Es freut mich, dass wir dieses gemeinsame ökumenische Zeichen setzen können“, erklärt der Bischof. „Gerade uns Christen ist es vom Schöpfungsbericht ins Stammbuch geschrieben, mit allen Menschen guten Willens Sorge für das gemeinsame Haus der Welt zu tragen. Die Naturkatastrophen stellen uns vor die Alternative, ob wir Gottes Schöpfung zur Müllhalde verkommen oder sie als blühenden Garten gedeihen lassen.“

Es wäre schön, wenn dieser Impuls viele Gläubige zur Mitfeier anspornte, findet Bischof Bertram. Auch Pfarreien seien herzlich dazu eingeladen, sich mit eigenen Aktionen rund um das Thema „Schöpfung bewahren“ zu beteiligen.

Beginn der bundesweiten Feier des Schöpfungstages ist um 11 Uhr mit einem ökumenischen Morgenlob und einer orthodoxen Wasser-

segnung in Bregenz. Ein ökumenischer Gottesdienst um 17 Uhr in der Kirche St. Johannes im schweizerischen Romanshorn wird den Tag abschließen. Weitere Informationen dazu im Internet unter www.schoepfungstag.info.

Die bayernweite Zentralveranstaltung des Schöpfungstages findet ebenfalls in der Diözese Augsburg statt: Sie wird am 12. September um 17 Uhr an der Wegkapelle bei Gundelfingen-Peterswörth mit einem ökumenischen Gottesdienst begangen, unter anderem mit dem evangelischen Regionalbischof Axel Piper und Erzbischof Serafim Joantă von der Rumänischen Orthodoxen Kirche.

Gläubige, die den Ökumenischen Gottesdienst in Peterswörth mitfeiern möchten, melden sich per Mail unter kirche.umwelt@bistum-augsburg.de unter Angabe von Name, Kontaktdaten und Zahl der teilnehmenden Personen an. Näheres dazu gibt es auf den Seiten: www.bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-II/Kirche-und-Umwelt/Schoepfungszeit/Schoepfungsgottesdienst. Bei schlechten Witterungsbedingungen ist ein Alternativprogramm vorgesehen. Dieses wird kurzfristig bekannt gegeben.

Möglichkeiten zum Mitmachen bieten sich für Interessierte auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen, die im Rahmen der Schöpfungzeit in der Diözese Augsburg angeboten werden. Eine Übersicht hierzu bietet die Abteilung Kirche und Umwelt: <https://bistum-augsburg.de/Hauptabteilung-II/Kirche-und-Umwelt/Schoepfungszeit/Veranstaltungen>.

Gläubige, die die Schöpfungzeit persönlich, in der Familie oder in ihrer Pfarrgemeinde begehen möchten, finden dort auch weiterführende Impulse, Anregungen und Materialien.

Christen dürfen die Schöpfung nicht zur Müllhalde verkommen lassen, sondern müssen sie als blühenden Garten gedeihen lassen, findet Bischof Bertram Meier.

Foto: Karin Jung/pixelio.de



Selbstständig geworden

Maria-Ward-Realschulabsolventinnen verabschiedet

NEUBURG/DONAU (ah) – „Behaltet eure Seele und bleibt einzigartig wie Gott euch erschuf – ganz im Sinne Maria Wards“, gab Heribert Kaiser, Schulleiter der Neuburger Maria-Ward-Realschule, seinen 65 Absolventinnen mit auf den Weg. „Lasst euch nicht manipulieren und gleichschalten, sondern gestaltet die Welt im Sinne der Gemeinschaft verantwortungsbewusst.“

Alle Abschluss Schülerinnen haben bestanden und trotz erschwelter Bedingungen sehr gut abgeschnitten. Beim Festakt, der dreimal, für jede Klasse getrennt, gehalten wurde, bekamen 24 Schülerinnen ein Zeugnis mit einer Eins vor dem Komma, vier von ihnen sogar die Traumnote 1,0. Pfarrer Herbert Kohler hatte wieder die geräumige Hofkirche zur Verfügung gestellt, denn eine Zeugnisübergabe ohne Festakt wäre für Kaiser völlig undenkbar, „in dieser Hinsicht kann man uns fundamentalistisch nennen“.

Mit der Motto-Woche hätten die Absolventinnen die Freude und die Ausgelassenheit an die Schule zurückgeholt, die in den vergangenen Monaten so schmerzlich vermisst wurden, lobte der Schulleiter in seiner humorvollen Rede. Er hätte ja

gerne mitgemacht, doch „hätte für Besucher ein Schulleiter im Schlafanzug mit 60er-Löwen arg befremdlich gewirkt“.

Er sei gern ihr Schulleiter gewesen, auch wenn die Absolventinnen ihm durch ihren Abschlusstreich in besonderer Weise im Gedächtnis bleiben werden. Denn beim Hindernislauf im Schulhaus, den er einem Lambada Tänzer ähnlich absolvieren musste, hatte sich ein Ischiasnerv verklemmt. „Ich bin gespannt, wie lange ich euch noch im Rücken spüre“, sagte er und dankte für „alle anderen Erinnerungen, die nicht weh taten“. Den Ernst des Lebens, der nun beginne, wollte er ihnen nicht vorhalten, denn das hatten seine Eltern bei ihm zur Genüge getan, zuletzt bei seiner Hochzeit. „Zumindest da hatten sie Recht“, fügte er augenzwinkernd hinzu.

„Ihr seid unglaublich selbstständig geworden“, ging Elternbeiratsvorsitzende Karin Katzki auf die erschwerten letzten anderthalb Schuljahre ein, „ihr habt gelernt, euch selber zu organisieren, und auch Videokonferenzen sind überhaupt kein Problem“. Die Eltern müssten nun loslassen, trotzdem könnten die jungen Frauen darauf vertrauen, „dass eure Eltern, die euch bei euren ersten Schritten an



▲ *Viermal Traumnote 1,0: Schulleiter Heribert Kaiser (links) und Konrektorin Eva Meier (rechts) stellten sich mit (von links) Lena Gobleder, Marie Ansbacher, Marie Czerny und Celine Kuczera zu einem Erinnerungsfoto auf.*
Foto: Hammerl

der Hand hielten, euch auch weiter unterstützen“.

Schülersprecherin Emily Pfeiffer gestand, es sei ein komisches Gefühl zu wissen, dass sie nun nicht mehr nach den Ferien an die Schule zurückkehren würden. Wehmut mischte sich in ihre Rede, als sie an das aufmunternde „Auf, Auf“ von Frau Schiller im Physikunterricht erinnerte. Für die Klasse 10a hielten Anna Fürst und Lena Andexinger eine amüsante Abschiedsrede an und über die Lehrer, für die Klasse 10b sprachen Schülersprecherin Va-

nessa Krebs und Antonia Seemeier. Die Feierstunde wurde wieder von der Lehrerband sowie dem Zehntklassenchor unter Leitung von Nicole Schiller musikalisch gestaltet.

Die besten Absolventinnen der Maria-Ward-Schule sind Marie Ansbacher, Marie Czerny, Lena Gobleder und Celine Kuczera (alle 1,0), Anni Scheuermeyer (1,09), Gioia Hafner und Amelie Stelzer (1,18), Anna Fürst (1,27), Malissa Centmayer (1,42), Emily Pfeiffer und Laura Wuzke (1,45), Sophie Bauer und Antonia Seemeier (1,5).

Michael Hesemann spricht in Marienfried

PAFFENHOFEN/ROTH (red) – Am Mittwoch, 1. September, spricht der Historiker und Autor Michael Hesemann um 16 Uhr im Exerzientenhaus Marienfried zum Thema „Der Krieg der Freimaurer gegen die Kirche“. Um 20.15 Uhr folgt das Thema „Die Kreuzzüge – Massaker oder Verteidigungskrieg?“. Am Donnerstag, 2. September, befasst sich er sich mit der Inquisition – „Terror-system oder Fortschritt der Rechtspraxis?“, um 16 Uhr fragt er: „Die Hexenverfolgung – Schuld der Kirche oder heidnischer Aberglaube?“

Weitere Vorträge behandeln Themen des Alten Testaments. Um 20.15 Uhr berichtet er davon unter dem Titel „Die Sintflut und die Arche Noah – Realität oder Mythos?“. Am Freitag setzt er zu den gleichen Zeiten seine Reihe fort. Am Samstag, 4. September, beschließen „Die Entdeckung des Petrusgrabes“ und „Das Geheimnis des Turiner Grabtuches“ das Seminar. Die Vorträge können einzeln besucht werden. Weitere Infos unter Telefon 0 73 02/92 27-0.

Verschiedenes



Haus & Grund*
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg

Vermietung? Wir helfen Ihnen!

- Kostenlose Rechtsberatung im Miet- und Wohnungseigentumsrecht für unsere Mitglieder
- Aktuelle, rechtssichere Mietverträge und Mieter-Solvenzchecks (in Kooperation mit SCHUFA)

Mehr Informationen unter www.hugaugsburg.de
oder Sie rufen uns einfach an: 0821 34527-0

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

GOTTFRIED FELLNER

Am Heiland hängt sein Herz

Wiespfarrer geht in Ruhestand – Jedes Jahr eine Million „Laufkundschaft“

STEINGADEN/WIES – Nach neun Jahren geht Monsignore Gottfried Fellner Ende August als Wiespfarrer in den Ruhestand. In seiner Zeit als Seelsorger ist es ihm gelungen, trotz täglichen Touristenansturms die weltberühmte Wallfahrtskirche „Zum gegeißelten Heiland“ als Gnadenort für die Pilger zu erhalten.

„Als ich 2012 an die Wieskirche kam, musste ich mich auf eine ganz andere Art von Seelsorge wie in Dillingen einstellen, wo ich lange Jahre Stadtpfarrer war, wo ich viele Menschen, Familien, Gruppierungen persönlich gekannt und auf ihrem Lebensweg begleitet habe“, erinnert sich Fellner. „In der Wies gibt es, wenn man es so ausdrücken will, jedes Jahr über eine Million Laufkundschaft.“ Schon in der Früh gehe der Trubel los und ende erst am frühen Abend. Doch dann kehre eine himmlische Ruhe ein.

Zuvor hat der Geistliche über 50 Jahre in Dillingen, „seiner zweiten Heimat“, gelebt. Er gehörte zu den letzten Studenten der Philosophisch-Theologischen Hochschule Dillingen, bevor diese 1971 in die Universität Augsburg eingegliedert wurde. Von Bischof Josef Stimpfle 1974 zum Priester geweiht, blieb Fellner immer seinem Primizspruch treu: „Herr, du weißt alles, du weißt auch, dass ich dich liebe.“

Jahre in Dillingen

Er wurde Präfekt am Bischöflichen Studienseminar, 1985 Stadtpfarrer in St. Peter in Dillingen und ab 2008 Leiter der Pfarreiengemeinschaft Dillingen. „Aus dem Bewusstsein, dass jetzt jüngere Kräfte ran müssen, die die künftigen Herausforderungen der Seelsorge in einer noch größeren Pfarreiengemeinschaft anpacken und meistern können“, verließ der damals 66-Jährige die Stadt an der Donau.

Am Schutzengelfest 2012 wurde Gottfried Fellner feierlich als Wieskurat eingeführt. „Ich habe zum Engel Gabriel, der Name bedeutet ‚Gott schenkt Kraft‘, auf dem Altarbild hinaufgeschaut im Vertrauen, dass auch Gott mir Kraft für meine neue Aufgabe schenkt. Gabriel ist für mich ein kostbarer Engel.“

In den neun Jahren als Wiespfarrer hat Fellner jährlich an die 170 Pilgergruppen empfangen, zahlreiche Einzelpilger und Fußwallfahrer



▲ Monsignore Gottfried Fellner vor der Figur des gegeißelten Heilands. Sie ist der Ursprung und das Ziel der Wallfahrt in die Wies. Die prächtige Rokoko-Kirche zählt zum Unesco-Weltkulturerbe. Fotos: Paulus

auf dem Jakobsweg seelsorgerisch betreut und viele Beichtgespräche geführt, Wallfahrtsmessen, Segnungen und Weihen, Einkehr- und Besinnungstage gehalten. Er hat katechetische Führungen durch die einmalige Wallfahrtskirche unternommen, so ansprechend, dass viele Menschen gerne kamen, um die Ausführungen ein zweites oder gar drittes Mal zu hören.

Fellner war es ein besonderes Anliegen, zusammen mit der Bruderschaft zum gegeißelten Heiland auch andere Kirchen, die einen Wies-Heiland beherbergen, zu besuchen. Und deren gibt es viele – nicht nur in Bayern, sondern auch in Ös-



▲ Gottfried Fellner hat die Wieskirche neun Jahre betreut. Künftig unterstützt er dort seinen Nachfolger. Ingrid Paulus

sterreich, sogar in St. Petersburg, in Lund (Schweden) oder im kroatischen Zagreb. „Am Wiesheiland hängt mein Herz“, gibt der Geistliche preis. „Es gehört Mut dazu, diesem Gegeißelten ins Gesicht zu schauen. Wer es wagt, begreift, dass dieser Gott um die Liebe der Menschen fleht.“

Da die Wies-Wallfahrtskirche zum Unesco-Weltkulturerbe zählt, besuchen sie Menschen aus allen Ländern dieser Erde, aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Das ist eine große Freude und Ehre für den Wieskurat, aber auch oft Anlass zu Verdruss. Da kann es schon vorkommen, dass Fellner die Besucher darauf hinweisen muss, dass sie hier auf „heiligem Boden“ stehen. Und er schaut auf die Apokalyptische Frau im Deckengemälde mit dem Seufzer: „Das sind alle deine Kinder, nimm sie an.“

Als Ruhestandspfarrer „in Reichweite“ wird Fellner weiterhin im Prälatenhaus wohnen und seinem Nachfolger, Pfarrer Florian Geis, zur Verfügung stehen, wann immer er gebraucht wird. Außerdem möchte er als geistlicher Begleiter auch in Zukunft Pilgergruppen auf den Spuren Jesu und der Apostel ins Heilige Land führen. Das sei „eine Glaubensschulung von unschätzbarem Wert“, sagt der Geistliche.

Ingrid Paulus

NACH 50 JAHREN

Henkersschwert zurückgekehrt

SCHONGAU (epd) – Ein Henkersschwert und mehrere Degen, Säbel, Schwerter, Pistolen und Gewehre haben 50 Jahre nach einem Diebstahl den Weg zurück ins Schongauer Museum im Landkreis Weilheim-Schongau gefunden. Das Museum plane mit den kunsthistorischen Gegenständen eine neue Abteilung „Justizgeschichte“, sagte Helmut Schmidbauer. Übergeben wurden die Waffen vom Landeskriminalamt. Diese hatte sie vor einigen Wochen von der Witwe eines Schongauer Bürgers erhalten, die sie im Nachlass ihres Mannes gefunden hatte. Vor 50 Jahren waren sie gestohlen worden. Inzwischen habe die Polizei die Ermittlungen abgeschlossen, sagte Schmidbauer.

IM RIES

Gottesdienst auf dem Rollenberg

HOPPINGEN – Am Vorabend zum Fest „Mariä Geburt“ findet am Dienstag, 7. September, um 18.30 Uhr traditionell der Gottesdienst auf dem Rollenberg bei Harburg (Kreis Donau-Ries) statt. Das markante Naturdenkmal befindet sich an der B 25 zwischen Harburg und Nördlingen bei Hoppingen. Am Osthang des Rollenbergs befindet sich am Wegrand links ein Parkplatz. Es ist darauf zu achten, dass auf den sensiblen Magerrasenflächen keine Fahrzeuge abgestellt werden. Es werden Liedzettel zum Mitsingen verteilt. Initiatorin Erna Dirschinger freut sich, dass auch in diesem Jahr Diakon Thomas Rieger die „Bergmesse vor der Haustüre“ zelebriert. Auch die Reimlinger Bläser sind dabei. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 0 90 99/15 13.

Foto: privat



Richtig Erben und Vererben



Viele Menschen schieben das Thema Vererben weit von sich, weil es sie mit ihrer eigenen Endlichkeit konfrontiert. Andere haben Angst vor einem Streit, der in der Familie ausbrechen könnte. Klug ist, wer sich rechtzeitig mit diesem Thema beschäftigt. Diese Seite bietet dazu Orientierung und Hilfe.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Der Nachwelt noch Gutes tun

AUGSBURG – Der letzte Wille – ein besonderer Neuanfang? Menschen, die ihrem Lebenswerk einen nachhaltigen Sinn verleihen möchten, wenden sich gerne an die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger. Seit über 30 Jahren hilft die Augsburgische Stiftung im besonders sozialen und christlichen Sinne und konnte bereits über 20 Zustiftungen gewinnen.

Kolping-Diözesanpräses und Stiftungsvorsitzender Wolfgang Kretschmer freut sich über das große Vertrauen: „Der wachsende Wille, der Nachwelt etwas Gutes zu hinterlassen, und der damit verbundene Zuspruch zur Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger spiegelt die Seriosität und den Erfolg der Stiftungsarbeit wider. Es ist auch ein Zeichen der Nächstenliebe für die Schwächsten der Gesellschaft.“

In nachhaltigen Projekten in Südafrika, Indien und Deutschland arbeitet die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger engmaschig mit Partnern direkt vor Ort zusammen und ermöglicht in Not geratenen Familien, Kindern und Jugendlichen eine lebenswerte Zukunft. Das überzeugt auch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Als



▲ Mit Projekten in Südafrika, Indien und Deutschland hilft die Augsburgische Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger den Schwächsten der Gesellschaft. Beim SPARK-Programm in Südafrika etwa erhalten alleinerziehende Mütter Hilfe und Zugang zu Bildung.

Foto: KRG-Stiftung

einzigste Organisation in Augsburg ist die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger mit dem bekannten DZI-Siegel ausgezeichnet. Klarheit in Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie geringe Werbe- und Verwaltungskosten sind garantiert. Das

Siegel gibt Sicherheit, dass die Spende auch ankommt.

Über alle Möglichkeiten – ob Schenkung, Testamentsspende oder Zustiftung – informiert die Stiftung unter: www.kolpingstiftung.de/helfen/testament.

RECHTSANWALT
JÜRGEN STRAMPP
Fachanwalt für Familienrecht – Testamentsvollstrecker (DVEV)

- Vorsorgerecht
- Erbrecht
- Familienrecht



Schertlinstraße 29 – 86159 Augsburg
☎ 0821 / 71 06 15 10 – ✉ kanzlei@fachanwalt-strampp.de
www.fachanwalt-strampp.de

Mitglied im
VorsorgeAnwalt

ERBRECHT

Testament · Erbvertrag · Pflichtteilsansprüche



Als Fachanwalt für Erbrecht berate ich Sie in allen erbrechtlichen Angelegenheiten. Ihre Vorstellungen gestalte ich zivil- und steuerrechtlich optimiert.

Nutzen Sie die Erfahrung eines Fachanwaltes für Erbrecht zur harmonischen und konfliktfreien Nachfolgeregelung, bei privaten wie auch betrieblichen Vermögen.

Ihr Vermächtnis, Pflichtteil- oder Erbansprüche setze ich für Sie durch, notfalls auch mit gerichtlicher Hilfe.

**Rufen Sie mich an und vereinbaren Sie ein Erstgespräch!
Gerne auch bei Ihnen zu Hause!**

WERNER LEINFELDER – Fachanwalt für Erbrecht
Hallstraße 4 (Ecke Maximilianstraße) · 86150 Augsburg
Tel. 08 21 - 3 45 11 30 · Fax 08 21 - 3 45 11 11
E-Mail: leinfelder@wunschanwalt.de · www.wunschanwalt.de

Kolpingstiftung
Rudolf-Geiselberger

Gutes hinterlassen Damit etwas bleibt, wenn ich gehe

Mit einer Testamentsspende oder Schenkung verleihen Sie Ihrem Lebenswerk einen nachhaltigen Sinn. Geben Sie Ihre Herzensangelegenheit in gute Hände – wir helfen Ihnen dabei!



**Auch online
spenden!**



Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger
Kirchliche Stiftung des privaten Rechts
Frauentorstraße 29
86152 Augsburg
Telefon: 0821 3443-157
Telefax: 0821 3443-175
info@kolpingstiftung.de

Spendenkonto: Liga-Bank Augsburg
IBAN: DE64 7509 0300 0000 1477 70
BIC: GENODEF1M05

Schnell und sicher helfen unter:
www.kolpingstiftung.de/helfen

NEUER MEDITATIONSWEG

Historisch und doch modern

Pfad mit Stationen zum Nachsinnen führt rund um das Kloster Benediktbeuern

BENEDIKTBEUERN – Kurz vor Beginn des Festakts zur Einweihung des neuen Benediktuswegs in Benediktbeuern kam die Sonne hinter den Wolken hervor, und der Himmel strahlte in den bayerischen Farben weiß und blau. Nachdem es zuvor meist geregnet hatte, meinte Abt Barnabas Bögle aus Ettal scherzhaft, er müsse den Weg und die neue Benediktusstatue eigentlich gar nicht segnen, da beide bereits vom Himmel reichlich Segen bekommen hätten.

Der Präses der Bayerischen Benediktinerkongregation war nach Benediktbeuern gekommen, um den neu geschaffenen Benediktusweg seiner Bestimmung zu übergeben. Und dies genau am 11. Juli, dem Benediktustag. Der Weg entstand aufgrund einer Initiative der Ge-

meinde Benediktbeuern, der Pfarrgemeinde St. Benedikt sowie des Klosters der Salesianer Don Boscos. Für die Konzeption und alle Texte am Weg sowie in den Publikationen ist die Journalistin und Buchautorin Petra Altmann verantwortlich.

Sie legte zwölf Stationen mit Impulsen aus der Regel des Ordensvaters Benedikt von Nursia rund um die Klosteranlage fest, an denen Stelen aus heimischem Altholz installiert wurden. Darauf befinden sich auf Acryltafeln Texte zu den wesentlichen Themen, die dem heiligen Benedikt besonders am Herzen lagen und die auch Bezug zu ihrem jeweiligen Standort haben. Darunter finden sich Themen wie das Miteinander der Generationen, die Offenheit gegenüber Fremden, die Achtsamkeit gegenüber der Schöpfung, die Demut, das rechte Maß bei Speise und Trank oder die Balance zwischen Ruhe und Bewegung.

Aus der Lebenserfahrung

Auf dem 2,5 Kilometern langen Meditationsweg ums Kloster taucht man so in eine rund 1500 Jahre alte Schrift ein, die jedem vor Augen führt, dass die Menschen heute nach wie vor die gleichen Themen bewegen wie den Ordensvater Benedikt um das Jahr 540. Denn die Ausführungen auf den Stelen verdeutlichen, dass die Ordensregel zwar ein historischer Text ist, aber dennoch wesentliche Impulse für die Gesellschaft im 21. Jahrhundert enthält. Grundlage seiner Regel war vor allem die Bibel, aber auch bereits vor seiner Zeit verfasste Aufzeichnungen früherer Ordensgründer.

Besonders wichtig waren ihm zudem die eigene Lebenserfahrung und die Lebensbeispiele vieler Mitbrüder. Dies merkt man beim Lesen der Benediktusregel sehr deutlich: „Diese Regel haben wir geschrieben, damit wir durch ihre Beobachtung in unseren Klöstern eine dem Mönchtum einigermaßen entsprechende Lebensweise oder doch einen Anfang im klösterlichen Leben bekunden.“ (Benediktus Regel, Kapitel 73, 1)

Der Benediktusweg beginnt bei den Infotafeln am Großsparkplatz und endet an der Basilika. In westlicher Richtung führt er vorbei an Jugendherberge und Gemeinschaftsgarten, quert dann die Erlebnisbiotope und eine Wiese. Entlang



▲ Petra Altmann, die den Benediktusweg konzipiert hat, erläutert die Stele mit dem Thema „Sorge für die Kranken“. Fotos: Sabine Rauscher

der Klostermauer geht es neben dem Bahngleis zurück. Danach verläuft er durch den Maierhof und folgt dem Meditationsgarten und der Friedhofsmauer bis zur Basilika.

Zusätzlich zu den Texten auf den Stelen kann man über QR-Codes, die auf den Tafeln angebracht sind, weitere Schriftpassagen herunterladen. Alle sind auch als Audiodateien verfügbar und können vor Ort oder an anderer Stelle angehört werden. Dies ist ein zusätzlicher Service für Menschen mit Sehbehinderung. Die Texte sind darüber hinaus über die Homepage der Gemeinde Benediktbeuern unter www.benediktbeuern.de/benediktusweg jederzeit zugänglich.

der Klostermauer geht es neben dem Bahngleis zurück. Danach verläuft er durch den Maierhof und folgt dem Meditationsgarten und der Friedhofsmauer bis zur Basilika.

Benediktus Regel hat das abendländische Mönchstum entscheidend geprägt. Auch in Benediktbeuern wurde in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts ein Kloster gegründet, in dem die Mönche nach seiner Regel lebten. Sie waren bis zur Säkularisation rund 1000 Jahre am Platz. Um 800 schenkte Karl der Große den Mönchen eine Reliquie – die Speiche des rechten Unterarms des Heiligen. Von dieser Zeit an entwickelte sich dieser Ort zu einer Benedikt-Wallfahrtsstätte. Ihm ist auch die Klosterbasilika geweiht. Petra Altmann



▲ Die Benediktusstatue der Ettaler Bildhauermeisterin Margit Unterthiner zeigt den Heiligen als jungen Mann in einfachem Mönchsgewand mit Abtstab, geöffnetem Buch und einem Raben zu seinen Füßen.

► An jeder Station findet sich ein Lageplan, auf dem man sich befindet und welche thematische Stationen noch zu erwarten sind.



Energie und Umwelt



Mit der Nutzung erneuerbarer Energie können Verbraucher einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. erdgas schwaben ist dafür ein idealer Partner.

Foto: berwis/pixelio.de

Gut für Klima und Sparschwein

Sicher, günstig und nah versorgt: Der regionale Energie-Spezialist erdgas schwaben versorgt Bayerisch-Schwaben zuverlässig mit Energie zum fairen Preis und ergänzenden Dienstleistungen. Kunden nahe garantieren sechs Betriebsstellen im Versorgungsgebiet mit fachkundigen Mitarbeitern vor Ort. Sie beraten zum Beispiel zu „daheim solar“ – dem Paket aus Photovoltaik-Anlage und Service sowie zu Fördermöglichkeiten beim Wechsel von Öl zu Gas.

Ein leistungsfähiges Gasnetz, durch das zunehmend Gas aus erneuerbaren Quellen fließt, ermöglicht eine klimaschonende Energieversorgung. Und beim Tausch einer veralteten Heizanlage gegen effiziente, umweltschonende Gas-Heiztechnologien bleibt das Zuhause kuschelig warm, während gleichzeitig unzählige Tonnen Kohlendioxid eingespart und die Energiekosten langfristig gesenkt werden. Besonders nachhaltig wirkt sich der Heizungstausch aus, wenn Modernisierer erneuerbare Energien einbinden.

Strom für Neukunden von erdgas schwaben ist zu 100 Prozent aus heimischer Wasserkraft gewonnener, umweltfreundlicher Bio-Strom. Mit diesem „grü-

nen Strom“ wird die Energiewende vorgebracht.

Dank fairem Preis ist der Bio-Strom von erdgas schwaben auch ideal für alle, die ihr E-Mobil zuhause sicher und schnell laden möchten. Die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien ist Voraus-

setzung für den staatlichen Zuschuss, der aktuell bei der Anschaffung einer privaten Ladestation – der sogenannten Wallbox – winkt.

Infos zu Angeboten und Förderungen gibt es auf www.erdgas-schwaben.de.



Foto: erdgas schwaben



Energie für heute und morgen

Mein ÖkoGas –
100 % CO₂-neutral

**Echt fair für
Ihre Zukunft**
erdgas-schwaben.de



**erdgas
schwaben**
sicher, günstig, nah



© ksushsh - Fotolia.com



▲ Auf dem Erinnerungsfoto im Chor haben sich postiert (von links): Pfarrer Justin Nambelil, Diakon Michael Popfinger, Nathalie Fischer, Pfarrer Florian Kolbinger, Diakon Karl-Heinz Neumann und Pfarrer Robert Lauter. Foto: Ludwig Mayershofer

Zum Geburtstag

80.

Harlinde Leo (Grundelfingen) am 1.9. zum 78., Gottes Segen und viele frohe Tage wünschen ihrer lieben Oma Constanze und Johannes.

100.

Willibald Schmid (Königsmoos) nachträglich am 24.8.; vier Kinder, sieben Enkel und elf Urenkel wünschen alles Gute.

Maria Furnier (Bobingen) am 28.8.; es gratuliert die Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen. **Lore Kreitmair** (Wulfertshausen; Bild) am 3.9.; die herzlichsten Glückwünsche von den Nachbarn der Radegundisstraße.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



Storchen-Rekord in Bayern

Mit über 800 Brutpaaren gibt es einen neuen Storchen-Rekord in Bayern. Weißstörche besiedeln oft vorherige Nester wieder oder suchen sich Orte ohne früheren Weißstorchbestand. Bestehende Storchen-Kolonien wachsen weiter, aber es bilden sich auch neue Kolonien. „Ansiedlungswillige Paare lassen sich gerne in der Nähe bestehender Nester nieder, weil dort der Lebensraum eher passt und eine Kolonie auch Schutz vor potenziellen Feinden wie dem Seeadler bietet“, erklärt Oda Wieding, Biologin beim Landesbund für Vogelschutz.

Foto: LBV/Schoenecker

Erwartungen weit übertroffen

Nathalie Fischer und Pfarrer Florian Kolbinger verabschiedet

DASING – Vor fünf Jahren kam Pfarrer Florian Kolbinger als Pfarrer zur Mithilfe in die Pfarreiengemeinschaft Dasing. Nun wurde er mit der Gemeindeassistentin Nathalie Fischer im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes verabschiedet. Dieser wurde vom Kirchenchor Dasing und weiteren Musikern unter der Leitung von Monika Trinkl-Peters gestaltet.

Dankesworten schlossen sich Nathalie Huber als Vertreterin der Ministranten und Bürgermeister Andreas Wiesner an, der ganz besonders das harmonische Miteinander von Gemeinde und Kirche in Dasing betonte. Den Abschluss machte ein gemischter Chor aus Ehrenamtlichen und Mitgliedern des Kirchenchores, der auf die Melodie von „Rote Lippen ...“ das selbst gedichtete „Wir danken euch von Herzen ...“ sang.

Die Dankesworte von Pfarrer Justin Nambelil brachten sehr deutlich zum Ausdruck, wie sehr er die Mithilfe und das große Engagement der beiden schätzte.

Neben den Gottesdiensten unterstützte Pfarrer Florian Kolbinger, der sich in dieser Zeit an der Universität Augsburg habilitierte, die Haupt- und Ehrenamtlichen in der ganzen Pfarreiengemeinschaft mit Rat und Tat sowie vielen eigenen Ideen. „Unsere Erwartungen an einen Pfarrer zur Mithilfe wurden weit übertroffen“, brachte es die Dasinger Pfarrgemeinderatsvorsitzende Hildegard Mayershofer auf den Punkt. Den

Pfarrer Kolbinger übernimmt nach seinem Weggang in Dasing die Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben. Nathalie Fischer kümmerte sich in den beiden Jahren ihrer Assistenzzeit in Dasing in erster Linie um die Kommunionkinder sowie die Firmlinge und gab Religionsunterricht an der Schule in Dasing. Nach ihrer erfolgreichen Prüfung zur Gemeindefereferentin geht sie zurück nach Benediktbeuern, um Sozialarbeit zu studieren, und übernimmt eine Teilzeitstelle in der pfarreübergreifenden Jugendarbeit in Benediktbeuern, Walchensee und Bad Heilbrunn. Hildegard Mayershofer

Wallfahrt auf den Ottilienberg

ASBACH (fk) – Am Sonntag, 5. September, findet in Asbach ein Festgottesdienst am Ottilienberg statt. Um 9.30 Uhr trifft man sich zur Aufstellung des Kirchenzuges in der Schlossbergstraße in Asbach. Die Wallfahrt auf den Ottilienberg wird von der Musikkapelle Osterbuch begleitet. Hauptzelebrant und Festprediger ist Pater Krzysztof Wasniuk, Superior des Provinzialhauses in Breslau. Bei wechselhaftem Wetter wird ein Zelt aufgebaut.

Sammlung für die Rumänienhilfe

LANGENNEUFNACH (wkl) – Am Samstag, 4. September, kann man von 9.30 bis 11.30 Uhr gut erhaltene Sammelgüter für einen Transport der Rumänienhilfe von Martin Böck abgeben. Die Sammelstelle wird auf dem Betriebsgelände der Firma Topstar im Langenneufnacher Gewerbegebiet Im Hohenlicht eingerichtet. Gefragt sind gut erhaltene Kleidung, Bettwäsche, Haushaltswaren, Kinderwagen, Rollstühle, Fahrräder und Spielsachen.

„Gott oder Geld“

Thomas Schwartz diskutierte mit Erik Lehmann

AUGSBURG – Mit der Vortragsreihe „Vorlesung hoch zwei“, die im Internet übertragen wurde, feierte die Universität Augsburg ihr 50. Gründungsjubiläum. Beim letzten Termin in diesem Semester kam es zu einem Gespräch zwischen Vertretern zweier Gründungsfakultäten.

Der Wirtschaftswissenschaftler Professor Erik Lehmann traf auf den katholischen Theologen Thomas Schwartz. Lehmann ist der Lehrstuhlinhaber für Unternehmensführung und Organisation, Schwartz Honorarprofessor für Wirtschaftsethik an der Fachhochschule Augsburg. Durch seine langjährige frühere Tätigkeit als Studentenseelsorger ist er aber auch den Studierenden der Universität verbunden. Bis vor kurzem wirkte er als Pfarrer von Mering, bald ist er Geschäftsführer der Aktion Renovabis. „Gott oder Geld – braucht Religion Finanzen?“, lautete das Thema, mit dem sich die beiden beschäftigten.

Lehmann zog Parallelen zwischen dem Homo oeconomicus und dem Homo religiosus. Beiden Menschenbildern sei gemeinsam, dass sich der Mensch bei seinen Entscheidungen daran orientiere, was ihm Nutzen bringe. „Auch Mutter Theresa war ein Homo oeconomicus. Hätte man sie vor die Wahl gestellt, mit gleichen Mitteln einem oder zwei Kindern zu helfen, hätte sie sich für die zwei Kinder entschieden“, erläuterte Lehmann. Nutzbringend seien für den Menschen auch soziale und spirituelle Werte. Religiöse Systeme wie die Kirchen seien Anbieter, um diese Bedürfnisse zu befriedigen.

Davon ausgehend stellte der Wirtschaftswissenschaftler Fragen

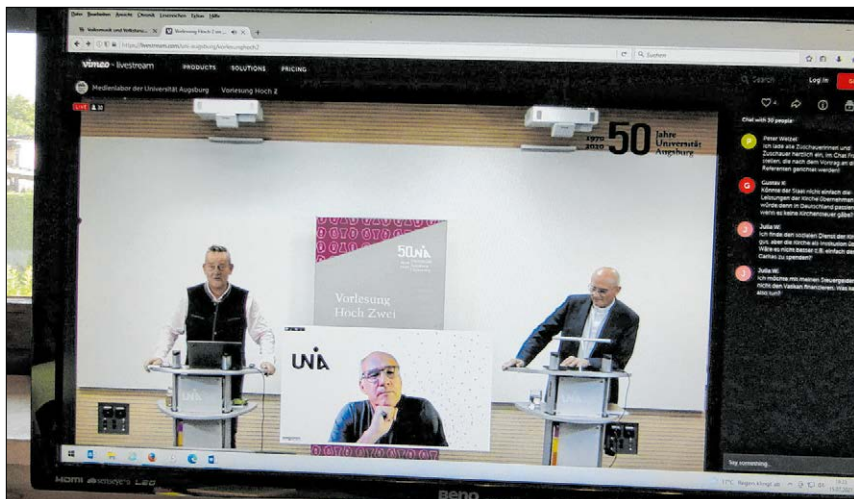
an den Theologen: Die Kirche predige Armut, sei aber reich. So finanziere der Staat kirchliche Krankenhäuser und Schulen. Schwartz stellte klar, das tue der Staat bei anderen Anbietern auch. Außerdem benötigten die Kirchen Steuereinnahmen, um Bildungs- und Gesundheitsdienste kostendeckend anbieten zu können. Auch der persönliche Einsatz und die Befriedigung der Ehrenamtlichen könnten vom Staat nicht generiert werden.

Anhand einer Statistik über evangelische und katholische Kirchen in Bayern zeigte Schwartz: Die Kirchensteuereinnahmen decken bei weitem nicht die Ausgaben ab. Bei der anschließenden Diskussion legte er zusätzlich den Blick darauf, dass kirchliche Pflegedienste dort hingenen, wo es für andere Anbieter nicht rentabel sei, zum Beispiel in kleine Dörfer mit nur zwei Patienten.

Außerdem blickte der Wirtschaftswissenschaftler auf die sinkenden Mitgliederzahlen. Sie seien auch ein großer finanzieller Schaden für die Kirchen. Dafür machte er zwei Ursachen aus: die Misswirtschaft der Kirchen und die schleppende Aufarbeitung der Missbrauchsfälle bei der katholischen Kirche.

Schwartz wies darauf hin, dass es Misswirtschaft auch beim Staat gebe, zum Beispiel die Verschwendung beim Bau der Elbphilharmonie. Zudem hätten sich die katholischen Bischöfe seit 2018 verpflichtet, ihre Jahreswirtschaftsberichte einem Wirtschaftsprüfer vorzulegen. Die schleppende Aufarbeitung beim sexuellen Missbrauch verurteilte auch er, wies aber darauf hin, dass das Bistum Augsburg einen anderen Weg gehe als das Erzbistum Köln.

Martin Gah



▲ Bei der „Vorlesung hoch zwei“ diskutierte der katholische Theologe Thomas Schwartz, Honorarprofessor für Wirtschaftsethik (rechts), mit dem Wirtschaftswissenschaftler Professor Erik Lehmann (links). Moderator war der Vizepräsident der Universität, Professor Peter Welzel (Mitte), auch ein Wirtschaftswissenschaftler. Foto: Gah

Mein Tier und ich



Die junge Katzenmama Tigi

LINDENBERG – „Unsere Katze Tigi war am Ostersonntag erst ein Jahr alt und ist schon Mutter von zwei Katzenkindern“, schreibt Helene Wohllaib aus Lindenberg. „Vor einiger Zeit war Tigi plötzlich einen ganzen Tag und eine halbe Nacht verschwunden. Dann ist sie Gott sei Dank wiedergekommen. Die Katzenmutter und vor allem ihre Kinder waren so glücklich, und die Familie ist seitdem unzertrennlich. Am Morgen legt sich Tigi immer zu mir und hilft mir beim Zeitunglesen.“ – Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische Sonntagszeitung, Redaktion, Hennisstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: redaktion@suv.de. Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Foto: Wohllaib

ANZEIGE

Caritas heißt, ein Herz zu haben

Wo Not herrscht, muss geholfen werden – ob durch Unfall verursacht, durch Krankheit, Trennung vom Partner oder dessen Tod, ob durch Fehlentscheidungen, Arbeitslosigkeit oder geringe Chancen wegen fehlender Bildung beziehungsweise Ausbildung. Oder weil sich niemand dafür eingesetzt hat, dass Menschen in Armutssituationen befähigt werden, ihre Situation aus eigener Kraft zu überwinden.

Dagegen können Spenden für die Caritas helfen. Menschen in Not brauchen Hilfe! Sie brauchen Unterstützung. Dafür ist die Caritas da. Denn Caritas heißt, ein Herz zu haben für die kleinen, schwachen, armen, behinderten, kranken und alten Menschen unter uns. Caritas heißt, die Not zu sehen und so zu handeln, dass die Not überwunden werden kann.

Der Caritasverband für die Diözese Augsburg, der Wohlfahrtsverband des katholischen Bistums, ist ein Spitzenverband für 500 korporative Träger mit 1150 Einrichtungen. Von knapp über 27000 Mitarbeitern der verbandlichen Caritas in der Diözese Augsburg werden rund 350000 Personen betreut, beraten, unterstützt

und gepflegt. Die Caritas als gemeinsame und organisierte Hilfe bietet also zahlreiche und unterschiedliche Hilfen und Unterstützungen an.

Damit sie das leisten kann, ist die Caritas wie jeder Wohlfahrtsverband und jede Wohltätigkeitsorganisation auf Spenden angewiesen. Dazu führt die Caritas im Bistum Augsburg die Caritas-Sammlungen durch und bittet um Spenden. So auch vom 26. September bis 3. Oktober 2021.

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

www.caritas-augsburg.de/ihre-spende-hilft



▲ Viele Jahrzehnte alt ist diese Sammlerbüchse aus dem Archiv der Caritas in Augsburg. Foto: Gattner (oh)

Seit 1921

Mensch sein für Menschen

caritas

Schulanfang



Viele Eltern geben für den ersten Schulranzen ein kleines Vermögen aus. „Unglaubliche Geldmacherei“ sei das, sagt Kinderorthopäde Robert Rödl. Der Experte rät Eltern beim Ranzen zu mehr Gelassenheit. Foto: Rike/pixelio.de

Ranzen schadet Rücken nicht

Immer leichter, immer ergonomischer - immer teurer: Für den ersten Schulranzen können schnell einmal mehrere Hundert Euro fällig werden. Eltern wollen schließlich nicht, dass sich ihr Kind einen krummen Rücken hebt und lassen sich das gute Gefühl, das Beste für den Nachwuchs zu tun, gerne etwas kosten. Den Kinderorthopäden Professor Robert Rödl regt der Trend zu kostenintensiven, besonders ergonomischen Rucksäcken auf. „Die Rucksäcke werden immer teurer. Ich finde, das ist vor allem eine unglaubliche Geldmacherei.“ Dabei will der Experte nicht falsch verstanden werden: Es ist nichts gegen leichte und besonders gut an das Kind angepasste Ranzen zu sagen. Nur braucht es den Fokus aus seiner Sicht für die meisten Schülerinnen und Schüler nicht, weil sie häufig nur einen kurzen Schulweg von zehn bis 15 Minuten zu Fuß mit dem Ranzen auf dem Rücken absolvieren.

Zwischen Belastung und Ergonomie bestehe natürlich ein Zusammenhang, sagt der Mediziner. Je länger das Kind läuft, desto mehr sollte man darauf achten - einfach, damit sich der Rucksack auch nach langer Tragezeit noch bequem auf dem Rücken anfühlt.

„Doch zu behaupten, dass man für zehn Minuten Schulweg einen superergonomischen Rucksack braucht, weil sich sonst die Wirbelsäule verbiegt, ist Unsinn“, sagt Rödl. „Genauso ist es Unsinn, generell zu behaupten, dass schwere Ranzen Rückenprobleme verursachen.“ Es sei nicht schlimm, wenn der Rücken mal etwas belastet wird. „Ich halte es für katastrophal, wenn man immer nur überlegt: „Wie kann sich das Kind noch weniger körperlich fordern?“ Rödl arbeitet als Chefarzt für Kinderorthopädie



▲ Zum Schulbeginn packen die Kinder ihre Ranzen. Dessen Gewicht schadet der Wirbelsäule nicht, es stärkt vielmehr die Muskulatur. Foto: Hohenester/pixelio.de

am Uniklinikum Münster. In seinem Berufsalltag habe er vor allem Probleme mit Kindern, die sich nicht bewegen und nicht belasten, erzählt er. „Fehlende Bewegungsfreude führt dazu, dass die Muskelmasse fehlt, die letztlich die Wirbelsäule stützt.“ Doch es sei natürlich einfach, etwa den Ranzen herzuzunehmen und zu sagen: Schaut her, der ist schwer, da bekommt das Kind einen krummen Rücken.

„Wissen Sie“, sagt Rödl, „wenn man die Wirbelsäule umformen will, muss man ein maßgeschneidertes Korsett anlegen, das 23 Stunden am Tag Druck auf den Rücken ausübt. Nur, damit Sie eine Vorstellung bekommen, welche Kräfte es braucht, um eine dauerhafte Verformung zu erreichen.“

Mit Blick auf den Schulranzen ist sein simpler Ratschlag: Wenn das Kind in der Lage ist, den Ranzen selbst vom Boden aufzuheben und aufzusetzen, dann ist er

nicht zu schwer. Eltern sollten aus seiner Sicht ganz gelassen bei der Auswahl sein.

Zumal man „schwere“ Schulranzen ohnehin kaum mehr im Handel findet. Die Frage, ob er 0,8 oder 1,6 Kilogramm im leeren Zustand wiegt, ist laut Rödl nur selten relevant. „Solange das Kind keinen Schulmarsch von einer Stunde hat oder es den Ranzen nicht auch für Wanderausflüge nutzen möchte, braucht man solche Diskussionen nicht zu führen“, sagt der Vorsitzende der Vereinigung für Kinderorthopädie.

Der Experte hat ausdrücklich nichts gegen ergonomische und kostenintensive Schulranzen. Was ihn aber ärgert ist, dass sich auch viele Eltern, die vergleichsweise wenig Geld zur Verfügung haben, von der Werbung und Gesprächen mit anderen Vätern und Müttern möglicherweise unter Druck gesetzt fühlen, ebenfalls das vermeintliche Ranzen-Topmodell zu kaufen.

„Sie wollen wie alle Eltern am Ende das Beste für das Kind“, sagt Rödl. Und gehen deshalb am Ende mitunter an die finanzielle Schmerzgrenze. „Das finde ich nicht richtig. Man kann den Ranzen nehmen, der dem Kind gefällt.“ Auch wenn es nicht der Leichteste und Ergonomischste ist.

Zumal die Halbwertzeit des Ranzens ohnehin begrenzt ist. „Vier, fünf Jahre trägt man ihn“, sagt Rödl. Spätestens ab der weiterführenden Schule sei damit sowieso Schluss. „Da trägt keiner mehr einen Ranzen, sondern normale Rucksäcke oder Taschen.“

Wie bei allen Rucksäcken gilt auch beim Schulranzen: Je näher das Gewicht am Rücken ist, desto besser. Bücher werden also im Ranzen nah am Rücken verstaut und die Riemen so eingestellt, dass sich der Ranzen eng an den Rücken anschmiegt. Und man packt eher nach oben als nach unten: Also zum Beispiel den Sportbeutel lieber oben drauf fixieren, als unten dranhängen. dpa

WER HILFT MIR... BEIM LERNEN?

WIR HABEN DA WAS VORBEREITET

Empfehlungen von Buch-Kennern mit Forscherdrang. An einem Wohlfühl-Ort zum Verweilen mit netten Gesprächen. Die Lieblingsbuchhandlung für Neugierige.

Am 29. Februar... betreibt der Sohn das kleine Geschäft in... und bringt es zu leidlichem Wohlstand. 1826 verlässt Friedrich Passau und siedelt sich „mit hoher Bewilligung“ in Regensburg an. Trotz schwieriger Anfänge wagt Friedrich ein vielseitiges Verlagsprogramm - regionale, historische, naturwissenschaftliche und belletristische Literatur. Für die Produktion kauft er eine erste „Schnellpresse“, der Beiname des Pustetschen Druckunternehmens. 1836 gründet er vor den Toren Regensburgs eine eigene Papiermühle. Innerhalb weniger Jahre wird sie die modernste in Bayern. 1846 erstellt Friedrich ein „Vollständiges liturgisches Verlagsprogramm“ - ein Messbuch für die katholischen Kirche. Das Programm war zunächst kein Erfolg, legte es aber die Grundlage für ein liturgisches Verlagsprogramm in den folgenden Jahrzehnten. Liturgie, Theologie, religiöse Bilddrucke und Kirchenmusik. 1860 wird die Druckerei in Regensburg in den Bereich Verlagswesen umstrukturiert. Friedrich Pustet wird 1882 in Regensburg geboren. Er war einer der führenden Verleger des 19. Jahrhunderts. Seine Werke wurden in über 80 Sprachen übersetzt. Er wurde 1865 zum Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Er wurde 1865 zum Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Er wurde 1865 zum Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften ernannt.

Mein BUCH ist da! PUSTET.DE

» Nicht lange suchen - lieber gleich entdecken!
Karolinenstraße 12 in Augsburg, Tel. 0821/50224-0
Unsere Online-Buchhandlung: www.pustet.de

BÜCHER PUSTET.de

Menschen im Gespräch



Der frühere Stadtpfarrer von Leipheim St. Paulus, Geistlicher Rat **Reimund Schrott** (rechts), der in Nördlingen seinen Ruhestand verbringt, feierte seinen 90. Geburtstag. Sein Nachfolger Stadtpfarrer Johannes Rauch (links) lud ihn deshalb zu einem festlichen Gottesdienst ein. Rauch begrüßte den Jubilar mit herzlichen Worten. Er freute sich auch darüber, dass eine ganze Reihe Mitbrüder gekommen waren, die mit Geistlichem Rat Schrott freundschaftlich verbunden sind: Stadtpfarrer i.R. Ulrich Däubler (Zweiter v. li.), Prälat Ludwig Gschwind (vorne) sowie (nicht im Bild) Stadtpfarrer i.R. Robert Lauter und Stadtpfarrer i.R. Franz Römer. Viele Glückwünsche konnte der Jubilar entgegennehmen. Es waren fast zu viele Gratulanten nach dem Gottesdienst, denn plötzlich brach er zusammen. Die Umstehenden konnten ihn auffangen. Mit Blaulicht kam er ins Krankenhaus Günzburg. Er wurde sofort behandelt. Man stellte fest, dass wohl die Aufregung dieses Tages zu dem Schwächeanfall geführt hat. Schon wenige Stunden später konnte er mit der Mahnung, mehr zu trinken, wieder entlassen werden. *Foto: Lerch*



Nach 44 Jahren als Organistin in der Pfarrei Ellerbach wurde **Erika Ringeisen** Anfang Juli im Rahmen einer Heiligen Messe offiziell verabschiedet. Sie übte diesen Dienst von 1976 bis 2020 mit großer Hingabe aus und bereicherte weit über 4000 Gottesdienste und feierliche Anlässe durch ihre Musik. Pfarrer Josef Kühn (links) dankte Erika Ringeisen herzlich und stellte die Besonderheiten der Musik sowie ihre Bedeutung für den Gottesdienst heraus. Er sprach auch der Familie Ringeisen große

Anerkennung für den Rückhalt und den Verzicht all die Jahre aus. Kirchenpfleger Thomas Spring (rechts) und Pfarrgemeinderatvorsitzende Josef Christa (Zweiter von links) würdigten ebenso die Verdienste der Organistin und übergaben als Dankeschön Blumen und ein Geschenk der Pfarrgemeinde. Erika Ringeisen bedankte sich ihrerseits für die Ehrung und ergänzte, dass sie immer mit Freude nach Ellerbach gekommen sei. *Foto: Ehnle*

Pastoralreferent **Alois Widmann** wurde Ende Juli in den Ruhestand verabschiedet. Er hatte 38 Jahre lang in Schweins-



point bei der Stiftung St. Johannes als Seelsorger gewirkt. Er organisierte in dieser Zeit Wallfahrten, hielt Bibelstunden ab und bereitete Gottesdienste vor. Seine Tür stand allen Menschen offen, seine Worte spendeten Mut und Trost und sein Humor war jederzeit ansteckend. Seit vielen Jahren engagierte er sich unter anderem auch als Vorsitzender im unabhängigen Förderverein der Stiftung Sankt Johannes, der durch Spenden zahlreiche Projekte zur Förderung der Inklusion finanziert und unterstützt. *Foto: Stiftung StJ*



Monsignore **Karl Kraus** (sitzend) wurde bei einer kleinen Feierstunde in Westendorf zum Ehrenbürger der Gemeinde Westendorf ernannt. In seiner Laudatio erinnerte Bürgermeister Steffen Richter an den bereits im Jahre 2020 einstimmig gefassten Beschluss des Gemeinderates, der erst jetzt coronabedingt umgesetzt werden konnte. Zur Überreichung kamen auch Inge Ihle (re.), die langjährige Pfarrhausfrau von Monsignore Kraus, Pfarrer Norman D'Souza (li.), Kirchenpfleger Erhard Tobiasch, Pfarrgemeinderatvorsitzende Marion Pröll, Pastoralratsvorsitzender Oliver Schneider (Mitte) und Abordnungen des Gemeinderates und des Pfarrgemeinderates. *Foto: Gumpff*

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



REISENTHEL Carrybag Frame

- Das Original
- Vol. 22 l, B 48 x H 29 x T 28 cm
- Hochwertiges Polyestergewebe
- Wasserabweisend
- 1 Innentasche mit Reißverschluss
- Bei Bedarf flach zusammenlegbar

reisen^{thel}.

THE BOOK SEAT Büchersitz

- Mit Lasche für Lesebrille, Stifte, Bücherlicht etc.
- Lieferbare Farben: Charcoal Grey, Navy, Cinnaber Red



Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühren. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- | | | |
|---|--|--|
| REISENTHEL Carrybag Frame | <input type="checkbox"/> 91383.001 black/black | THE BOOK SEAT Büchersitz |
| <input type="checkbox"/> 91383.002 red/black | <input type="checkbox"/> 91383.012 blau/black | <input type="checkbox"/> 94282.016 charcoal grey |
| <input type="checkbox"/> 91383.084 gold/black | <input type="checkbox"/> 91383.060 silver | <input type="checkbox"/> 94282.004 navy |
| <input type="checkbox"/> 91383.142 twist silver | <input type="checkbox"/> 91383.141 zebra | <input type="checkbox"/> 94282.002 cinnaber red |

Vorname / Name Tel. für Rückfragen

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name Tel. für Rückfragen

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung 1/1 1/2 1/4

IBAN

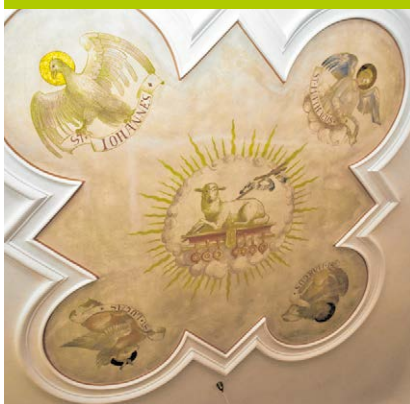
Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 136,80.

Datum / Unterschrift

Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Kunst & Bau



Mehr als zehn Jahre hat die Sanierung der Kirche St. Johannes Evangelist in Angkofen gedauert. Engagierte freiwillige Helfer und großzügige Spender trugen zum erfolgreichen Abschluss des Projekts bei.

SANIERUNG

Kirche ist wieder attraktiv

Weihbischof Wörner fordert auf, sich auch von Gott anziehen zu lassen

ANGKOFEN – Ein Riss war im Chorbogen, das Kreuzgewölbe einsturzgefährdet und der Dachstuhl marode – es war höchste Zeit, die Filialkirche St. Johannes Evangelist im 50-Einwohner-Dorf Angkofen bei Pfaffenhofen an der Ilm zu sanieren. Mit Weihbischof Florian Wörner feierte die Gemeinde den Abschluss der Maßnahmen.

Nun ist das kleine Kirchlein wieder attraktiv, um es mit Weihbischof

Wörner zu sagen. In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte er die Frage, ob Gott, ob die Kirche noch attraktiv seien? Nein, das sei keine komische Frage, sondern eine, die sich jeder stellen solle, denn jeder könne dazu beitragen.

Das Wort „attraktiv“ leite sich vom lateinischen Wort „trahere“ für „ziehen“ ab. „Gott zieht jeden von uns mit den Fesseln der Liebe an sich“, erklärte der Weihbischof. „Aber nicht wie die Marionetten der

Puppenkiste, sondern er lässt den Menschen die Freiheit – die eigene und die der Mitmenschen.“

Jeder solle sich fragen, ob er Gott überhaupt Gelegenheit gebe, ihn an sich zu ziehen, seine Einladung anzunehmen, Nächstenliebe zu üben und in Einklang mit Gott zu leben. Helfen könne dabei die Kirche. Ein attraktives Gebäude reiche jedoch nicht. Menschen müssten sie mit Leben füllen, damit sie Zugkraft entwickeln könne.



Weihbischof Florian Wörner weihte die Filialkirche St. Johannes Evangelist in Angkofen nach ihrer Renovierung.

Fotos: Hammerl (4)

ZEITLER
Spenglerei & Badstudio | seit 1925

Unser Beitrag zum erfolgreichen Gelingen:

Ausführung aller Spenglerarbeiten

Querweg 3
93358 Train
www.zeitler.de

Telefon 09444 / 422
Telefax 09444 / 9280
info@zeitler.de

Restaurierung der Raumschale

gruppe ud umweltgestaltung + denkmalpflege

Werkstatt für Restaurierung
Kirchlicher und profaner Räume
Befund - Baugüfeforschung
Dokumentation - Neugestaltung
Konservierung - Vergoldungen

gruppe ud - 86153 Augsburg - Dr-Port-Straße 10 Tel. 0821 51 78 63
86152 Augsburg - Georgenstaße 55 - Werkstätte /Rückgebäude
Nachfolge - **Hans Blöchl, Kirchenmaler**

Wir sind Ihr kompetenter Partner für:

LINDNER BAU

- Hochbau
- Altbausanierung
- Spezialbaumeisterarbeiten
- Verpressarbeiten
- Bohren in Mauerwerk und Beton
- Gerüstbau
- Vollwärmeschutz
- Baustoffe

Lindner Bau GmbH
Erlingshofen 2
D-85125 Kinding
Telefon 0 84 23/99 99-0
Telefax 0 84 23/99 99-44
Info@LindnerBau.com

ROTHKEGEL
Glasgestaltung · Glasrestaurierung · UV++Schutzglas · Leuchtenmanufaktur · LED-Leuchten

Wir durften die Fenster der Filialkirche St. Johannes Evangelist zu Angkofen restaurieren

www.Kirchenleuchten.de · www.Kirchenfenster.de

97084 Würzburg · Tel.: 0931/60096-0 · mail@rothkegel.com
Glasgestaltung · Glasrestaurierung · UV++Schutzglas
Kronenleuchter · LED-Leuchten · Sonderleuchten



▲ Die Kirche St. Johannes Evangelist in Angkofen wurde um 1450 erbaut.

Nach dem Gottesdienst, den Wörner mit den Konzelebranten aus Platzgründen in der Stadtpfarrkirche in Pfaffenhofen/Ilm hielt, ging es hinaus nach Angkofen. Dort segnete der Weihbischof das kleine, um 1450 im gotischen Stil erbaute Kirchlein im Rahmen einer Andacht und stellte es damit offiziell wieder in Dienst.

„Mehr als zehn Jahre hat sich die Sanierung hingezogen“, erzählt Mesner Markus Niedermeier. Fünf Jahre lang war eine dicke Eisenstange im Hauptschiff eingezogen, um den Zusammenhalt zu sichern. Drei Jahre lang wurde die Heilige Mes-

se unter einem Baldachin gefeiert, der vor herabfallenden Teilen des Kreuzrippengewölbes im Chorraum schützen sollte.

Die Kirche wurde sowohl außen als auch innen renoviert, das Gebälk im Dachstuhl zu 85 Prozent ausgetauscht, das Dach komplett neu mit Schindeln eingedeckt und die Wände stabilisiert. Die statisch nicht sichere Stahlbetonempore wurde gegen eine hölzerne ausgetauscht, so dass die ebenfalls komplett sanierte Orgel im Nebeneffekt nun eine bessere Klangqualität aufweist.

Der Sattelturm erhielt einen Glockenstuhl. Restauriert wurde auch

der neugotische Hochaltar mit einem Bild, das Johannes den Evangelisten in einer jüngeren Variante zeigt als das alte Altarbild, das seit etwa 100 Jahren an der rechten Seitenwand hängt. Auch die Nebenaltäre, die Deckengemälde, das Kruzifix und die vor vielen Jahren teilübermalte Sonnenuhr am Turm erstrahlen in neuem Glanz.

Auf rund 780 000 Euro war die Baumaßnahme veranschlagt, darunter 65 000 Euro für Unvorhergesehenes. „Abgeschlossen haben wir mit 710 000 Euro“, sagt Architekt Daniel Eggeling nicht ohne Stolz. Finanziert wurde die Sanierung mit

einem Zuschuss von 599 500 Euro der Bischöflichen Finanzkammer, die Stadt Pfaffenhofen beteiligt sich mit fünf Prozent der Baukosten, also circa 35 500 Euro, das Landratsamt Pfaffenhofen mit einer Pauschale von 5000 Euro. Die Bescheide der Bayerischen Landesstiftung und des Bayerischen Amtes für Denkmalpflege stehen noch aus.

Familie Sieber trug mit einer großen Spende zur Sanierung des Hochaltars bei, Familie Wiesbeck finanzierte die Restaurierung des Kreuzwegs. Etwa 120 Arbeitsstunden brachten 15 ehrenamtliche Helfer, allen voran Mesner Niedermeier und Kirchenpflegerin Alexandra Nadelstumpf, ein.

Andrea Hammerl



▲ Mesner Markus Niedermeier ist froh, dass das Kreuzrippengewölbe im Chorraum restauriert ist.



fischer höllweck sperlich
ingenieur-gmbh

Tegelbergstraße 20 • 86836 Untermeitingen
 Tel.: 08232-5034384 • Fax: 08232-5034385
 untermeitingen@fhs-ingenieure.de
 www.fhs-ingenieure.de

ingenieurbüro tragwerksplanung denkmalpflege



M. PÖCKL
HOCH-TIEFBAU
Schrobenhausen

Wir gratulieren zur gelungenen Renovierung

Altbausanierung
Denkmalpflege
Verputzarbeiten

Georg-Hiltl-Str. 7 • 86529 Schrobenhausen • Tel. 0 82 52/17 01 • Fax 0 82 52/67 91



ELEKTRO STEIB seit 1932 in Pfaffenhofen

Wir bedanken uns für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen der Gemeinde Angkofen viel Freude mit der sanierten FILIALKIRCHE ST. JOHANNES.



 elektro-steib.de



Aktion zugunsten der Flutopfer

MEMMINGEN (jg/red) – Der Brauch, zu Mariä Himmelfahrt Kräuterbuschen zu binden, wurde auch heuer vielerorts gepflegt. So auch in Memmingen. Mit viel Freude und Einsatz fertigte eine Gruppe des katholischen Frauenbunds der Pfarrei Mariä Himmelfahrt aus den vielen gespendeten und mitgebrachten Kräutern und Blumen über 160 Kräuterbuschen. Diese wurde dann am 15. August, dem Patrozinium der Stadtpfarrkirche, gesegnet. Im Haus aufbewahrt sollen sie nun das Jahr über vor Unheil schützen. Nach dem Festgottesdienst konnten die Buschen gegen eine Spende erworben werden. Der Erlös in Höhe von 1250 Euro geht an die Flutopfer in den besonders von der Katastrophe betroffenen Gebieten im Rheinland.

Foto: Gerle

ANZEIGE

17. Altöttinger Klostermarkt

Vom 3. bis 5. September öffnet der Altöttinger Klostermarkt wieder seine Pforten. Auf dem Platz um die Gnadenkapelle präsentieren sich Klöster und Ordensgemeinschaften aus Deutschland sowie dem europäischen Ausland. Der vom Wirtschaftsverband der Stadt entwickelte Traditionsmarkt, zu dem Besucher aus der ganzen Bundesrepublik anreisen, bietet Produkte für Leib und Seele an.

Die Angebotspalette umfasst Gesundes, Schönes, Hilfreiches aus Schreibstuben, Denkwerkstätten, Kellern, Gärten,

Backstuben, Kräutergärten und Brauereien der verschiedenen Ordensgemeinschaften. Aber auch Informationen und Produkte aus der „Apotheke zur Gnadenmutter“ aus Altöttings Partnerstadt Mariazell.

Zur Eröffnung erwarten die Organisatoren als Ehrengast die Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Michaela Kaniber. Am Samstag ist der Markt von 10 bis 19 Uhr geöffnet, am Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Information:

www.altoettinger-klostermarkt.de

ALTÖTTINGER KLOSTERMARKT
Für Leib und Seele

Fr. 3. - So. 5. Sept. '21

auf dem Kapellplatz · mit mehr als 25 Klöstern aus verschiedenen europäischen Ländern
www.altoettinger-klostermarkt.de

Marktzeiten:
Fr. 14-19 Uhr, Sa. 10-19 Uhr, So. 10-18 Uhr

Veranstalter:
Altöttinger Wirtschaftsverband

Altötting HERZ BAYERN

Buchtipp

Allgäuer Heimatkalender

Jahrbuch
Brack Verlag
ISBN 978-3-86389-046-9



Seit über 70 Jahren begleitet der Allgäuer Heimatkalender seine zahlreichen Leser durchs Jahr. Das beliebte Jahrbuch hat einiges zu bieten.

Im übersichtlichen Kalendarium findet man neben den Namenstagen und den Planetenbewegungen Tipps vom Mondexperten zur Gartenarbeit, Gesundheitspflege und vieles mehr. Neben der Wetterprognose des 100-jährigen Kalenders ist Platz für eigene Notizen sowie für eine persönliche Rückschau.

Auch kleine Erlebnisgeschichten sowie alltagsphilosophische Betrachtungen und Gedichte in Mundart und Hochdeutsch sind im Heimatkalender enthalten. Der Leser findet außerdem Wissenswertes über Natur und Landschaft, Wandervorschläge, Kochrezepte und jede Menge Allgäuer Humor.

Erhältlich ist der Heimatkalender, der 192 Seiten umfasst, für sechs Euro im Buchhandel sowie unter www.brack-verlag.de.

KAMMERMUSIK-FESTIVAL

„Classix Kempten“ im September

KEMPTEN – Unter dem Motto „Tradition und neue Bahnen“ findet vom 18. bis 26. September das 16. Internationale Festival der Kammermusik „Classix Kempten“ statt. Es versammelt Spitzenkünstler im Stadttheater, darunter Ulrich Tukur als Rezitator und Jazzpianist Benjamin Schmid. Dieser ist auch am 18. September, 20 Uhr, beim Auftaktkonzert „Schwedisch serviert“ dabei. Mit ihm gastieren das Kammerorchester „Musica Vitae“ und Ariane Haering (Klavier). Informationen unter www.classix-kempten.de. Karten können per E-Mail (karten@classix-kempten.de) oder unter Telefon 08 31/290 95 bestellt werden.

„IMPERFEKT“

Ausstellung zur Barrierefreiheit

MEMMINGEN – Noch bis 1. November läuft in der Mewo-Kunsthalle am Memminger Bahnhof die Ausstellung „Imperfekt“. Zu sehen sind unter anderem Arbeiten von Emma Bolland, Daniele Buetti, Anna Coleman Ladd, Adi Hösle und Nikola Irmer. Die Schau greift das Thema Schönheitsideale und das Streben nach Perfektion auf, nähert sich aber auch dem Aspekt Barrierefreiheit an und fragt, wie unter diesem Gesichtspunkt „ein Museum für alle“ in Zukunft gestaltet werden kann. Die Ausstellung ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Es gelten die aktuellen Coronaregeln. Info: www.mewo-kunsthalle.de.



Die Kuh des kleinen Mannes

ENGETRIED (jd) – Durch das enge Tal bei Engetried hat sich vor Jahrtausenden das Eis gezwängt und eine hügelige Landschaft hinterlassen. Auf diesen Hängen bei Hohenreute fühlen sich Ziegen wohl. Sie sind willkommen Landschaftspfleger. Früher galten sie „als Kuh des kleinen Mannes“, lieferten Milch, Fleisch und teils auch Wolle.

Foto: Dieboldler

BLASIUSKONZERT

Wilde Gassenhauer und edler Hoftanz

KAUFBEUREN – An die Vaganten und fahrenden Musiker der Renaissance- und Barockzeit erinnert das Blasiuskonzert am Sonntag, 29. August, um 17 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin (nicht St. Blasius!). Gestaltet wird das Konzert „Tanz der Vaganten. Vom wilden Gassenhauer bis zum edlen Hoftanz“ von Martina und Lutz Kirchhof mit Viola da Gamba und Laute. Beim Konzert zeigt das Künstlerhepaar auch sein Video „Blumenmeditation“. Karten sind zum Preis von zwölf Euro beim Musikhaus Pianofactum und allen Reservix-Vorverkaufsstellen erhältlich. Weitere Informationen finden sich unter www.blasiuskonzerte.de.

ABSAGE UND ALTERNATIVE

Herbstmarkt statt Jahrmarkt

MEMMINGEN – Den Memminger Jahrmarkt in gewohnter Form wird es wegen Corona auch heuer nicht geben. Er fällt unter das Verbot von Volksfesten, das die Bayerische Staatsregierung erlassen hat. Die Bürger müssen aber nicht ganz auf Jahrmarktfreuden verzichten. Im Oktober soll es einen verkleinerten Herbstmarkt in der Innenstadt geben. Wenn das Infektionsgeschehen sich nicht wesentlich verschlimmert, kann der dreiwöchige Herbstmarkt am 8. Oktober eröffnet werden, einen Tag vor dem ursprünglich geplanten Start des Jahrmarkts. Der Krämermarkt findet hingegen nicht statt.

ÜBER 60 UNTERNEHMEN

Freiraum-Messe für Bildung und Beruf

MEMMINGEN – Unter Einhaltung der 3-G-Regel sowie mit einem speziellen Schutz- und Hygienekonzept findet am 4. September von 10 bis 16 Uhr in der Stadthalle Memmingen die „Freiraum“-Messe für Job, Bildung und Gründung statt. Über 60 Unternehmen aus der Region, verschiedene Bau- und Maschinenbauunternehmen, aber auch Pflegeeinrichtungen und Kliniken stellen sich vor, teilt die Allgäu GmbH mit. Dazu kommen regionale Bildungsträger. Bereits im Vorfeld können Interessierte online mit ihrem Wunscharbeitgeber einen Gesprächstermin auf der Messe vereinbaren. Informationen gibt es unter www.standort.allgaeu.de.

**Hoch hinauf, bevor es bald talwärts geht**

BAD HINDELANG-HINTERSTEIN – In den vergangenen Tagen wurden die Rinderherden zahlreicher Alpen auf die höchstgelegenen Weiden getrieben. Denn die Tiere folgen der jahreszeitlichen Entwicklung der Vegetation, und in Höhen von 2000 Meter und mehr wächst das frische Gras erst spät. In Kürze geht es in Etappen aber schon wieder talwärts. Das Bild zeigt den Auftrieb der Kühbach-Herde im hintersten Bärüngle-Tal in Bad Hindelang.

Text/Foto: Wolfgang B. Kleiner

**Wenn die Welt Kopf steht**

NESSELWANG (red) – „Zeit für die Schöpfung“ heißt eine der Stationen auf dem Besinnungsweg „Ge(h)Zeiten“ in Nesselwang. Der Blick durch die Glaskugel lädt ein zum Nachsinnen über die Welt, die beim Durchschauen Kopf steht. „Aber wer steht eigentlich auf dem Kopf?“, heißt es im zugehörigen Text auf der Stele. „Ist es die Welt? Oder der Mensch, der die Welt gestalten möchte?“ Zwar gibt es pandemiebedingt momentan keine geführten Wanderungen oder abendliche Stunden der Besinnung auf dem ökumenischen Besinnungsweg. Interessierte können ihn aber selbstständig begehen. Nähere Informationen finden sich unter www.nesselwang.de.

Foto: Maurus

NACH KIRCHLICHEM VORBILD

Königliche Schreibgarnitur

SCHWANGAU (epd) – Auf dem Schreibtisch im Arbeitszimmer von König Ludwig II. in Schloss Neuschwanstein liegen nach einer Restaurierung wieder seine Schreibmappe und sein Federhalter. Sie sind bis Ende Oktober ausgestellt, teilte die Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung mit. Der Schwan, der den mit Halbedelsteinen besetzten Deckel der Mappe ziert, hat ein neues Auge aus rotem böhmischen Rubinglas mit Diamantschliff bekommen. Wie berichtet wird, wurden alle Teile nach kirchlichen Vorbildern gestaltet. Der Briefbeschwerer orientiere sich an Reliquienschreinen. Tinten- und Streusandbehälter erinnerten an Hostienbehälter. Der Deckel der Mappe sei Prachteinbänden kirchlicher Handschriften wie Bibeln oder Stundenbüchern aus dem elften und zwölften Jahrhundert nachempfunden. Der Federhalter erinnere mit seiner Schwurhand an den Gottesbezug eines christlichen mittelalterlichen Herrschers. All das habe der Beschwörung des Königtums von Gottes Gnaden gedient.



▲ Drei Mundart-Autoren sowie die „Burgglöckler Fehla“ waren bei den Aufzeichnungen zum 22. Allgäuer Mundart-Forum dabei. Von links: Theresa Schneider, Gerda Hipp, Michael Lehmann, Alexandra Althaus, Max Adolf und Sofie Eberle. Foto: Gehring

WITZIG UND UNTERHALTSAM

Mundart-Forum im TV

Drei Autoren und junge Volksmusikanten sind dabei

DURACH – Das traditionelle Mundart-Forum des Fördervereins MundArt Allgäu wurde pandemiebedingt nach mehr als 20 Jahren erstmals ohne Publikum im Museumsstadel in Durach aufgezeichnet. Es wird auf allgau.tv ausgestrahlt.

Drei Autoren gaben vor den TV-Kameras ihre besten Versla und Gedichte zum Besten: Michael Lehmann, der Senior aus dem Westallgäuer Ellhofen, die witzige Gerda Hipp aus Waltenhofen und der vielseitige Kabarettist und Autor Max Adolf aus Sonthofen-Berghofen.

Den musikalischen Teil übernahm das jüngst mit dem Oberallgäuer

Kulturpreis ausgezeichnete Volksmusiktrio „Burgglöckler Fehla“ aus Fischen, Ortsteil Au-Thalhofen.

Die Ausstrahlung erfolgt über Kabelfernsehen in allgau.tv (jeweils eine Stunde). Die Zeiten: Freitag, 3. September, 19.30 bis 20.30 Uhr, Samstag, 4. September, 20 bis 21 Uhr, und Sonntag, 5. September, 19 bis 20 Uhr.

Die Ausstrahlung über Satellit (a.tv) dauert jeweils eine halbe Stunde und erfolgt als Zweiteiler. Teil 1: Samstag, 4. September, 11 bis 11.30 Uhr, 15.30 bis 16 Uhr oder 19 bis 19.30 Uhr. Teil 2: Sonntag, 5. September, 11 bis 11.30 Uhr, 15.30 bis 16 Uhr oder 19 bis 19.30 Uhr.

SENDER GIBT EINBLICK

Besucherführungen bei Radio Horeb

BALDERSCHWANG – Zu Führungen lädt Radio Horeb ein. Diese starten jeweils montags bis samstags um 16 Uhr direkt am Medienhaus in Balderschwang, Dorf 6. Bei der Führung können die Besucher auch viel über die Entwicklung des christlichen Senders katholischer Prägung erfahren, der heuer sein 25-Jahr-Jubiläum feiert. Die Gäste bekommen zudem Einblicke in die Arbeit der Radiomacher und erleben den Sendebetrieb hautnah mit. Anmeldungen für eine Führung durch das Medienhaus sind beim Hörservice unter Telefon 083 28/92 11 10 möglich. Ebenso können die Studioräume unter www.horeb.org virtuell erkundet werden.

MIT VINCENT SEMENOU

Tanzen im Sitzen am 22. September

KEMPTEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, lädt am Mittwoch, 22. September, von 19 bis 21 Uhr zum Tanzen im Sitzen ein. Tanzen begeistert viele, doch oft machen die Beine nicht mehr mit. So freuen sich vor allem Ältere und Heimbewohner auf einen Nachmittag mit Tänzen im Sitzen. Darüber hinaus eignen sich diese, um Seniorenkreise erlebnispädagogisch zu beleben oder um Menschen mit Demenz psychomotorisch zu aktivieren. Die Kursgebühr beträgt 15 Euro. Die Leitung hat Vincent Semenou, Pastoralreferent der Altenseelsorge. Info/Anmeldung: Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

ZUM 1. SEPTEMBER

Aufbruch nach Übergangszeit

Pfarrer Christian Wolf leitet künftig die PG am Förgensee

SCHWANGAU/HALBLECH – Neues tut sich in der Pfarreiengemeinschaft am Förgensee. Nach dem Weggang von Pfarrer Markus Dörre und der mehrmonatigen Übergangsphase werden zum 1. September der neue Pfarrer Christian Wolf sowie Diakon Christoph Schwarzer erwartet.

Ende Januar, kurz nach den Feiern zum zehnjährigen Bestehen der Pfarreiengemeinschaft (PG) am Förgensee, hatte Pfarrer Markus Dörre sich für eine neue Aufgabe entschieden. Nachdem er, unterstützt von den Mitarbeitern, den Zusammenschluss der Pfarreien Waltenhofen, Bayerniederhofen und Trauchgau erfolgreich auf den Weg gebracht hatte, folgte nun seit Februar eine Zeit des Übergangs.

Pfarrer Martin Maurer, der vor drei Jahren als Priester zur Mitarbeit in der PG und Klinikseelsorger für Füssen und Pfronten nach Schwangau kam, erklärte sich sofort bereit, für diese Zeit das Amt als Pfarradministrator zu übernehmen. Damit waren viele Probleme geklärt. In dieser Zeit des Übergangs, im Großen wie im Kleinen, die vom 1. Februar bis zum 31. August währte, war auch der Wechsel von Gemeindefereferent Toni Linder zu verkraften.

Im Gestalten der Übergangsphase wurde Pfarrer Maurer wie den Vertretern der drei Pfarreien Enormes abverlangt. Sie und Gemeindefereferentin Anna Heiserer leisteten Großes.

Kein Unbekannter

Zum 1. September geht nun Pfarrer Wolf an den Start, ebenso Diakon Schwarzer. Wolf stammt aus Utting am Ammersee. Er wurde am 28. Juni 2015 mit 35 Jahren im Augsburger Dom zum Priester geweiht. Zunächst hatte Wolf Landschaftsbau studiert, dann machte er als Diplomingenieur mit katholischer Theologie in Augsburg und Erfurt weiter. Von 2017 bis 2020 wirkte er als Kaplan in Füssen. So ist er vielen Menschen in der Region bereits bekannt. Von 2020 an unterstützte er Pfarrer Bernd Leumann in Königsbrunn, bevor er nun von Bischof Bertram Meier zum Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft am Förgensee ernannt wurde.

Auch Diakon Schwarzer ist kein Unbekannter in der Region. Er leistete hier schon verschiedene Aushilfen. Von 2013 bis 2018 war er als



▲ Pfarrer Christian Wolf übernimmt die Pfarreiengemeinschaft am Förgensee. Fotos: Willer

Diakon in Füssen tätig. Der 58-jährige Familienvater wohnt in Steingaden.

Im kleinen Rahmen

Pandemiebedingt kann die Amtseinführung nicht in großem Rahmen stattfinden. So ist geplant, dass die Gemeinde Pfarrer Wolf und den neuen pastoralen Mitarbeiter, Diakon Schwarzer, im Rahmen der Gottesdienste in den drei Pfarreien am Samstag, 4., und Sonntag, 5. September, kennenlernen kann. Bei der feierlichen Amtseinführung am Sonntag, 12. September, in der Pfarrkirche Trauchgau ist wegen der begrenzten Plätze die Teilnahme auf geladene Gäste beschränkt.

Philomena Willer



▲ Diakon Christoph Schwarzer ist künftig ebenfalls in der Pfarreiengemeinschaft am Förgensee tätig.

SEIT ÜBER 100 JAHREN

Gemeinschaft, Tradition, Heimat

Ausstellung beleuchtet reiche Geschichte von Trachtenvereinen im Füssener Land

FÜSSEN (ha) – Im Stadtmuseum Füssen, das im ehemaligen Kloster St. Mang untergebracht ist, lädt derzeit die Ausstellung „Sehnsucht nach Heimat – Trachtenkultur im Füssener Land“ zum Besuch ein.

Veranstalter ist neben dem Museum die Trachtenkultur-Beratung des Bezirks Schwaben. Beteiligt haben sich örtliche Trachtenvereine. So geben unter anderem der Gebirgstrachten- und Heimatverein „D’ Neuschwanstoaner Stamm Füssen“, der „D’ Falkenstoaner“ aus Weißensee und der Trachtenverein „Burg Hopfen“ Einblick in ihre teils bis zu 120 Jahre bestehende Geschichte. Als Veranstaltungspartner brachten sich ebenso der Obere Lechgau-Verband und das „Allgäuer Heimatwerk“ ein.

Die Schau, die von Zithermusik vom Band begleitet wird, blickt auf die Gründungszeit der Trachtenvereine zurück und zeigt, wie sich die Zeiten geändert haben. „Sehnsucht nach Heimat“ war vor über 100 Jahren so aktuell wie heute.

Anfänge um 1900

Überraschen dürfte die Information, dass es „Zugereiste“ waren, die als Initiatoren der ersten Gebirgstrachtenvereine auftraten: Um 1900 kamen Arbeitssuchende ins Füssener Land. Die beginnende Industrialisierung profitierte vom Lech. Arbeit fanden die Familien, die in und um Füssen ankamen, durch die Gründung einer mechanischen Seilerwarenfabrik. Ihr Standort: direkt am Fluss. Die später im Volksmund auch „Hanfwerke“ genannte Fabrik



▲ Für Buben und Mädchen: „Buaba-Häs“ und „Fehla-Häs“, wie die Mitglieder des Gebirgstrachten- und Heimatvereins „D’ Neuschwanstoaner“ sagen. Fotos: Hacker

florierte und entwickelte sich zum größten Arbeitgeber weit und breit. Die Beschäftigten stammten überwiegend aus Böhmen, Österreich und anderen Teilen Bayerns. Sie wohnten in einem neuen Füssener Stadtviertel in Werkwohnungen. Familien, Freunde und Bekannte trafen sich regelmäßig zum Singen und Tanzen in der Stadt.

Damals entstanden auch die ersten Trachtenvereine. Die Pflege von örtlichen Traditionen und Tänzen und die stolz getragene Gebirgstracht wurden nicht nur zur Modeerscheinung, sondern vor allem zum Kristallisationspunkt der Sehnsucht nach Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Heimat. Während sich die Tracht anfangs noch an Oberbayern orientierte, nahm sie rasch eine eigene Akzentuierung an.

Darin unterschieden sich alsbald die Vereine. Bei kirchlichen und

weltlichen Festen kommt bis heute – etwa beim Trachtenverein „Burg Hopfen“ – stolz die eigene Fahne zum Einsatz. Dazu passt gut, dass in der Ausstellung die Kunstfertigkeit einer aus dem Sudetenland vertriebenen Frau auffällt, die 1949 in Hopfen ihre neue Heimat fand: Traudl Klement gilt als letzte Fahnensticklerin des Allgäus.

Anschaulich dokumentiert die Ausstellung auch, wie einst die Vereinsgründungen über die Bühne gingen, wo sich die Mitglieder trafen und welche großen Feste zu den Vereinsaktivitäten gehörten. Auftritte, mit denen sich die Vereine in ihrer Anfangszeit öffentlich vorstellten, sind mittlerweile zu einer Touristenattraktion geworden. Das Haus Hopfensee etwa lädt immer wieder zu „Bunten Dorfabenden“ ein.

Schwere Zeiten

Berichtet wird in der Schau zudem darüber, wie die Vereine 1933 von den nationalsozialistischen Machthabern „gleichgeschaltet“ wurden. Dieser Ausstellungsteil verhindert den Eindruck einer heilen Trachtler-Welt, der beim ersten Rundgang entstehen könnte. Ziel der Nazis sei es gewesen, dass es in Füssen eine einzige „Trachtengemeinschaft“ geben sollte. Bei Trachtenfesten verboten die Nationalsozialisten Gottesdienste. Und am Veranstaltungsort mussten auf ihr Geheiß Hakenkreuzfahnen aufgehängt werden.

Nach 1940 schief das Vereinsleben kriegsbedingt fast vollstän-

dig ein. Freude bei den Trachtlern herrschte erst wieder, als sie in Füssen zur Unterhaltung der amerikanischen Soldaten auftraten.

Regent in Tracht

Die Motivation, sich als Mitglied einem Trachtenverein anzuschließen, war die Sehnsucht nach Gemeinschaft, betonten die Ausstellungsmacher, darunter Richard Hartmann vom Verein D’ Neuschwanstoaner. Hartmann, der dem „Allgäuer Heimatwerk“ vorsteht, verwirklichte die Idee, eine Ausstellung mit Rahmenprogramm zu organisieren: eine detaillierte, dekorativ wirkende Rückschau, in der die Brücke zu den Trachtlern heute nicht fehlt.

Besucher begegnen hier auch dem „Fiassar Bürgerwand“, wie es historisch verbürgt ist. Und sogar Prinzregent Luitpold taucht, in Öl gemalt, im Kloostergang auf – in Gebirgstracht!



▲ Ein Beispiel für eine Frauentracht.



▲ Auch Fahnen und Bänder werden in der Ausstellung gezeigt. Auf solche Schätze sind die Vereine besonders stolz.

Information

Die Sonderausstellung „Sehnsucht nach Heimat – Trachtenkultur im Füssener Land“ ist bis 27. Februar im Museum der Stadt Füssen zu sehen. Sie kann dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr besucht werden. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.museum-fuessen.de und www.allgaeuer-heimatwerk.de. Hier finden sich auch Details zum Begleitprogramm.

36 „Mutti, weißt du eigentlich, was du da von mir verlangst?“
 „Ja. Ich kann mir vorstellen, es wäre viel einfacher, ihnen nicht gegenüberzutreten zu müssen. Aber es wäre falsch. Versuch wenigstens die Form zu wahren, dem Toni und der Ursula zuliebe.“

„Wie kannst ausgerechnet du mir so einen Rat geben, Mutti?“ Sie seufzte. „Ja, weißt du, ich hab' mich ein Leben lang gefragt, ob es richtig von mir war, dass du nach meiner Scheidung so gar keinen Kontakt mehr zu deinem Vater und deinen Großeltern und anderen Verwandten haben konntest. Das lag zum großen Teil an mir. Ich wollte nichts mehr mit denen zu tun haben. Aber vielleicht war das falsch.“

„Ach, Mutti, worum du dir Gedanken machst! Keiner von denen ist mir jemals abgegangen. Nicht einmal Vater. Er wollte nichts mehr von mir wissen, so ist es doch.“
 „Hm. Hätten wir uns vernünftiger verhalten, statt nur zu streiten ... Aber was soll's, daran ist heute nichts mehr zu ändern. Aber mach' nicht meine Fehler, Lotte. Sieh zu, dass ein gewisses verwandtschaftliches Verhältnis bestehen bleibt, also besucht die Familie zu Weihnachten!“

„Und wenn sie uns rausschmeißen?“, fragte Lotte. Ihre Mutter schüttelte den Kopf. „Ich bin überzeugt, das werden sie nicht. Ich glaube eher, sie sind froh, wenn ihr aufkreuzt. Möglichst am Tag, gut sichtbar für das ganze Dorf.“

„Wie kommst du denn darauf?“
 „Ja, weißt du, Lotte, ich hatte neulich Besuch im Gasthaus, euer Opa war wieder einmal auf ein Weißbier bei mir.“ „Der Opa? Was hat er gesagt?“ „Die Oma wünscht sich ganz sehnlich, dass sie die Ursula wieder einmal sehen könnt', hat er gesagt. So viel Sehnsucht hat sie nach der Kleinen.“

„Ach! Na gut ... Ich weiß aber nicht, was der Toni dazu sagen wird. Ach je, und was soll ich bloß für Geschenke besorgen?“ Darüber berieten sie eine ganze Weile. Am Abend überraschte Lotte ihren Mann mit einem sorgfältig verpackten Geschenk für seine Familie und der Frage, ob sie nicht am Nachmittag des Heiligen Abends, bevor die Eltern in den Stall mussten, dem Hof einen kurzen Besuch abstatten sollten.

„Nur für zehn Minuten. Der Oma und dem Opa zuliebe.“ Er überlegte lange. „Wenn du unbedingt willst!“, antwortete er dann, ohne weiteren Kommentar.

Warm eingepackt wegen der unfreundlich nasskalten Witterung machten sie sich am Heiligen Abend auf den Weg. Nichts rührte

Große Liebe im Gegenwind



Mit zwei großen Schachteln steht Toni bei Lotte vor der Tür. „Ich bin weg, für ganz“, sagt er. Ingeheim freut sich seine Frau darüber, Toni gegenüber zeigt sie das aber lieber nicht. Für die kleine Familie beginnt ein ganz neues Leben, das Lotte sehr genießt. Als Weihnachten vor der Tür steht, fragt sie sich aber, wie sie sich Tonis Familie gegenüber verhalten sollen.

sich, als sie in den Hof fuhren. Sie blieben minutenlang wortlos sitzen. Lotte schaute zu Toni hin. „Also?“
 „Wo wir schon einmal da sind ...“ Er gab sich sichtlich einen Ruck, stieg aus und holte Ursula aus dem Babysitz. „Soll ich läuten?“, fragte Lotte unsicher.

„Ach nein, die Haustür ist bestimmt offen.“ Mit Ursula auf dem Arm marschierte Toni voran, über den langen Hausgang, klopfte zwei Mal kurz an die Tür zur Wohnküche und trat ein. „Grüß Gott beieinander.“

Alle, Eltern, Großeltern und Robert, die bei der Brotzeit um den großen Tisch saßen, schauten erstaunt und stumm zu ihnen hin. Auch Lotte grüßte. „Wir wollen euch frohe Weihnachten wünschen.“ Lotte stellte den großen Geschenkkarton Nürnberger Lebkuchen, mit Schleife und Karte, auf die Anrichte.

Robert hatte sich als Erster von der Überraschung erholt. Er grinste, grüßte seinerseits. Die Oma erhob sich flink von ihrem Stuhl. „Grüß euch Gott. Das ist aber schön, dass ihr gekommen seid! Und das Urselchen habt ihr mitgebracht!“ Sie lief auf Toni und die Kleine zu, redete pausenlos. „Und wie sie gewachsen ist, mein Butzerl, hm, so groß bist du geworden und so rote Bäckchen hast du. Ich bin ja so froh, dass ich dich wieder einmal sehe. Geh, Toni, gib sie mir auf den Arm!“

Auch der Opa erhob sich, lächelte freundlich, während die Eltern ihre ernstesten Gesichter behielten,

sitzen blieben und nur gerade eben ein Grüß Gott murmelten. Oma machte weiter viel Aufhebens um Ursula, trug sie herum, versuchte ihr ein Lächeln zu entlocken, ging mit ihr zu Tonis Eltern. „Na, Urselchen, kennst du uns noch, hm? Ja, natürlich, so schnell vergisst du uns nicht, gell, mein Butzerle?“

Die Oma redete mehr, als es Lotte jemals erlebt hatte, Robert und Opa beteiligten sich sporadisch an dem Gespräch über Ursula und dem Dank für das Geschenk. „Nürnberger Lebkuchen, sehr gut. Die werden Weihnachten nicht lang überleben!“, bemerkte Robert augenzwinkernd.

„Bierfahrer bist jetzt, gell Toni?“, fragte der Opa plötzlich laut. „Gefällt dir die Arbeit?“ „Ja. Man kommt viel herum und verdient sein Geld damit. Außerdem arbeitet Lotte wieder als Zahntechnikerin, halbtags.“

„Dann geht's euch ja ausgesprochen gut, nicht wahr?“ Lottes Schwiegermutter sah unfreundlich von ihr zu Toni. Sie stand auf. „Und für uns ist es Zeit, in den Stall zu gehen.“ Sie stellte die leeren Teller und Gläser zusammen und trug sie zur Spüle. Auch der Schwiegervater erhob sich. „Robert, auf geht's zur Stallarbeit!“, forderte er seinen älteren Sohn auf.

Der stöhnte laut. „Ich komm' ja schon. Ein Sklavendasein ist das! Also Bruderherz, Schwägerin, ich wünsche euch auch schöne Weihnachten und ein gutes neues Jahr dazu.“ „Danke, euch auch. Geruh-same Feiertage und alles Gute für

das neue Jahr“, erwiderte Lotte. Der Schwiegervater brummte kurz, aber vernehmlich „gleichfalls!“, nickte ihnen kurz zu und verließ die Wohnküche.

Die Schwiegermutter überlegte, setzte zum Sprechen an, schloss den Mund wieder. Sie brachte ebenfalls ein kurzes „gleichfalls“ hervor und ging. Robert als Einziger verabschiedete sich mit einem lockeren „Pfüad euch Gott!“, bevor er zur Stallarbeit verschwand.

Die große Anspannung in Lotte ließ langsam nach. Sie atmete heimlich auf. „Ja, wir sollten dann wieder fahren, Toni.“ „Nein, nein, das kommt gar nicht in Frage, Lotte, Toni. Bleibt doch noch ein bisschen. Legt ab, macht es euch gemütlich“, forderte sie Oma auf. Sie packte die beiden am Arm, Opa schob ihnen Stühle hin und nötigte sie zum Hinsetzen.

„Erzählt mir genauer, wie es euch geht. Wer versorgt die Ursula, wenn ihr beide arbeitet?“ Sie berichteten, wie sie ihren Alltag mit Hilfe von Lottes Mutter organisierten hatten. Und obwohl Toni nicht danach fragte, erzählten ihm seine Großeltern ausführlich, wie es auf dem Hof lief und von den täglichen Vorkommnissen in Haus und Hof und im Dorf, seit er gegangen war. Danach verabschiedeten sie sich zu Omas Bedauern wirklich recht schnell. „Es tut mir ja so Leid, dass ich mein Butzerl, mein Urselchen, nicht mehr sehe. Ihr besucht uns doch bald wieder?“

Lotte schaute erst ihren Mann an und erwiderte dann: „Irgendwann kommen wir sicher wieder. Aber Oma, Opa, warum besucht ihr uns nicht? Ihr seid jederzeit herzlich eingeladen.“ „Oh, Lotte, das werde ich wirklich tun. Ich besuche euch, ich finde eine Möglichkeit“, versprach die Oma, und der Opa nuschelte: „Ich auch. Ich glaube, ich muss wieder einmal zum Zahnarzt, meine Zähne sitzen halt von Haus aus schlecht.“

„Ja und dann bildest du dir ein, deine schlecht sitzenden Zähne würden durch ein Weißbier besser?“, zog ihn die Oma auf. Sie mussten alle lachen, und in dieser relativ entspannten Stimmung stiegen Lotte und Toni mit Ursula wieder ins Auto.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9



Es winkt ein zweiter Petersdom

Der mühevole Weg nach Oropa lohnt sich – Am Sonntag feierliche Marienkrönung

Das Piemont hat mehr zu bieten als nur Kirschen. Zum Beispiel eine Radtour von Trivero nach Andrate vor malerischer Alpenkulisse in Norditalien. Der Rennradler, der auf halbem Wege seine Trinkflasche mit kühlem Bergquellwasser auffüllt, macht ein skeptisches Gesicht. „Nach Oropa? Das geht aber nochmal ziemlich steil bergauf!“

Mit gelegentlichen Anstiegen muss rechnen, wer im norditalienischen Alpenvorland unterwegs ist. Erstaunlicher ist, was diese eher abgeschiedene Ecke des Piemont an Gegensätzen vereint: große Fabrikgebäude in kleinen Dörfern, eine Bierbrauerei in einer traditionellen Weingegend. Und den Petersdom in Kopie, der angesichts des grandiosen Bergpanoramas im Hintergrund deutlich weniger bombastisch wirkt als das Original in Rom.

Naturnaher Modeschöpfer

Verbunden sind all diese Orte durch die „Strada panoramica Zegna“, benannt nach dem Modeschöpfer Ermengildo Zegna (1892 bis 1966). Der Kreative sorgte Ende der 1930er Jahre nicht nur für den Bau der Trasse, sondern legte zugleich den Grundstein für einen Naturpark, der mit üppigen Rhododendron- und Hortensiensträuchern Wanderer, Rad- und Autofahrer gleichermaßen auf der Etappe zur ersten Anhöhe Biemonte begleitet.



▲ Malerisch der Ausblick, anspruchsvoll der Anstieg: Die „Strada panoramica Zegna“ fordert und belohnt gleichermaßen.



▲ ► Das Marienheiligtum Oropa lockt nach teils steiler Anfahrt mit dem Fahrrad durch einen Nachbau des Petersdoms im Tal. Die schwarze Madonna wird seit der Pest 1620 alle 100 Jahre gekrönt. Vor einem Jahr sorgte eine neue Seuche für die Verschiebung der Krönung, die jetzt an diesem Sonntag erfolgt. Fotos: KNA

Der Weg führt durch einen heiligen Flecken Erde. Bildstöcke und Kapellen am Straßenrand legen davon ebenso Zeugnis ab wie das monumentale Wallfahrtsheiligtum San Giovanni d'Andorno. Sein Pilgerhospiz war einst eine wichtige Etappe auf dem Weg nach Oropa.

Das änderte sich kurz vor Beginn des 20. Jahrhunderts durch einen spektakulären Tunnelbau: Pate war Federico Rosazza Pistolet (1813 bis 1899), Politiker und Anhänger des Spiritismus. Über ein Medium ließ ihm seine in jungen Jahren verstorbene Tochter mitteilen, er solle sich um die Bewohner seiner Heimat kümmern. Und die hatten offenbar keinen sehnlicheren Wunsch, als künftig auf direktem Wege zum verehrten Marienheiligtum Oropa gelangen zu können.

So baute Rosazza eine Straße und trieb in 1480 Metern Höhe einen Tunnel in den Fels. Radfahrern nötigt die unbeleuchtete Röhre ein Stoßgebet ab – aber dann schimmert die Kuppel der Basilika von Oropa schon unten im Tal. Die im vergangenen Jahrhundert vollendete Kopie des Petersdoms ist zweifellos der augenfälligste Teil der weitläufigen Anlage.

Die Überlieferung verknüpft den Ursprung der Pilgerstätte mit der Missionspredigt des Eusebius von Vercelli, der hier schon im vier-

ten Jahrhundert die Verehrung der Muttergottes an die Stelle weiblicher keltischer Gottheiten gesetzt haben soll. Papst Innozenz III. erwähnt Oropa 1207 in einer Bulle. Seinen Aufschwung aber nahm der Ort im Barock. Das Haus Savoyen schickte berühmte Architekten in die Alpen, darunter Filippo Juvarra (1678 bis 1736), dessen Bauten bis heute das Gesicht der Metropole Turin prägen.

Dank für Verschonung vor der Pest war ein Motor der Wallfahrt. Andere Wundertaten der Schwarzen Madonna kamen hinzu. 1620 wurde das Gnadenbild feierlich gekrönt – ein Ereignis, das sich alle 100 Jahre wiederholt. An diesem 29. August ist es, nach einer coronabedingten Verschiebung, erneut soweit, und wieder unter den beklemmenden Zeichen einer Epidemie. Vor Ort in Oropa dürfen 1500 Pilger der Zeremonie mit Kardinaldekan Giovanni Battista Re beiwohnen; zeitgleich finden Gottesdienste in über 30 Pfarreien des Bistums Biella statt.

Schon lange vermischten sich im Ort fromm und fröhlich der Marienkult und der Tourismus. Seit 1911 fuhr eine Schmalspurbahn von Biella nach Oropa, die allerdings Mitte der 50er-Jahre ihren Betrieb wieder einstellte. Dann brachten Reisebusse vornehmlich italienische Schulkinder und Pfarregruppen in



das beschauliche Tal. Vor Ausbruch des Coronavirus schätzte die Heiligtumsverwaltung die Zahl der Gäste auf etwa eine halbe Million pro Jahr. Von ihnen lebten auch die Restaurants, die als Spezialität Polenta Concia servieren, Maisbrei mit dem feinwürzigen Käse des Aostatals und viel zerlassener Butter – eine gehaltvolle Stärkung für Radwanderer.

Blick ins Aostatal

Direkt hinter Oropa, auf der schmalen Piste Richtung Andrate, kommt die Stille schnell zurück. Ab und an kreuzt ein Mountainbiker den Weg. Oder motorisierte Sommerfrischler aus der Po-Ebene, die Erholung in den Bergen suchen. In Andrate heißt es Abschied nehmen von der Panoramastraße. Mit einem Blick ins Aostatal, wo bis vor Kurzem noch regelmäßig ein prominenter Besucher aus Deutschland zu Gast war: Papst Benedikt XVI.

Joachim Heinz/Burkhard Jürgens

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Von Tradition und Aufbruch

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat – geprägt
von Tradition in Gegenwart und Zukunft.**

Dort können Sie uns sehen:
bei **augsburg.tv**
und **allgäu.tv**

jeden Sonntag um 18.30 Uhr
(Wiederholung um 22.00 Uhr)

Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten
und Videos im Internet:

www.katholisch1.tv

*„Wir sind immer ganz nah dran. Mit spannenden
Reportagen über kirchliche Ereignisse und aktuelle
Themen. Wir stellen Ihnen Menschen in ihrem
Glauben vor, mit ihren Überzeugungen, ihren
Fragen und ihrem Engagement.“*

*Wir zeigen Ihnen sehenswerte Kirchen, steigen mit
hinauf zu Bergmessen, berichten über Wallfahrten
und begleiten Sie durchs ganze Kirchenjahr. Wir
machen die Kirche sichtbar, im Alltag und am Feiertag.
Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im
Fernsehen, am PC oder Tablet oder direkt auf Ihrem
Smartphone.“*

Birgit Geiß, Redaktionsleiterin

www.katholisch1.tv

HAUSTIER DES HEILIGEN FRANZISKUS

Sie zirpen des Sommers Melodie

Grillen leben im Feld und unter Ameisen – und manchmal auch in den Köpfen

Mindestens zehn verschiedene Grillenarten gibt es in Deutschland. Sie führen mitunter ein ziemlich bemerkenswertes Leben. Geschätzt hat die Tiere schon vor vielen Jahrhunderten ein berühmter Heiliger.

Freibadgeschrei und Rasenmäherradau, Krügelklirren im Biergarten – der Sommer klingt oft deftig. Doch die warme Saison kennt auch die feinen Töne. Wiesen und Felder erscheinen dieser Tage oft wie kleine Konzertsäle: Die Grillen zirpen wieder. Ihre zarten Melodien mögen Menschen verzaubern – gedacht sind sie für Anderes.

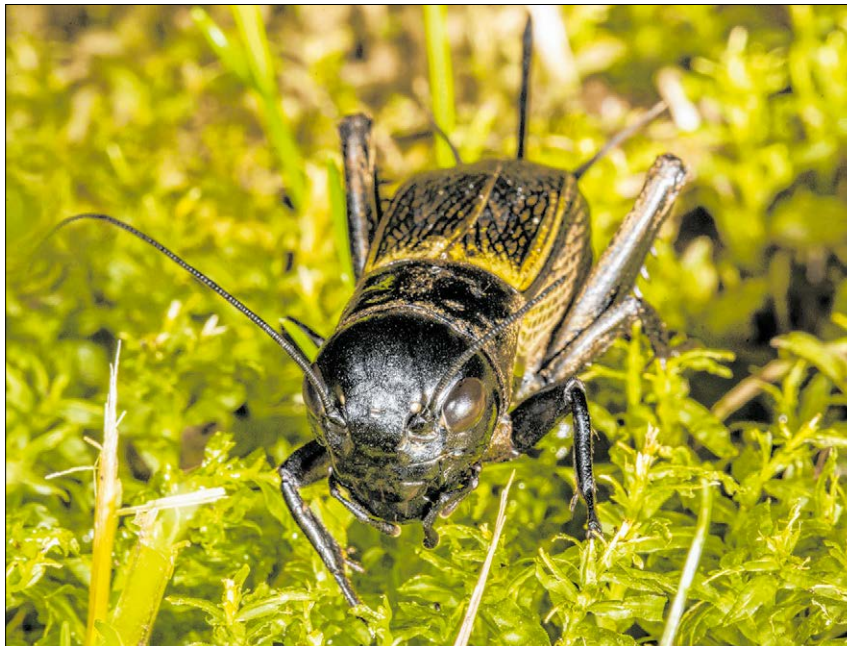
Die Männchen der Insekten locken damit Weibchen an. Dazu bewegen sie ihre Flügel schnell gegeneinander, wobei eine glatte Schrillkante über eine sägeblattähnliche Schrillader streift, wie der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) erklärt. Womit die Weibchen dieses musikalische Werben hören, damit laufen sie dann auch den Männchen entgegen: den Vorderbeinen – auf ihnen sitzen die Ohren der Grillen.

Familie der Heuschrecke

Sie ist also ein recht skurriles Tierchen, die Grille. Wobei es die eine nicht gibt: Allein in Deutschland sind mindestens zehn Arten bekannt. Die bekannteste Vertreterin dieser zu den Heuschrecken zählenden Sechsheiner ist wohl die Feldgrille mit ihrem großkugeligen, schwarzglänzenden Kopf und markant langen Fühlern. „Der Körper und die Flügel erinnern an einen schwarzen, mit feinem Goldsaum besetzten Frack“, beschreibt der Nabu das Wesen geradezu lyrisch.

Für alle Grillen gilt: Wärme ist Trumpf. Daher leben die Tiere in Deutschland überwiegend im Süden oder in milden Gebieten wie am Rhein. Der Feldgrille nutzt mithin der Klimawandel: Sie breitet sich laut Nabu wieder aus, nachdem sie zuletzt durch Bodenversiegelung, Gifteinsatz und intensivierte Agrarformen vielerorts verschwunden war.

► *Das Feldgrillen-Männchen schlüpft aus seinem Erdloch, um mit der „Musik“ für das Weibchen zu beginnen. Keinerlei Töne gibt hingegen die Ameisengrille (rechts) von sich. Sie will vor allem nicht auffallen.*



▲ Ein Feldgrillen-Weibchen.

Fotos: Imago/Blickwinkel

Die Grille bevorzugt schütter bewachsene Flächen. Dort gräbt das Männchen eine Höhle. Kommt ein Konkurrent vorbei, bricht oft ein Kampf aus. In Fernost lassen Menschen Grillen wegen dieses Verhaltens zu Wettkämpfen antreten; manche halten sie sich auch ihrer Musik wegen im Haus. Auch in Deutschland war das früher Usus. Das geht aus einem Bericht des Augustinerpriesters Prosper Dallinger hervor, der um 1800 in der Nähe von Ingolstadt wirkte und Texte über Flora und Fauna veröffentlicht hat.

Eigene Grillen-Häuschen

Über die Feldgrille schrieb Dallinger, diese werde in München „häufig auf den Markt gebracht, und selbst von erwachsenen Leuten gekauft“. Diese sperrten den Sechsheiner „in eigene, zu Berchtesgaden verfertigte Häuser, und hängen solche an die

Fenster, um seinen Gesang zu hören. Dieses ist an mehreren Orten in Bayern der Gebrauch, und selbst im ganzen Lande trifft man jene Häuschen bei den Holzkrämern an.“

Heute hat man hierzulande keine Grillen mehr im Käfig, sondern höchstens noch im Kopf – dann handelt sich's um schrullige Gedanken, die einem sozusagen durchs Hirn zirpen. Mit dem an Sommerabenden ebenfalls beliebten Grillen, etwa von Steaks und Bratwürsten, haben die Grillen übrigens nichts zu tun: Die Wörter lauten nur zufällig gleich, haben aber unterschiedliche Bedeutung (was Sprachwissenschaftler als Homophon bezeichnen).

Doch zurück in die Natur: Hat ein Männchen erfolgreich ein Weibchen bezirzt, legt dieses hunderte Eier in die Höhle. Nach zwei bis drei Wochen schlüpfen die Larven. Sie fressen wie ihre Eltern, denen sie bis auf die fehlenden Flügel schon sehr ähnlich sehen, Pflanzen und kleine

Bodentiere. Übrigens taugen die Flügel der Feldgrille ohnehin nicht zum Fliegen.

Ebenfalls flugunfähig ist die Ameisengrille, eine besonders ungewöhnliche Vertreterin der Sechsheiner: Sie lebt in Gemeinschaft mit den Ameisen – wie und warum, ist den Zoologen ein Rätsel. Offensichtlich werden die winzigen Tierchen, die auch anders als ihre größeren Verwandten keinerlei Laut von sich geben, durch die Emsen geduldet, weil sie deren Geruch annehmen und sich sehr rücksichtsvoll verhalten.

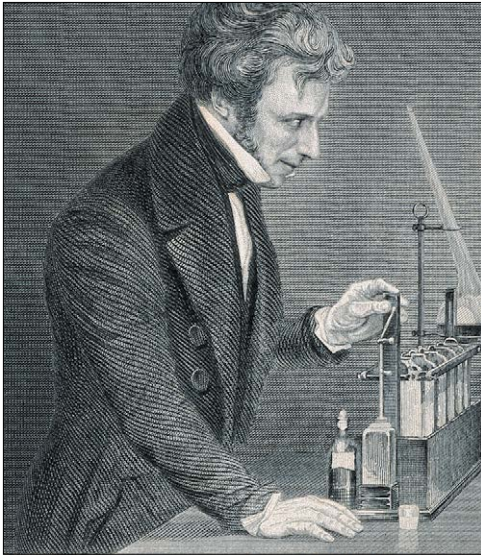
So sind sie sehr darum bemüht, nicht gegen Ameisen zu stoßen, wobei sie keine Skrupel haben, die Brut ihrer Wirte zu verzehren. Die Ameisengrillen vermehren sich per Jungfernzeugung – noch nie wurde ein männliches Exemplar entdeckt.

Schwester Grille

Angesichts solcher wundersamer biologischer Vorgänge ist's nicht weit zu einem Heiligen: Franziskus, Schutzpatron der Tiere und Namensgeber des aktuellen Papstes. Er soll eine zahme Grille gehabt und sie gerufen haben: „Singe, meine Schwester Grille, und lobe den Herrn, deinen Schöpfer, durch dein Jubilieren!“ Stets habe das Tier gehorcht und so bewiesen, dass großes Gotteslob auch von den Kleinen kommen kann.

In der Bibel erscheint die Grille weniger positiv. Dem Wissenschaftlichen Bibellexikon (WiBiLex) zufolge wird sie einmal im Alten Testament genannt – als Pflanzenschädling. Womöglich sei aber auch ein anderes Insekt gemeint. Und selbst wenn die Grille tatsächlich mal was anknabbern sollte – dem Menschen schenkt sie dafür Ohrenschmaus. *Christopher Beschnitt*





◀ ▲ Der englische Naturforscher Michael Faraday gilt als einer der bedeutendsten Experimentalphysiker. Mit der Spule oben entdeckte er 1845 zum Beispiel den magneto-optischen Effekt.

Vor 190 Jahren

Vater der Elektrotechnik

Michael Faraday – Vom Autodidakten zum Wissenschaftsprof

„Ich weiß nicht, für was das einmal gut sein wird. Aber ich weiß, dass sie Steuern darauf erheben werden!“ So scherzte der britische Chemiker und Physiker Michael Faraday über seine Erfindung, ohne die unser modernes Leben schlichtweg undenkbar wäre. Faraday stand quasi an der Wiege der Elektrifizierung der Welt.

Michael Faradays Forscherkarriere war in der Tat außergewöhnlich: Geboren 1791 als Sohn eines Schmieds im Dorf Newington Butts in der Grafschaft Surrey wuchs er in bitterarmen Verhältnissen auf. In der Schule brachte man ihm nur rudimentäre Kenntnisse von Lesen und Rechnen bei, dann begann er 1805 eine Lehre als Buchbinder. Getrieben von Wissensdurst nahm er sich vor, möglichst viele der Bücher, die durch seine Hände wanderten, zu lesen und Notizen zu exzerpieren.

Aus einem Band der Encyclopædia Britannica lernte er erstmals etwas über physikalische Kräfte. Man schenkte ihm Eintrittskarten für Vorlesungen von Sir Humphry Davy, damals der bedeutendste britische Chemiker, an der Royal Institution in London. Durch eine Kette von Zufällen wurde Faraday 1812 Davys neuer Laborgehilfe, anfangs zuständig für das Säubern der Reagenzgläser. Bald übernahm er immer mehr Aufgaben. Der Autodidakt wurde zum Vollblutwissenschaftler.

1820 wurde durch den Dänen Hans Christian Ørsted ein spannendes neues Forschungsfeld eröffnet: Warum ließ sich eine Kompassnadel durch elektrischen Strom beeinflussen? Die Antwort lautete: Elektromagnetismus. Davy und Faraday führten Ørsteds Experimente weiter – Faraday

war etwa die Magnetisierung von Blitzableitern aufgefallen.

Am 3. September 1821 demonstrierte Faraday, dass sich elektrische Energie direkt in Bewegungsenergie umwandeln ließ. Er konstruierte eine Vorrichtung, bei der ein stromdurchflossener Leiter um einen festen Magneten rotierte. Analog rotierte im Gegenexperiment ein beweglicher Magnet um einen festen elektrischen Leiter. Faraday sprach von der „elektromagnetischen Rotation“ – das Grundprinzip des Elektromotors.

Nach Plagiatsvorwürfen, Faraday habe von Davy oder anderen Physikern abgekupfert, folgte schließlich doch die Anerkennung: 1824 wurde Faraday Mitglied der Royal Society, 1825 als Davys Nachfolger Direktor der Royal Institution. 1834 baute der deutsch-russische Physiker Moritz Hermann von Jacobi den ersten praxistauglichen Elektromotor: 1838 kreuzte sein Elektroboot für zwölf Personen auf der Nawa.

Faraday ahnte, dass es zu seiner Erfindung auch ein Gegenstück geben müsse: „Wandele Magnetismus in Elektrizität um“, schrieb er 1822 als Arbeitsauftrag ins Labornotizbuch. Am 29. August 1831 wies er jenen Effekt der elektromagnetischen Induktion nach, mit einer Apparatur, die als Urahn aller Transformatoren und Generatoren gelten kann.

1867 starb der Forscher, dem die Welt zahlreiche Erfindungen und Entdeckungen – etwa den „Faradayschen Käfig“ – verdankt. Ein Jahr zuvor hatte Werner von Siemens seine Dynamomaschine als leistungsstarken, kostengünstigen Stromerzeuger entwickelt. Das forcierte die Verbreitung von Elektromotoren. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

28. August Augustinus

Unter Zarin Katharina II., der Großen, hatten sich im 18. Jahrhundert Deutsche an der unteren Wolga angesiedelt. 1941 erklärte ein Erlass die „Wolgadeutschen“ in der UdSSR der Kollaboration mit dem Kriegsgegner Deutschland schuldig. Zu Hunderttausenden ließ Stalin sie nach Sibirien und Zentralasien deportieren und in Arbeitslager einpflegen. 300 000 starben.

29. August Sabina, Theodora, Beatrix

221 726 Liter Wein konnte das größte Weinfass der Welt aufnehmen, das vor 270 Jahren im Keller des Heidelberger Schlosses fertiggestellt wurde. Weil es nie dicht war, wurde es nur dreimal befüllt. Als Attraktion für die Besucher des Schlosses blieb es jedoch erhalten.

30. August Fiacrius, Rebekka

Nach Wochen der Belagerung übernahm Sultan Süleyman der Prächtige 1521 Belgrad und wandelte alle Kirchen in Moscheen um. Die Eroberung war eine historische Zäsur, da sie die erfolgreiche osmanische Expansion nach Mitteleuropa einleitete, die zum ersten Vordringen bis an die Tore Wiens führte.



31. August Paulinus von Trier, Raimund

Vor 15 Jahren stellte die norwegische Polizei Edvard Munchs Gemälde „Der Schrei“ (Foto unten) und „Madonna“ sicher, die zwei Jahre

vorher von Kriminellen aus dem unzureichend gesicherten Munch-Museum gestohlen worden waren. Der Haupttäter kooperierte mit der Polizei und wurde daher nicht wegen dieser, sondern einer anderen Straftat zu 19 Jahren Haft verurteilt.

1. September Aegidius, Verena, Joshua



Nachdem das Amt des Bischofs von Rom durch politische Intrigen fast drei Jahre lang nicht besetzt war, wurde Tebaldo Visconti, der sich zu diesem Zeitpunkt auf Kreuzzug in Palästina befand, 1271 zum Papst gewählt. Priester war er niemals gewesen. Er nahm den Namen Gregor X. an.

2. September Ingrid, Apollinaris

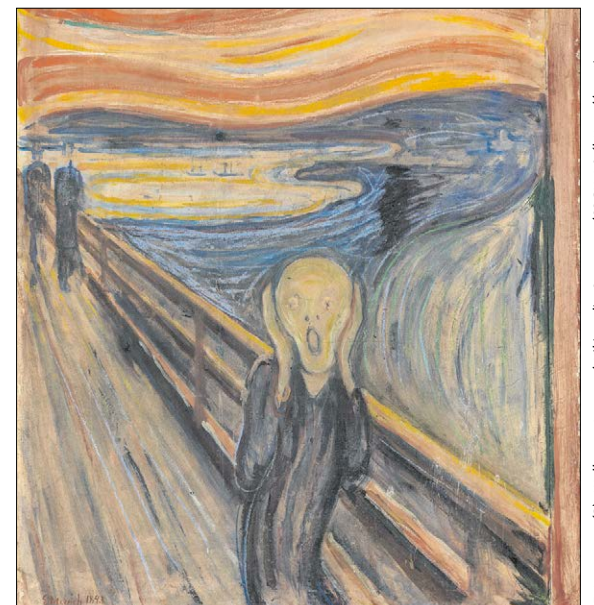
Der erste Prozess gegen Mauerschützen begann vor 30 Jahren in Berlin. Angeklagt waren vier Personen, die 1989 auf zwei Männer geschossen hatten, als diese über die Berliner Mauer gelangen wollten. Einer von ihnen starb. Das Berliner Landgericht verurteilte den Todesschützen wegen Totschlags, sein Kamerad erhielt eine Bewährungsstrafe. Später wurden die Urteile abgemildert.

3. September Gregor der Große, Silvia

Im Jahr 301 soll der heilige Marinus die mittellitalienische Stadt San Marino gegründet haben. Der Monte Titano, auf dem er ein Kloster und eine Kapelle errichtete, galt als Rückzugsort für von Kaiser Diokletian verfolgte Christen.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

Edvard Munchs Gemälde „Der Schrei“. In dem Motiv verarbeitet der norwegische Künstler (1863 bis 1944) eine eigene Angstattacke während eines abendlichen Spaziergangs: Er vermeinte, einen Schrei zu vernehmen, der durch die Natur ging.



SAMSTAG 28.8.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche St. Leonhard in Aigen.
 20.15 Sat. 1: **Peter Hase**. Der Hase Peter sorgt im Garten von Mr. McGregor für jede Menge Unfug. Dieser versucht vergeblich, das Schlitzohr zu verjagen. Als McGregor stirbt, tritt ein neuer Widersacher auf. Trickfilm.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.)**. Generalvikar Ulrich Beckwermert, Osnabrück.
 14.00 **Radio Horeb: Verborgene marianische Gedenktage**. Maria Schnee.

SONNTAG 29.8.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Johannes in Neumarkt in der Oberpfalz. Zelebrant: Pfarrer Norbert Winner.
 20.15 WDR: **Wunderschön!** Spaniens grüner Norden – Vom Jakobsweg bis ans Ende der Welt. Reisereportage. D 2021.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.)**. Instrument des Jahres 2021. Wie die Orgel die Welt erobert hat.
 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Unsichtbare Erntehelfer. Illegale auf den Obst- und Gemüseplantagen in Süditalien.
 9.00 **Radio Horeb: Festgottesdienst** zum 500. Jubiläum der Fugger-Stiftungen aus der Kirche St. Moritz in Augsburg. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.
 10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Monika Tremel, Erlangen.

MONTAG 30.8.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Für immer jung!** Rentner aus Grünheide trotzen der Einsamkeit, indem sie eine eigene Radiostation gründen. Reportage.
 20.15 ZDF: **Um die 50**. Fortsetzung der Mini-Serie „Um die 30“ von 1995. Die sechs Freunde, die sich aus den Augen verloren haben, treffen sich anlässlich ihres 50. Geburtstags wieder. Drama.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.)**. Sabine Lethen, Essen. Täglich bis einschließlich Samstag, 4. September.
 21.05 BR2: **Theo.Logik**. Davidstern und Lederhose – 1700 Jahre jüdisches Leben in Bayern.

DIENSTAG 31.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Generation 9/11**. Doku über sieben junge Menschen, die am 11. September 2001 ihre Väter verloren haben.
 22.30 ZDF: **37 Grad**. Ungeküsst. Wenn die Liebe auf sich warten lässt.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenslinien**. Von der Heilung meiner Seele – Wie Gott mein Leben umgekrempelt hat. Von Bertl Pankiewicz.

MITTWOCH 1.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: **Kinder der Kriege**. Doku über Zeitzeugen des Jahres 1945.
 23.10 **Arte: Rom**. Das historische Erbe der Stadt ist eine enorme Verantwortung für Städteplaner und Architekten. Doku.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. 1. September 1939. Abmarsch in den Untergang. Der Beginn des Zweiten Weltkriegs.

DONNERSTAG 2.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Von der Ökobewegung zum Konzern**. 50 Jahre Greenpeace.
 22.40 MDR: **Verscharrt, entdeckt und heimgekehrt**. Auf der Suche nach vermissten Soldaten.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Die Diagnose. Mehr als eine Krankheit.

FREITAG 3.9.

▼ Fernsehen

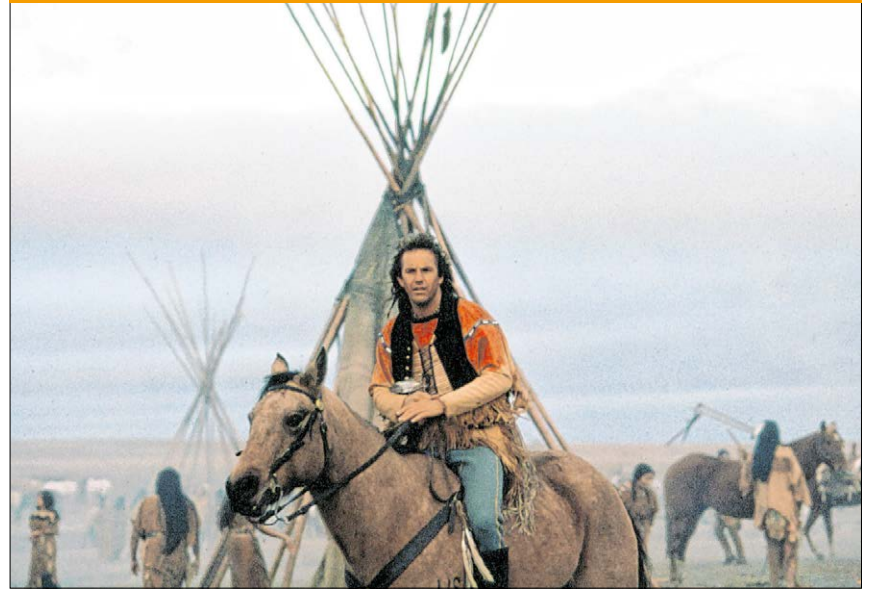
- 22.45 BR: **Der Mann, der Liberty Valance erschoss**. Der junge Rechtsanwalt Ransom Stoddard stellt sich dem Banditen Liberty Valance im Duell. Viele Jahre später, Stoddard ist mittlerweile US-Senator und eine lebende Legende, erinnert er sich. Schwarz-Weiß-Western mit James Stewart.

▼ Radio

- 10.00 **Deutschlandfunk Kultur: Lebenslinien**. Warum es sich lohnt, mutig zu sein. Geschichte eines humanitären Modelabels. Von Nathalie Schaller.

☞: Videotext mit Untertiteln

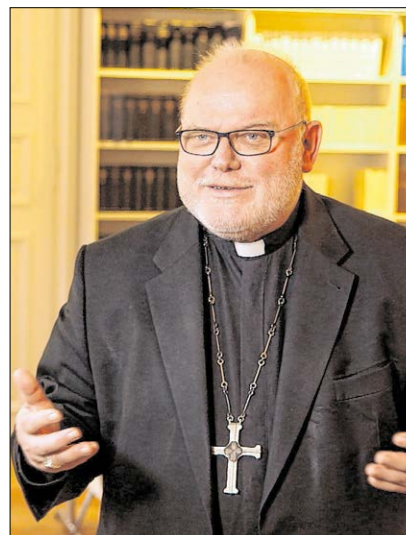
Für Sie ausgewählt



Westernepos mit Kevin Costner

John Dunbar, Offizier der Nordstaaten-Armee, lässt sich um 1865 auf einen der westlichsten Außenposten versetzen. Dort auf sich allein gestellt, schließt er Freundschaft mit Sioux-Indianern, lernt deren Leben und Kultur kennen und wird schließlich in ihren Stamm aufgenommen. Doch die Eroberung des Landes durch die Weißen lässt sich nicht aufhalten. Der mit sieben Oscars prämierte Western **„Der mit dem Wolf tanzt“** (Arte, 29.8., 20.15 Uhr) von und mit Kevin Costner gilt als eine der wenigen ehrlichen filmischen Darstellungen der amerikanischen Ureinwohner.

Foto: ARD Degeto/Dances With Wolves Productions



Kardinal Marx und das Rücktrittsgesuch

Das gab es in der Geschichte des Erzbistums von München und Freising noch nie: Im Mai 2021 bietet Kardinal Reinhard Marx dem Papst seinen Amtsverzicht an. Er sehe die Kirche an einem „toten Punkt“ und wolle auch für Fehler und Versagen in der Vergangenheit Verantwortung übernehmen. Wie geht es nun weiter, nachdem Papst Franziskus das Rücktrittsgesuch abgelehnt hat? Zur Tagesordnung will der Kardinal nicht einfach übergehen. Das Magazin **„Stationen“** (BR, 1.9., 19 Uhr) porträtiert den Erzbischof von München und Freising, der auch ein enger Mitarbeiter des Papstes ist.

Foto: BR/Michael Ackermann

Moscati: Arzt und „Engel der Armen“

Neapel, Anfang des 20. Jahrhunderts. Giuseppe Moscati sucht als frisch approbierter Arzt seine erste Stelle im Krankenhaus. Der junge Mediziner hat Schwierigkeiten damit, sich den vorgegebenen Regeln anzupassen und widmet sich seinen Patienten gerne länger als die üblichen sieben Minuten. Je mehr er seine Selbstlosigkeit und Umsicht in den Krankenhausalltag einbringt, desto mehr wird er herausgefordert, sich selbst treu zu bleiben. Der Spielfilm **„Die Liebe, die heilt“** (Bibel TV, 28.8., 20.15 Uhr) erzählt die Lebensgeschichte des italienischen Arztes, der 1987 von Papst Johannes Paul II. als „Engel der Armen“ heiliggesprochen wurde.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Gemüse, Kräuter und Beeren

Mit diesem Praxisbuch, das sich speziell an Einsteiger wendet, wird Schritt für Schritt erklärt, was zu tun ist, um aus der Wiese vor dem Haus einen Nutzgarten zu machen. Die richtige Anlage der Beete, die Bearbeitung der Erde, die Unterschiede zwischen erwünschten Pflanzen und solchen, die man am besten sofort wieder ausreißt, Angaben zum Zeitaufwand sowie eine Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen machen das künftige Gärtnern zu einem kalkulierbaren Vergnügen mit Erfolgsgarantie.

Nützliche Tipps und praktische Tricks der Autorin, Planbeispiele, wie man 30 oder 100 Quadratmeter am effizientesten nutzt, sowie Informationen zur Lagerung der Ernte lassen das Buch aber auch zu einem interessanten Standardwerk für Menschen werden, die bereits den „grünen Daumen“ an sich entdeckt haben.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
8. September

Über das Spiel „Cubi Mag“ aus Heft Nr. 32 freut sich:

Sebastian Macht,
95615 Marktredwitz.

Den Gewinner aus Heft Nr. 33 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

| | | | | | | | | | |
|------------------------|------------------------|-----------------------|------------------------|----------------------|-----------------------|----------------------------------|-----------------|-------------------------|-------------------------------|
| Edelholz | Apparat | Seltenheit | Landkreis in Japan | südam. Knollenfrucht | eine Lotterie (Abk.) | Stallung | Bildungsbehörde | Stamm in Ghana | Auführer |
| | | | | | | franz. Autor, † (Marquis de ...) | | | 7 |
| hochbetagt | | Reisegepäckstück | | 6 | | | | | kleinste Einheiten des Dramas |
| | | | | | | große Eile | | | |
| | | | | | | | | | |
| Traubensaft | | südafrikanisches Volk | | | | Goldgewicht | | | |
| Abschiedsgruß | | | | | | Schlagrahm | | süddeutsch: dies-jährig | |
| gewollte Handlung | | | | | | | | 3 | |
| Bootschiebestange | italienisches Gasthaus | | Unternehmensform | | | Ozean | | | |
| | | | | | | agieren | | | dicker Saft |
| | | | | | Tochter von Agamemnon | Dreschabfall | | | alter Beruf im Druckwesen |
| Heimtücke | | | | | | | Schminke | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | Zwillingsbruder Jakobs | | tropischer Vogel | | | | 8 |
| | | | | | | | | | |
| Vorname der Gardner | | Kursabstand (Börse) | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| Überbleibsel | | | | | Initialen der Nannini | Fabelname des Bären | | | Initialen von Sänger Marshall |
| | | | | | | | | | 10 |
| tropische Baumeidechse | | wachsam (mit ...) | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |
| | | | | | | Fluss im Schweizer Kanton Schwyz | | | Antwort auf Kontra (Skat) |
| | | | | | | | | | 4 |



Was zeigt dieser Bildausschnitt?

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Musikalisches Vorspiel
Auflösung aus Heft 33: **SONNEUHR**

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| P | A | O | P | D | | | | | | | | |
| G | R | U | E | N | D | E | R | J | A | H | R | E |
| I | N | K | L | O | T | T | O | T | | | | |
| A | N | W | E | S | E | N | R | O | M | E | | |
| O | M | A | R | | | | | I | R | A | K | |
| E | I | | | | | | | W | A | N | S | T |
| L | A | G | | | | | | R | K | O | | |
| D | H | | | | | | | C | H | E | R | |
| S | P | O | T | | | | | H | I | N | | |
| I | N | T | S | D | | | | E | A | | | |
| B | R | A | U | E | R | E | I | E | R | B | E | |
| A | I | R | E | N | E | U | T | R | O | N | | |
| N | E | R | I | E | M | A | O | D | | | | |
| O | H | R | I | N | G | A | D | A | P | T | E | R |
| R | A | B | I | N | A | D | A | P | T | E | R | |
| S | K | E | I | L | R | I | E | M | E | N | | |

„Also, ein bisschen mehr als die Empfehlung Ihres Arbeitgebers, sich eine neue Stelle zu suchen, brauchen wir schon, Herr Kleinstricker!“

Illustrationen:
Deike/Jakoby



Auflösung des Bilds in der Mitte: Sanduhr

Erzählung

Idylle am Blauen See

Das Wasser plätscherte uns um die Ohren. Wir schwammen ruhig nebeneinander her, Bernemann und ich. Vor uns sahen wir die Schilfinsel, die allerdings noch 300 Meter entfernt war.

Seitlich rechts stand Opa Bräsigs Imbiss- und Bootsverleih-Bude in Ufernähe, und genau hinter uns war die Wiese, auf der wir unsere Klamotten und Handtücher liegen hatten. Ringsum, zwischen 30 und 50 Meter vom See entfernt, gab es ein Mischwäldchen, wo im Frühling der Kuckuck rief und der Specht hämmerte und die mitteleuropäische Vogelgesellschaft tirilierte.

Es war idyllisch an unserem Blauen See, und der Publikumsandrang hielt sich in Grenzen, was uns natürlich sehr gut gefiel, aber bei Opa Bräsigs deutlichen Unmut hervorrief. „Die wirtschaftliche Situation“, hatte er einmal gesagt, „eines Kioskbetreibers am Blauen See könnte durchaus etwas besser belebt werden.“ Aber ich glaube, er hatte sein Auskommen, und das Lamentieren gehörte für ihn auch irgendwie zum Geschäft.

Bernemann und ich waren – das vermute ich jedenfalls – herausragende Kunden, denn wir verzehrten an seiner Bude immer wieder Würstchen mit speziellen Pommes auf belgische Art. „Die Würstchen bitte mit extra viel Senf“, krächte Bernemann dann, „und die Fritten



mit massig Mayo“. Dazu tranken wir Limonade, und danach gab es auch noch Schokoeis am Stiel.

Oftmals mieteten wir uns ein Tretboot oder ein Ruderboot und waren mitunter zwei, drei Stunden auf dem 1000 Meter langen See unterwegs. Wir hielten zuweilen an der Schilfinsel an und liefen dort ein wenig herum und bewunderten die weißen und gelben Blümelein, die in üppiger Pracht wild wucherten.

Und jetzt schwammen wir in diesem See und amüsierten uns dabei. Der Junge war eine regelrechte Wasserratte. Mit seinen sieben Jahren konnte er schon schwimmen und

tauchen wie ein alter Hase. Manchmal, wenn er allein im Wasser war, musste ich ihn zurückrufen, weil ich dachte, dass er wohl überhaupt nicht mehr herauskam. Ich befürchtete immer, dass seine Haut wegschrumpelte und dass es an der Zeit wäre, das zu verhindern.

„Peter hat mich heute wieder aus dem See rausgerufen“, so beschwerte sich Bernemann danach bei Opa Bräsigs. „Ich hätte aber noch stundenlang weiterschwimmen können.“ „Da hören Sie den jungen Mann“, sagte ich zu Opa Bräsigs, „Naja, machen Sie ihm heute mal ausnahmsweise doppelte Portionen

Wurst und Fritten.“ „Mit viel Senf und viel Mayo“, trällerte der kleine Kumpel und fuchtelte mit seinem Zeigefingerchen durch die Lüfte.

Heute hatten wir aber mittlerweile genug von der Schwimmerei. Wir kehrten zum Ufer zurück, trockneten uns ab und zogen uns was über. „Und jetzt“, sagte der Knirps und strahlte mich an, „könnte ich eine schöne Portion futtern. Jetzt brauche ich ein Schmankerl.“

So nahm die Sache ihren üblichen Verlauf. Es gab immer gewisse Rituale, wenn wir am Blauen See waren. Davon lebte Opa Bräsigs.

Text: Peter Biqué; Foto: gem

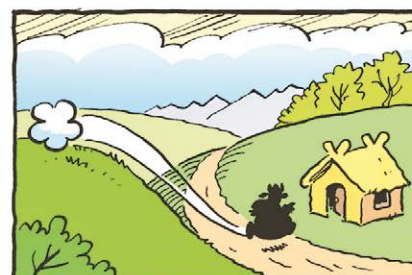
Sudoku

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | | 6 | 2 | | 1 | 9 |
| 8 | 9 | 5 | 7 | 8 | | 2 |
| | 6 | | | 9 | 5 | 4 |
| 6 | 4 | 9 | | 1 | 3 | 4 |
| 5 | 7 | 1 | 2 | 3 | 9 | |
| | | 8 | 3 | 5 | 4 | 7 |
| 3 | 4 | | 9 | | 2 | 8 |
| 7 | 6 | 8 | 1 | 2 | | 5 |

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 33.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 4 | | 9 | 7 | | |
| | 1 | 8 | 2 | 6 | | |
| | | 3 | 5 | 1 | 8 | |
| | | | 2 | 8 | 7 | 5 |
| 2 | | 6 | | 8 | 5 | |
| 1 | | | | 3 | 4 | |
| | | 7 | | 6 | 2 | 8 |
| 7 | 2 | 9 | | | | 3 |
| | | 3 | 2 | 9 | | |





Hingesehen

Der höchste Kirchturm der Welt am Ulmer Münster muss für den Besucherbetrieb vorerst geschlossen bleiben. Witterung, Abnutzung und Vandalismus haben laut dem Ulmer evangelischen Dekan Ernst-Wilhelm Gohl die Bausubstanz erheblich geschädigt. Da in der Hochsaison täglich tausende Touristen auf den Turm stiegen, sei die Sperre auch aus versicherungsrechtlichen Gründen nötig, sagte Gohl. Entdeckt wurden die Schäden im Lockdown, weil in dieser Zeit mehrere Untersuchungen durchgeführt werden konnten. Wann und wie saniert wird, beraten nun laut Dekan Gohl die Fachleute. Der Turm des Ulmer Münsters ist fast 162 Meter hoch. Die protestantische Kirche lockt jährlich rund eine Million Besucher an. *epd; Foto: gem*

Wirklich wahr

Ein traditioneller jüdischer Hochzeitsbrauch ist einem Bräutigam im israelischen Rischon LeZion zum Verhängnis geworden. Die „Jerusalem Post“ berichtete, dass sich der Mann beim Zertreten eines Weinglases derart am Fuß verletzte, dass er im Krankenhaus behandelt werden musste.



Das Zertreten des Glases erinnert an die Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahr

70 nach Christus. Es soll symbolisieren, dass sogar im Augenblick des höchsten Glücks jeder Jude seine Trauer über die Zerstörung Jerusalems zum Ausdruck bringt.

Sanitäter des Rettungsdienstes „United Hatzalah“ brachten den Bräutigam nach erfolgreicher Behandlung zurück zu seiner Hochzeit.

KNA; Symbolfoto: gem

Zahl der Woche

2,8

Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland leben laut einer Studie des Paritätischen Wohlfahrtsverbands in Armut. Das ist jedes fünfte Kind. Mit einer Armutsquote von 20,5 Prozent im Vergleich zu anderen Altersgruppen sind Minderjährige überproportional von Armut betroffen. Besonders hart und häufig trifft es nach wie vor Alleinerziehende und kinderreiche Familien. In der Studie wurde die Entwicklung der Kinderarmut in Deutschland über einen Zehn-Jahres-Zeitraum untersucht.

Die sozialen Sicherungssysteme reichen nicht aus, um Kinderarmut zu verhindern, kritisieren die Studienautoren. Obwohl die Hartz-IV-Quoten sinken, wächst die Kinderarmut überdurchschnittlich. Das sei nicht nur besorgniserregend, sondern skandalös und ein Ausdruck armuts- und gesellschaftspolitischen Versagens, sagte der Leiter der Forschungsstelle, Joachim Rock. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hensisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta
Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,
Leserservice: 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05
Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. In welchem Stil wurde das Ulmer Münster erbaut?

- A. Barock
- B. Renaissance
- C. Klassizismus
- D. Gotik

2. Wie heißt die älteste läutbare Glocke des Münsters?

- A. Schwörglocke
- B. Betglocke
- C. Ehrenglocke
- D. Osterglocke

Λ Z ' 1 : l ounoꝛ

Beneidenswerter Blick nach oben

Mit der Unbefangenheit von Kindern kann man lernen, auf den Himmel zu hoffen

Vor einiger Zeit kam in der Grundschule vor Unterrichtsbeginn ein kleines Mädchen, eine Erstklässlerin, zu mir – mit einem ganz traurigen Gesicht. Sie sagte nichts, sondern erhob nur ihren Arm und zeigte mit dem Finger nach oben. Erst dachte ich, sie wolle sich melden und irgendetwas erzählen, was in der Pause vorgefallen sei. Aber sie zeigte immer nur weiter nach oben und sagte schließlich, mit Tränen in den Augen: „Oma!“ Und da verstand ich sie endlich. Am Tag zuvor war ihre Großmutter gestorben, und das zeigte sie mir mit ihrer Geste: Nach oben ist sie gegangen, in den Himmel.

Wir haben uns dann noch ein bisschen unterhalten und sie erzählte von ihrer Oma. Die anderen Kinder aus der Klasse bekamen unser Gespräch mit und wussten bald auch etwas zu berichten über den Tod von Menschen, die ihnen wichtig gewesen waren. Die ganzen 45 Minuten ging das so. Es wurde, obwohl ich etwas ganz anderes vorbereitet hatte, tatsächlich eine richtig gute Religionsstunde! Und beim Heimgehen dachte ich mir, beneidenswert, diese Kinder, wie natürlich sie von der Liebe sprechen können, die sie mit einem Verstorbenen verbindet, und wie selbstverständlich sie wissen, wo der, wo die jetzt ist: da oben, im Himmel.

Wo ist „da oben“?

Ältere Kinder und Jugendliche tun sich da oft schon schwerer damit, die Erwachsenen sowieso. Manchmal sind wir uns gar nicht so sicher, ob denn die Toten überhaupt irgendwo hingehen, und dass sie dann „da oben“ sind – nun ja, sagen wir, das ist halt eine kindliche Vorstellung. Wir wissen, dass der Himmel weniger ein Ort als ein „Zustand“ ist: Im Himmel ist, wer bei Gott ist. Aber wie stellt man sich das vor?

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „PLAN Patenschaften“ von PLAN International Deutschland, Hamburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ „Wir wissen, dass der Himmel weniger ein Ort als ein ‚Zustand‘ ist: Im Himmel ist, wer bei Gott ist. Aber wie stellt man sich das vor?“
Foto: Imago/Petra Schneider

Mir hilft ein Gedanke, den ich bei Lothar Zenetti gelesen habe, dem vor zwei Jahren verstorbenen Priester, der so wunderbare christliche Gedichte geschrieben hat. Er verweist auf etwas, das ich in meinem Berufsleben auch schon öfter erlebt habe. Es kommt manchmal vor, dass ein alter Mensch stirbt – und der Ehepartner bald nachfolgt. Dann sagen die Leute bei seiner Beerdigung: Er ist seiner Frau nachgefolgt. Ohne sie konnte er nicht sein. Wo sie war, da wollte immer auch er sein, bei ihr.

Daran kann man erkennen, dass man nicht in erster Linie an einen konkreten Ort denken muss, wenn man vom Himmel spricht. Glück und Erfüllung sind bei uns Menschen nicht an einen bestimmten Platz gebunden, sondern an Personen, an Menschen, die wir lieben. Nicht wo sie sich treffen, ist für Liebende entscheidend, sondern dass sie zusammenkommen.

Liebe und Nähe

Lothar Zenetti: „In der Liebe verlieren Ort und Zeit ihre Bedeutung. Nur die Liebe und die Nähe und das Einssein ist wichtig. Selbst über weite Räume hinweg sind

sich Liebende nahe. – Die ewige Seligkeit des Himmels – wie sollte sie uns dazu verleiten, uns einen Ort vorzustellen, einen Raum, ein Hier oder Dort oder Drüben? Wo nur eines gilt: dass wir bei Ihm sind, für immer und untrennbar bei Ihm. Aber das werden nur die verstehen, die Ihn geliebt haben mit ganzem Herzen, ganzer Seele und aus allen ihren Kräften, wie es uns geboten war. Ihn, der nun auch uns liebt mit der ewigen Glut seines göttlichen Herzens.“

Untrennbares Leben

Jetzt im Sommer liebe ich es, einfach mal nichts zu tun und nur auf einer Bank zu sitzen oder im Gras zu liegen und nach oben zu schauen, in den blauen und schier unendlichen Himmel. Nein, die Verstorbenen sind nicht irgendwo

da oben, hinter „Wolke sieben“ oder wo auch immer. Und doch tröstet dieser Blick in die Weite ungenügend. Und ich erinnere mich an das Mädchen aus der ersten Klasse und denke mir wieder, beneidenswert, die Kinder, die so selbstverständlich nach oben zeigen und auf den Himmel hoffen können. Vor allem aber beneidenswert alle, die dieses Ziel ihres Lebens, das Ziel aller Liebe, nicht aus den Augen verlieren und nicht aus ihren Herzen bannen: dass wir einmal bei Ihm sind, für immer und untrennbar bei Ihm.

Kontakt:

Unser Autor Thomas Stummer ist Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Neustadt a. d. Donau/Mühlhausen. Seine Adresse lautet: Albrecht-Rindsmaul-Str. 6, 93333 Neustadt a.d. Donau, Telefon: 09445/95 600





Betrachte täglich die Worte deines Schöpfers. Lerne das Herz Gottes in Gottes Worten kennen.

Gregor der Große

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 29. August
Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. (Mk 7,15)

Eine innere Linie begleitet uns in den Evangelien dieser Woche: Jesus wird in seiner göttlichen Autorität offenbar. Das Sonntagsevangelium wirkt dabei auf mich wie ein Schlüssel: Es zählt das Innere: die Gedanken, die Motivationen, die Gefühle, die in Bezug auf Jesu Göttlichkeit in den Menschen aufsteigen. Wie ist das bei mir?

Montag, 30. August
Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg. (Lk 4,30)

In seiner Heimat Nazaret beginnt das öffentliche Auftreten Jesu. Viele Erwartungen ruhen auf ihm – und das weiß Jesus. Er deutet an, dass mit ihm etwas Neues beginnt, was jede Erwartung sprengt. Wut und Ablehnung sind die Folge. Wie reagiere ich, wenn meine Erwartungen an Jesus nicht erfüllt werden?

Dienstag, 31. August
Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! (Lk 4,34)

Heute wird vom Kampf eines Dämons mit der Göttlichkeit Jesu erzählt. Der unreine Geist spürt genau, dass er angesichts der Vollmacht Jesu keine Chance hat. Kenne ich auch in mir „unreine Geister“, vielleicht Neid, Aggression, Unversöhnlichkeit, die sich aufbäumen im Angesicht der Macht Gottes?

Mittwoch, 1. September
Jesus legte jedem Kranken die Hände auf und heilte alle. Von vielen fuhren auch Dämonen aus und schrien: Du bist der Sohn Gottes! (Lk 4,40f)

Jesus wendet sich immer dem ganzen Menschen zu. Wer so von Jesus berührt und geheilt wird, erkennt seine göttliche

Vollmacht und Größe. Bin ich bereit, mich ganzheitlich von Jesus berühren und anschauen zu lassen?

Donnerstag, 2. September
Simon Petrus fiel Jesus zu Füßen und sagte: Herr, geh weg von mir; ich bin ein Sünder. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. (Lk 5,8.10)

Simon Petrus drückt sehr klar aus, was er empfindet, als er die göttliche Seite Jesu und sich selbst darin erkennt. Aber Jesus macht ihm Mut: Seine Sündhaftigkeit soll ihn nicht beunruhigen. Jesus braucht ihn und macht ihn zu seinem ersten und engsten Mitarbeiter. Was bedeutet das für mich?

Freitag, 3. September
Der Größte unter euch soll werden wie der Kleinste, und der Führende soll werden wie der Dienende. Ich aber bin unter euch wie der, der bedient. (Lk 22,26f)

Heute lernen wir, wie Jesus trotz seiner göttlichen Voll-

macht Führung versteht. Seine Autorität bedeutet Dienst. Wie gehe ich mit der Macht um, die ich besitze – sei sie auch noch so gering? Stelle ich mich in Dienst? Oder erwarte ich Privilegien aufgrund meiner Stellung?

Samstag, 4. September
Jesus fügte hinzu: Der Menschensohn ist Herr über den Sabbat. (Lk 6,5)

Jesus klärt die Verhältnisbestimmung zwischen ihm und dem Sabbatgebot in den überlieferten heiligen Schriften. Gott steht über den Geboten. Die Gebote können nicht ohne Bezug auf Gott verstanden und verabsolutiert werden. Wie stehe ich zu Geboten? Ist die lebendige Beziehung zu Gott mein Maß?



Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 102,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Sommerplaudereien mit
Diakon Andreas Martin



▶ 14:01



Urlaubsvertretung:
Pfarrer Sony in
Großaitingen

3:51



Weihbischof Josef Grünwald
wird 85 Jahre

1:47



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Wenn der Pfarrer im Urlaub ist

Auch ein Pfarrer braucht mal Urlaub. Jetzt im August, wenn sowieso viele im Urlaub sind, können sich auch manche Pfarrer mal frei nehmen. Aber wer vertritt sie? Schließlich gibt es in Deutschland sowieso viel zu wenige Priester. Deshalb kommen jedes Jahr im Sommer Priester aus dem Ausland, um auszuhelfen. In diesem Jahr sind das im Bistum Augsburg 75. Susanne Bosch hat einen davon kennengelernt.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 33/2021)



**u.a. Urlaubsvertretungen – Pfarrer Sony in Großaitingen,
Mariä Himmelfahrt in Maria Vesperbild,
Bischof Bertram schwebt,
Sommerplauderei mit Diakon Andreas Martin,
Weihbischof Josef Grünwald wird 85 Jahre**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - So., 22.8., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mi., 1.9., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe und Krankengebet. - Fr., 3.9., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 08 21/60 15 11, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 28.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 29.8., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 1.9., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefonnummer 082 59/89 79 090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefonnummer 083 94/92 40, Gottesdienstbesuch nur mit tel. Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. Sa., 28.8., 11 Uhr Fußwallfahrt nach Rot, 13 Uhr Trauung. - So., 29.8., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 30.8., 8 Uhr Messe. - Di., 31.8., 10 Uhr Messe. - Do., 2.9., 8 Uhr Messe. - Fr., 3.9., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 083 94/92 58 101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 090 81/33 44, Sa., 28.8., 19 Uhr Messe. - Fr., 3.9., 8 Uhr Anbetungstag mit Messe, Aussetzung und Anbetung.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefonnummer 073 02/92 270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So.

8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 Uhr und 14 Uhr.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 083 85/92 070, Sa., 28.8., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 29.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefonnummer 088 62/932 930, Sa., 28.8., 10 Uhr Messe. - So., 29.8., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 31.8., 10 Uhr Messe. - Mi., 1.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschl. Orgelmeditation. - Fr., 3.9., 13.30 Uhr Trauung, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 081 94/82 76, Sa., 28.8., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 29.8., 10 Uhr Messe. - Di., 31.8., 9 Uhr Wallfahrermesse. - Fr., 3.9., 10 Uhr Messe im Kreiseniorenheim, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst, anschl. Anbetung.

Violau, St. Michael,

Telefonnummer 082 95/60 8, So., 29.8., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 1.9., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 090 92/96 88 -0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 082 84/80 38, Sa., 28.8., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 29.8., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe (außer Do.). - Fr., 2.9., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Exerzitien

Augsburg-Leitershofen,

Exerzientage mit Gesang,

Do., 9.9., bis So., 12.9., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Stimmentfaltung, Singen, Gebetszeit in Stille, Morgen- und Abendlob sind Teil der Tage. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen,

„Unterwegs – Ausschreiten und Innehalten“,

Fr., 3.9., bis Sa., 4.9., im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Konzerte

Landsberg am Lech,

Landsberger Orgelsommer,

Sa., 28.8., 11.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Mads Høck aus Kopenhagen spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Edvard Grieg und Maurice Duruflé als Beitrag zum diesjährigen Orgelsommer-Motto „Bach & Bibel“. Der Eintritt ist frei, eine Spende in angemessener Höhe erwünscht.

Sonstiges

Kempton,

Onlinevortrag „Rechte, Frauen, Rechte“,

Do., 2.9., 19 Uhr. Der Vortrag über rechte Frauen und Frauenrechte von Judith Rahner von der Amadeu Antonio Stiftung findet als Online-Veranstaltung und in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Kempton statt. Informationen unter www.kempton-museum.de, Anmeldung bis 2.9. um 15 Uhr unter museen@kempton.de.

Augsburg,

Wallfahrt nach Buxheim und Mindelheim,

Sa., 18.9. Der Augsburger Wallfahrerverein bietet eine Busreise nach Buxheim mit Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul sowie anschließendem Besuch in der Karthause an. Nachmittags findet eine Andacht in der Jesuitenkirche in Mindelheim statt. Die geistliche Begleitung übernimmt Weihbischof em. Josef Grünwald. Kosten: 25 Euro pro Person. Die genauen Busfahrzeiten sowie weitere Informationen

und Anmeldung bis 10.9. unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Schwabmünchen,

Single-Pilgern für Männer,

Sa., 2.10., bis So., 3.10. Ein Pilgern für Singles bietet die Männer- und Frauen-seelsorge an. Für das Gehen auf dem schwäbischen Jakobsweg von Schwabmünchen nach Türkheim sind noch Plätze für Männer frei. Das paritätisch besetzte Teilnehmerfeld startet am Samstagvormittag. Das Ende in Türkheim ist am Sonntagnachmittag. Im Mittelpunkt stehen Anregungen zum Nachdenken und das Thema Leben als Single. Als Tagesetappen sind einmal 15 und einmal 19 Kilometer zu gehen. Übernachtet wird in einer Pilgerunterkunft am Rande der Westlichen Wälder. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 24 51.

Frauenchiemsee,

„Reif für die Insel“,

Fr., 15.10., bis So., 17.10., Oasentage für alleinerziehende Frauen, Leitung: Ursula Radeck und Beate Jahn von der Alleinerziehendenseelsorge im Bistum Augsburg sowie Franziska Reichhold-Wiegele, Feldenkraispädagogin und Physiotherapeutin. Die Teilnehmerinnen können gemeinsam die Stille entdecken und die Natur genießen. Ein ganzheitlicher Ansatz gibt Körper und Seele Zeit, zu sich zu kommen. Anmeldung: Telefon 08 21/31 66 -24 51, E-Mail fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de.

Reisen

Augsburg,

Pilgerreise „Sternwallfahrt nach Santiago de Compostela“,

Di., 5.10., bis Sa., 9.10. Tag 1: Ankunft am Flughafen in Porto und Weiterfahrt nach Sarria/Portomarín/Lugo. Tag 2: Rundgang durch die Keltensiedlung und Gottesdienst in S. María la Real, der ältesten Kirche am Jakobsweg, anschließend Wanderung durch Eukalyptuswälder und Blick auf die Kathedrale von Santiago. Tag 3: Teilnahme an der Pilgermesse am Nachmittag und Erkundung der Altstadt. Tag 4: Fahrt zur Atlantikküste und zum größten galicischen Marienwallfahrtsort Muxia. Tag 5: Rückflug. Kosten: 1085 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 165 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitular Armin Zürn und Diakon Andreas Martin. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/31 66 32 40.



Wohin in der Region? 28.8. – 3.9.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Do., 2.9., 18 Uhr Eucharistiefeier zum Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung und Anbetung.

Sankt Moritz

So., 29.8., 10.30 Uhr Festgottesdienst mit Eröffnung des Predigtzyklus zum 500-jährigen Fuggereijubiläum mit Predigt von Bischof Bertram Meier.

Heilig Kreuz

Fr., 3.9., 9 Uhr Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Di., 31.8., 16-20 Uhr Möglichkeit zur Blutspende im Pfarrzentrum.

Kultur

Das **Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum** in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführungen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 29.8. und 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici – Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welser“ (am zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt ist jeweils die Tourist-Information am Rathausplatz. Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum ist von Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

„**Raus aus der Starre**“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen geben, zurück ins Leben zu kehren. Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

Kreativprojekt „Unsere Spuren“, geöffnet bis 17. September, Mo.-Fr. 12-16.30 Uhr im Moritzpunkt unter den geltenden

Corona-Bestimmungen. Diesen Sommer findet in Kooperation zwischen der Moritzkirche und dem Dominikus-Ring-eisen-Werk eine besondere Ausstellung statt. Menschen mit Behinderung präsentieren ihre Werke auf Leinwand. Sie zeigen, dass Kunst keine Frage einer körperlichen oder geistigen Einschränkung ist. Vielmehr möchten sie die Besucher auf ihre ganz individuellen Spuren locken – auf eine Entdeckungsreise durch das künstlerische Potenzial von Menschen mit Behinderung.

Ausstellung „How we remember“, bis 19. September im Glaspalast Augsburg. Die australisch-amerikanische Künstlerin Denise Green befasst sich in einer Serie von 33 Collagen mit dem Thema Erinnerung. Ausgangspunkt dafür ist ein vor Kurzem aufgetauchtes Fotoalbum ihres Vaters, der während des Zweiten Weltkriegs in der australischen Armee diente. Green collagiert Fragmente dieser Fotografien mit eigenen Zeichnungen. Künstlerisch eindrucksvoll beschreibt sie das Phänomen oft kristallklarer, aber zugleich bruchstückhafter Erinnerungen an wichtige Ereignisse des Lebens.

„**Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang**“, bis 30.1.22, Sonderausstellung im Mu-

seum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Die Ausstellung zeigt die Bandbreite der originalen Objekte – von Spielzeug über Wohnaccessoires bis zu zeittypischen Gebrauchsmöbeln. Eindrucksvolle Maschinen aus der Werkstatt lassen den Arbeitsalltag im Handwerksbetrieb lebendig werden. Filme und Interviews dokumentieren die Situation der Auflösung.

Kurse und Vorträge

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Zweitägiger Erste-Hilfe-Kompakt, Mi., 8.9., von 8.30-17 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Der Kurs, in denen praxisnah alle anerkannten Maßnahmen für Notfallsituationen vermittelt werden, gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren betragen 50 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Info und Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Zweitägiger Erste-Hilfe-Kurs für Senioren, Di., 21.9. und Mi., 22.9., jeweils von 8.30-12.15 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Das Risiko von Herz-Kreislauf-Problemen, Schlaganfällen und

Sturzverletzungen steigt mit dem Alter. Die ersten Minuten entscheiden dann oft über Leben und Tod sowie die Schwere möglicher Folgeschäden. Im zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs wird speziell auf die Lebenswirklichkeit älterer Menschen und typische Notfälle durch chronische Krankheiten wie Diabetes oder Bluthochdruck eingegangen. Kosten 30 Euro. Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/32 900 600.

Sonstiges

Moritzpunkt, „Ich geh mit“, So., 28.8. Ein paar Schritte gehen und sich dabei mit jemandem austauschen – das ist ab 11 Uhr möglich. An der Moritzkirche treffen Teilnehmer auf engagierte Gesprächspartner, die mit durch die Stadt gehen und ein offenes Ohr für Anliegen haben.

Frauenseelsorge Augsburg, Onlineveranstaltung „Starke Frauen“, Do., 16.9., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Die Frauenseelsorge führt ihre Abendreihe „Starke Frauen – geistliche Spurensuche“ weiter. Das Thema des Abends lautet: „Rose Ausländer: Eine Sprache aus Stille und Sternen.“ Anmeldung und Infos unter www.bistum-augsburg.de oder per Telefon 08 21/31 66 24 51.



▲ Mit einer Festwoche begeht die Fuggerei in Augsburg ihren 500. Geburtstag. Jakob Fugger stiftete die Sozialsiedlung als Vorbild. Er unterzeichnete die Stiftungsurkunde am 23. August 1521. Gassen und Plätze der Fuggerei verwandeln sich bis 29. August in eine Festzone voller Überraschungen. Es gibt Ausstellungen, Debattenformate, Sonderführungen, Konzerte, Tanz und Kunst, Spaß und Zauber für Kinder sowie gutes Essen und Trinken. Infos: www.fuggerei-next500.de. Foto: oh


Gottesdienste vom 28. August bis 3. September

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Fam. (K) zum Dank, 9.30 M für das Taufkind und anschl. Taufe von Yael Mariella Strieder, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Johann Schneider, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.45 Taufe Letizia Hillenbrand (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Katharina und Max Weittmann. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Prälat Ernst Wiedemann. **Mi** 7 M, für Josef Behner, 9.30 M, für Philomena Koch. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Paul Ehinger, 9.30 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M, für Paul Franke JM, 9.30 M.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpelt Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 PFG. **Di** 18 M. **Do** 18 M, Mathilde Götz. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Hans Lauerer u. † Angeh., Winfried Klingler. **Mo** 18 M Annelis Herbig. **Fr** 18 M. **Augsburg, St. Simpelt,** Simpeltstraße 12 **Sa** 18 M.


Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10.30 Festgottesdienst mit Eröffnung des Predigtzyklus zum 500-jährigen Fuggereijubiläum, Bischof Dr. Bertram Meier predigt zu „Spiritualität entwickeln“, Festliche Musik für Bläser und Pauken, Stefan Saule (Orgel und Leitung), 18 AM. **Mo** 12.15 M. **Di** 18 AM. **Mi** 12.15 M für Priester- und Ordensberufungen. **Do** 18 AM für Dr. Gerhard Hummel. **Fr** 12.15 M. **Montag, Mittwoch, Freitag, 12 Uhr** Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 10 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, Prof. Dr. Reinhold Werner. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, Rosa Prem, Prälat Dr. Norbert Maginot, Eleonore Schmidt u. verst. Angeh. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15 Taufe, 18 VAM Kreszenz Schlecht. **So** 10 PFG, Helmut Prestel. **Di** 18 Abendmesse, Albert u. Barbara Groß u. n. Meinung. **Fr** 19 Zeit für Gott - Zeit für mich.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton, Nachprimiz von Pater Josef Unglert FSSP. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M in Hörmannsberg. **Do** 19 M, Sakramentsandacht bis 21 Uhr. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeitsrosenkranz, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Erna Völker und Elsa. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M (Herz-Jesu-Freitag).

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, Alois Schmid zum JG, Erna Stempfle JM, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 AM. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gest. von d. Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam Gröber, Scharf, Kürten und Anwanter, Theodor Stempfle und Luzie Kewitsch. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Ehepaar Roth. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Bichler.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M Marianne Rosner, Verstorbene Eltern Wölmüller und Heinzelmann. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M Ella Mayr. **Do** 9 M Anton Strobel. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Evi Neuwinger-Lutz. **So** 9.45 PFG, Hermann Dovids und Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M Michael Loibl und Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,


Blücherstraße 13 
Sa 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM, Andreas und Maria Klimmer JM, Anna u. Fritz Still, Maria Mielke u. Dieter Götz. **So** 9 PFG - Monatsprozession der

Bruderschaft, Fam. Kästle und Stefan, 18 Rkr. **Mi** 18.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M, Kreszenz Mayr und Angeh. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Peter u. Alois Bäurle, Barbara Schmidt und Kurt Schrupp, Elisabeth Mayr. **Lechhausen, Unsere Liebe Frau,** Blücherstraße 91 **So** 9.55 Rkr, 10.30 M. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Alice Wengrzik, Fritz Flum, Eltern Hildegarda u. Karl Grus u. Angeh., 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die leb. und † Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet, 9 M, Adalbert u. Anni Triffo, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Ertl - Ohnheiser, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Fam. Issa Bitar. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Fam. Heda, Czerner, Kudla u. Ruf, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 M, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Josef u. Franziska Weingard mit allen † Angeh., 18 AM, † der Fam. Steinborn und Ciesiolka und für Hildegard Ksionsek. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschl. eucharistische Anbetung, Bernhard Urbanek, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, St. Stephan,


Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11
So 9 PFG, 11.45 Taufe, 18.30 keine AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM. **Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,** Wellenburger Straße 58 **Sa** 18.30 VAM. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Keine M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM, Philomena Bössinger und Fam. Deuringer. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6 
Sa 18 PFG VAM Susanne u. Ludwig Kaiser mit Angeh., Werner Rückauf. **So** 9.15 PFG, Josef Markgraf, Anna Mayer. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM, Erik Tharshan Anton-Jeyakumar. **Fr** 9 Euch.-Feier, Angeh. der Fam. Reschka.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Str. 10
So 10.45 PFG, Paula, Stefan und Resi Precht mit Eltern, Martha und Johann Nadler mit Maria und Anton Stadler, Stefan Precht mit Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der PG, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 PFG, Maria und Fritz Flum. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Jürgen Förster.



Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Franz Olejniczok und † Angehörige, Heinz Hitzler mit † Angeh., Longin Stachurski. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 17 Anbetung: „Auf-tanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht, 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen. **Haunstetten, St. Georg,** Dudenstraße 4 
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, 19 M, Alexander Rank. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 19 M, für Priester, Bischöfe und Ordensleute. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 18.30 VAM, Rauner Ernst u. Gotthardt Sofie u. Richard, Gerhard Bania, Elt. Bania u. Hoch, Eltern u. Gesch. Fam. Nieberowski. **So** 10 M, f. d. armen Seelen. **Di** 18.30 M, Elfriede Heinrich mit Angeh. **Do** 9.30 M, Josefa Höhnle. **Fr** 17 Rkr, Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199 
Sa 18 VAM Anna und Norbert Weber. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Kriegshaber, St. Thaddäus,** Ulmer Straße 63 
So 9.30 PFG, Franz Günter Rohm, Fam.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Nagorny, Dreher u. Lehner, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M. **Mi** 11 M in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M, Maria Bayer, Vorfahren u. Verwandtschaft, Apollonia Juzina.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

Vom 7.8. bis 1.9.2021 ist das Exerzitienhaus St. Paulus geschlossen!

Erste Hl. Messe nach Betriebsurlaub ist am Donnerstag, den 9.9. um 19 Uhr - im Anschluss Anbetung. Hinweis: ab 9.9.21 finden nur am **Donnerstag** und am **Sonntag** Hl. Messen statt.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M, Marianne Wutz. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11.30 Go d. syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 18.30 M. **Di** 18 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Xaver und Maria Mayer und Angeh., 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM Gabriele Rohrmann. **So** 9 PFG, 11 M, Angeh. der Fam. Müller u. Schmaderer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, christliche Fam., Joanna Kutz und Eltern Wanda und Wilhelm Zajac, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, Burgi u. Willi Schönhuber und Rosa und Anton Strobel, 17 Rkr. **Mi** 9 M für Margarete Broll, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, einen lebendigen Glauben in der Fam., 17 Heilige Stunde (Marienkapelle), 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Hans-Georg Schwöglger, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, z. E. der heiligen Engel und Erzengel.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Do 18.30 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 M, Franz und Maria Smischek mit verst. Angeh., Rosa Heimbach. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Hildegard Kleindienst, Karl und Aloisia Waibl.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 PFG. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 18.30 VAM. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Maria u. Josef Rolle, Herbert Rolle, † d. Fam. Glaß, Luible u. Seiter, Johann Bickel, Georg Bayer u. † Angeh.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Leb. u. † der PG, Franz Xaver u. Barbara Ketterle, Josef Kuhn u. Angehörige, Franz Schwyer u. Rudolf Schmid,

Centa Selinger, Michael Stegmiller, Maria, Max u. Gerhard Leutenmaier, Hubert Tiroch, Konrad Wiedemann. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Karl Stadler, Joachim Micheler u. Schw.-Elt.

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 19 Sonntagsmesse, Franz u. Anna Dietrich, Moritz, Aloisia u. Hedwig Engelmann u. Martha Gerth, Georg Kanefzky, Karl Glenk, Gabi Rau, Erwin Helmschrott, Anna u. Ignaz Britzelmeier.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 19 VAM Marianne und Leo Link, Helmut Hander, Fam. Link und Haller. **So** 9.30 PFG für die Leb. und † der Pfarrei, Gerda Röble JM mit Angeh., Fam. Alois JM und Hermine Schuler sowie Fam. Fitz, 11 Taufe von Jonas Schmid in St. Wolfgang. **Di** 19 M. **Do** 9 M. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 Vorabendmesse. **So** 10 PFG für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 M entfällt. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 19 Bibelkreis. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

So 9 Rkr, 9.30 PFG.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarrgottesdienst, Josef Seibold u. Eltern, Cilly u. Georg Högg, Centa u. Georg Geißler, Maria Haunstetter, Paula Simlacher, Verstorbene Abbt und Fleiner, Franz-Xaver Ottmann, Dietrich Schorer. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier, Stefan, Jürgen u. Johann Zoller, Irmgard u. Johann Zoller, Paula u. Anton Zoller, Marianne u. Johann Köpf, Franz u. Berta Simnacher, Elisabeth Simnacher.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Sa 19 Konzert für Violine und Klavier in der PK. **So** 8.30 Euch.-Feier, Kaspar u. Sofie Geh u. gefallene Söhne.

Mödishofen, St. Vitus,

Kirchplatz 1

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, bei schönem Wetter im Freien, Klara u. Max Ellenrieder, JM Pius Maier u. Schwester Hardismunda.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 Wortgottesdienst.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 13 Trauung. **So** 9.30 St. Simpert: Rosenkranz, 10 St. Simpert: M, Walter Titze, Marianne Neubauer, Karl Kast (Bahnhofstr.), Pfr. Johannes May, Edith u. Oskar Kropsch u. Sohn Dieter, Franz Demharter, Josef Glink u. Eltern, Eugen u. Maria Fischer u. Sohn Erwin, Wilhelm u. Emma Böck, Wilhelmine Schreiber, Edeltraud Vogel u. a. verstorbenen Angehörigen, Otto Maurer JM, 11 Taufe, 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Mo** 18 St. Simpert: Rkr. **Di** 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Mi** 18 St. Simpert: Rosenkranz. **Do** 19 St. Anna: M, zum Hl. Judas Thaddäus, Kreszentia u. Theo Grunwald und Karl u. Otilie Kastner, 19.30 St. Anna: Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 13.30 Trauung, 18 St. Simpert: Rosenkranz.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Mi 19 M, Helene u. Johann Refle, Adolf u. Theresia Hartmann u. Viktoria u. Michael Scherer.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 Vorabendmesse, Karolina Fischer, Albert Gemeinhardt jun. **Di** 19 M, Martin u. Mathilde Reitmayer und verstorbene Angehörige, Magdalena Fendt.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M, Eva Wörle, Josef Unger JM, Martin Wundlechner.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M, Ludwig Holand u. Eltern, Rosa Mayer, Horst Melchert, Sohn u. Eltern, 11 Taufe Romy Alicia Zingler. **Do** 19 M für, Hermann Knappe JM, Elisabeth u. Johann Gerblinger, Ludwig Lahner JM.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Michael u. Franziska Link (Stiftsmesse), Franziska Jehle (Stiftsmesse), Maria u. Josef Huber u. Daniela Colombo. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PFG f. d. Leb. und † der PG. **Mi** 19 M, Berta JM u. Alois Heim, Georg Nowak sen., Josef u. Maria Vetter u. Sohn Josef.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Mo 18 Rkr. **Mi** 19 M Georg Hofbaur und Hildegard Janes; zu Ehren des Hl. Josef, Barbara Dumler, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 VAM, Peter Schaller JM. **So** 10.15 PFG, Verabschiedung von Pfarrer P. Bernhard Gerwe, 18.30 Rkr in der Kirche. **Fr** 19 M Josef Lösch mit † Steinhart und Streidl, Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. 24-Std-Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Taufen. **So** 10.15 M, Adam Wegehingel u. Franz Thöle, Johann Meir, Xaver u. Anna Mannes m. Töchter Judith u. Dora, 12 Taufen. **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 M, Sophie Müller. **Di** 19 M. **Fr** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M, 9 Euch. Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, Anna, Josef und Matthias Mayer, Alois Wildegger.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 13.30 Trauung, 14 Taufe (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 19 VAM für Julia Mozet (30-Tage-Messe), Franz Xaver Ganser, für Walburga Holland JM. **Fr** 14 Senioren- und Krankengottesfeier.

ReBeDa – Juwel

Nackenkissen gegen
Verspannungen

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing - Tel. 0 82 05 / 13 95

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Josefa Meister, Lucia und Ulrike Kosick, Konrad Mareth sowie † der Fam. Baur und Mareth, Daniela Kratzer, JM Hans Bissinger, Richard und Marie Grob mit Angeh., Johann, Viktoria und Julia Bissinger. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 keine M. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 M - M für die Leb. und † der PG, August Ludwig, † der Fam. Deisenhofer, Fam. Steiner u. gefallene Angeh., JM Georg Liebert u. Walter Liebert mit † Angeh., Paula Ludwig, 18.30 Rkr in der PK.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Go, Ernst Patz, JM Helene Pakowski, JM Anna und Anton Wild, † der Fam. Rudolf, Spiller und Michel, Johann Müller, JM Helmut Utz, zum 10. Todestag Karl Dreher, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 keine M, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen, Leonhard Rieger, JM Maria Maiershofer, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Walburga Deisenhofer, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus, Theresia und Anton Hauser.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,** Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Hannes Dietrich, Anna und Ludwig Mair. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Walburga u. Sebastian Ellenrieder, Fam. Bürle u. Wagner, Franz Weizenegger u. Jürgen Dietsche. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M, Frieda und Josef Müller. **Mi** 8 M.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 8 BG, 8.15 M, Bitte zum Hl. Josef, 9 Rkr, 17 Orgelandacht. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, nach Meinung (U), nach Meinung (K). **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Arme Seelen (U), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Bitte zum Hl. Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M (Priesterdonnerstag), um Hilfe in großer Not, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Herz Jesu), Sigrid Enzler.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Str. 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M. **Do** 18 M um geist. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18 M.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

Sa 11.30 Taufe, 18 VAM - 17.25 Rkr, Martin und Theresia Keller und Angehörige der Fam. Ruisinger. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Edeltraud und Bernhard Janyga, Monika Plank, Rudolf Mahl und Rudi Mahl jun. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M Angeh. d. Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Hanni Glatzl. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 13 Trauung von Anna Leser und Maximilian Lück, 18 VAM in den Anliegen der PG. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, nach Meinung.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M, Kukula und Voglmaier, zum Schutzengel, Schmid und Kempfer, Josef Heindl JM, Erika und Peter Heindl, Xaver und Fanny Wenninger, Sebastian Amann, 11.30 Taufe von Leon Elias Schadl (EH).

Holzhausen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Lidia und Karl Peissl JM, Frank Korner JM, Rosa und Johann Eberhardt, Rosemarie und Franziska Ochs und Maria Lang, 11.30 Taufe von Tim Joshua Ritter (AL). **Mi** 7 M, Baur/Brendoks, Fam. Gump. **Do** 7 M (Priesterdonnerstag). **Fr** 7 M (Herz-Jesu-Freitag).

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Emma Fischer, Anna Hartl JM, 11.30 Taufe von Freya Marie Hofstetter.

Di 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Rudolf Groer, Verstorbene Biller/Ströher.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM Zum Dank, Fam. Liepert und Bürger, Rudolf und Anna Schneider, 20 Nachtwanderung im Rahmen des Ferienprogramms; Treffpunkt am Dorfplatz.

So 10 PfG, Anton JM und Maria Sailer, Konrad Endres. **Di** 18 Rkr.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 10 Festgottesdienst am 810. Gründungstag von Oberschönenfeld anlässlich des 60. Profestjubiläums von Sr. M. Josefa Schuhmacher; Leb. und † d. Fam. Schumacher Höfel, Leb. u. † d. Fam. Betting, Anna und Johann Erlinger. **So** 8.30 M Leb. u. † d. Fam. Weidemann/Köpper/Backes, Maria Rotter und Anita Meyr, Sophie und Stephan Klemmer und Theresia und Johann Wiedemann. **Mo** 7 M Norbert, Rosa und Sohn Luis Schneider, Leb. u. † d. Fam. K. Wilhelm, Leb. u. Verst. d. Fam. Breubreuker. **Di** 7 M Alois und Marianne Kaufmann und Angehörige, Michael Appel, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M K. G. u. † Angeh., Anna und Resi Steinle, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Margarete Esser, Leb. u. † d. Fam. Negele, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angehörige, Maria Bayer und Angehörige, f. d. Verstorbenen.

**Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen
Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Di 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr, 18.30 M, Adolf Wagner m. Angeh.

Do 17.30 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** 9 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10.30 Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei), Willibald Prix. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, P. u. F. Denk.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 10 Pfarrgottesdienst für alle Leb. und † der PG, Karl Hartmann, Fam. Rieger, Wagner und Leitenmayer, Xaver Rittel JM, Anton und Rosa Kraus und Verw.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 11 PK: Taufe. **So** 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Anneliese Wiedemann JM u. Josef Menzinger, Xaver und Lucia Schneider, Johanna Häring, Franziska Hodapp, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M, zu Ehren der hl. Schutzengel, Oskar Gutmeyr JM. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 Wortgottesfeier.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So M für die Pfarrgemeinde.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 8.45 M, ohne Prozession.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 19 VAM, Verstorbene Pruschka. **Do** 19 M mit Gebet um geistliche Berufe, Paul Wagner.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Di 19 Eucharistische Anbetung.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M, Dr. Johann und Anna Rübensaal und Ludwig und Anna Brenner, Ludwig und Berta Brenner und Maria Glaß, Karl und Maria Glaß und verstorbener Sohn Karl, Norbert Holzheuer, August Hutner, Franz und Rosa Hauf, Emilie JM und Johann Eberhard und verstorbene Angehörige, 11.30 Taufe, 15 Rosenkranz a.d. Lourdesgrotte. **Di** 8 Laudes mit den Fußwallfahrern aus Dillingen. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistliche Berufe, 19 M in der Friedenskirche, Verstorbene Deffner, Maurer, Gruber und Verstorbene Zahner. **Fr** 8 M.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.45 M, Adelheid Goldstein JM, Julia Goldstein JM, Edgar u. Katharina Hartmann JM.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 M für die PG, Alfons Gail JM, Maria Gail u. Alfons Gail jun.

Tödtenried, St. Katharina, Pfarrweg 1

Sa 18.30 Rkr, 19 M, Maria Triebenbacher JM, Georg Triebenbacher, Erna Asam.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 10.30 M, Josef und Walburga Hüttl, Lorenz und Walburga Oefele und Geschwister. **Mi** 18.30 M, Maria Weiß, Martin Schwegler und Sohn Martin, Martin Winkelhofer. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Johann, Franz und Anneliese Matzka, Ludwig und Sophie Mittelhammer, Josef Götzenberger, 14 Nachmittags Krankenkomunion.

Anwaling, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Michael Heinrich u. Theresia Zeitmeir JM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Xaver Zeitmeir. **Fr** 18 Herz-Jesu-Andacht.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth,** Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Ferdinand Fischer JM, Erna u. Georg Winkler m. Eltern. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, z. E. d. hll. Schutzengel.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Di 18 Rkr.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 11 Taufe, 16 Trauung. **Mi** 18.30 Rkr.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena,** Von-Grafenreuth-Straße 2

Do 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM Theresia Schweighofer u. Gotalinde Knafelz, Maria u. Alois Schierl, Johanna u. Matthias Finkenzeller mit Verw., Anna Baumgartner, Anna u. Georg Thäter mit Angeh. Meßner, Anna Berchtenbreiter u. Therese Sigler, Herbert Pukas, Schwester Rita Förster u. Eltern Anna u. Fleix Förster. **So** 9 PfG für Leb. und † der PG, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Josef Bauch und Angeh., Maria und Anton Ostermeier, Johann Kröpfl mit Sohn Johannes, Katharina Schlosser, Ernst und Elli Wörle. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Marta Nawrath, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 10 Euch.-Feier, Erhard Birkenauer. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 18 VAM Hans Marquart, Karolina und Richard Kramer, Magdalena und Josef Kellerer, Alfred Hermann, Ludwig Bergmeier, Josef und Carolina Krucker.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Verst. der Fam. Huber und Feirer.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Emmeran und Christin Achter u. Sohn Emmeran, Peter Huber.

Pfarreiengemeinschaft Aindling**Alsmoos, St. Johannes Baptist**

Kirchplatz 7

Sa 19 VAM Theres Gastl, Leonhard Beck u. Eltern. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Peter u. Maria Kandler u. † Angeh., Pius u. Maria Weiß, für die Armen Seelen u. die Kranken.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa 19 VAM - Segnung des Weihwassers, JM Gebhard Heider, Andreas u. Josef Herb, Johannes Lindermeir. **So** 10 Hochzeitsmesse - für die Leb. und † der PG - Segnung des Weihwassers, Alois Seizmair, Anna u. Vinzenz Knopp u. † Angeh. **Fr** 9 Krankenkommunion Aindling/Todtenweis, 19 M - Herz-Jesu-Freitag - mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, für die † Priester u. Lehrer d. Gemeinde.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

So 8.30 M - Segnung des Weihwassers. **Mi** 19 M.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M - Segnung des Weihwassers, Silvia u. Arthur Posselt, Zita Hanker u. Martha Wicha, Corinna u. Josef Leopold. **Mi** 19 M - mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, JM Karolina Mießl mit Josef, Sohn Josef u. Cornelia, Margarete Wackerl, Edmund u. Wilma Sperner, Robert Färber.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 10 M - Segnung des Weihwassers, Werner u. Anna Hofberger, Anna u. Josef Schnelzer, JM Albert u. Anna Niedermeier. **Do** 19 M - mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Georg, Karl u. Franziska Hartmann.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegeberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PfG, für Leb. und † der PG. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Pfr. Prälat Alois Haas.

Baidlkirch, St. Martin, St. Martin-Str. 3,

Di Das Pfarrbüro Baidlkirch ist geschlossen!. **Do** Das Pfarrbüro Baidlkirch ist nur am Vormittag geöffnet!, 19 M, anschl. Hlg. Stunde bis ca. 20.15 Uhr, Theresia Fedinger.

Mittelstetten, St. Silvester, Hauptstr. 20**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Anton Hamperl.

So 11.30 Taufe. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Walter König mit Eltern, Luis König, Marianne Kistler u. Gerlinde Ohl, Maria u. Josef Karl, Therese u. Johann Karl u. Josef Jais.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 8.30 PfG, Franz Hintermair, Alois und Dorothea Lehmann, JM Elisabeth Steinhart mit Sohn Arnold, Franz u. Helene Hinz, Maria Schwarzkopf, Josef und Philomena und Mina Lindermeier und † Angeh. **Di** 8 M, für die armen Seelen. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Amt mit Aussetzung und Segen, Rosa Weiß.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin**

Kirchstraße 6

So 9.45 PfG, Georg Gröger jun. mit Fam. JM, Peter Schadl, 11 Taufe von Antonia Hilaria Kistler. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 M, Maria Dolleschall mit Verw., Lina Menzinger.

Dasing, St. Franziskus

St. Franziskus 2

Do 19 M, Christian Drexl, Martin, Notburga und Ludwig Beirle und Verwandtschaft, Ludwig und Kreszenz Müller.

Laimering, St. Georg

Riedener Straße 8

Sa 19 VAM, Roswitha, Maria, Michael u. Elisabeth Römmelt, Rosa Brandmair und Karl Gutmann. **Mi** 19 M, Anna Bichler.

Taiting, Maria Verkündigung

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Michael Finkeneller JM, Pius Rieß JM, Josef Higl JM, Wendelin Lapperger JM, Georg und Kreszenz Greppmeir, Berta Winterle.

Wesszell, Unschuldige Kinder

Pfarrstraße 9

So 8.30 M, Baur und Fischer mit Kindern, Michael u. Anna Herger, Rosa und Stefan Menzinger, Alfons und Franziska Lenz.

Ziegelbach, St. Michael

St. Michael Straße 3

Di 19 M, Josef und Viktoria Asam, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst)

Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.

Sa 17.55 Rkr (WG). **So** 10 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Leb. und † der Pfarrei, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M

(EF), Johanna u. Wilhelm Kain und Rupert Hötzel. **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF).

Di 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF). **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF), gest. JM Lorenz u. gef. Sohn Fritz u. Anna Hartmann. **Fr** 8.30 M (EF), JM Gottfried Selder.

Friedberg, Pallottikirche

Eucharistiefeyer

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Heinrich Lohnes. **So** 10.30 EF Barbara und Isidor Hibler, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF Barbara Wöhl. **Mi** 18 EF Marianne Neubauer. **Do** 18 EF Therese Straßburger. **Fr** 18 EF Lea Harper.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Pfr. Bruno Koppe, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr u. 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), Peter Meir, 10 M (mit Anmeldung), JM Maria und Katharina Naßl, Heinrich und Anna Wörle, Maria Eberle, Willi und Gabi Kaindl, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Luise Müller, Viktoria Maurer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Dorothea Hartl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Franz und Monika Fischer mit Tochter Monika und Sohn Ludwig, † Eltern Lemberger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M zu Ehren der Hl. Anna Schäffer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Rosmarie Wünsch, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr rund 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Richard Steininger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr u. 15-18 Uhr, 18.30 M Paul Bitzl, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung**

Ortsstraße

Mo 19 M, JM Peter Riemensperger, JM Alois Golling, JM Michael und Berta Spar, Kaspar Vogl, Johann Eberle.

Hollenbach, St. Peter und Paul

Hauptstraße

So 8.30 Hl. Amt, Xaver u. Agnes Loder, Josef Isele, 11 Taufe von Maximilian Tobias Weber, 13 Taufe von Eleni Riß in Schönbach (St. Ulrich). **Mi** 19 M in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), für Josef und Anna Bauer. **Do** 18 M, für die † der Fam. Gschößmann, Michael Heinrich.

Igenhausen, St. Michael

Augsburger Straße

So 10 Hl. Amt, für die † der Fam. Schwaiger und Jakob, Maria und Josef Kaltenstadler, Maria Kölbl und Magdalena Haimer, Benedikt Kölbl und für die † der Fam. Hauptmann, für die † der Fam. Czekalla und Höfele. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Eltern Karl und Schmidberger, für die Armen Seelen, Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Maria und Konrad Palleis mit Ottilie und Josef Heckenstaller.

Inchenhofen, St. Leonhard

Marktplatz 2

So 9.45 Heiliges Amt, JM Adolf Koppold, JM Georg und Rosalia Märdauer, Corona und Matthäus Scherer, Michael Alber, Rudolf und Andrea Frank und Christoph Steinherr. **Mo** 19.45 Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Alois Metzger, Andreas Aumann, Paul Christl, Gregor Deißer und Verstorbene der Fam. Vogl und Kaltenstadler. **Fr** 13.30 M für die PG Teisnach, March und Patersdorf.

Sainbach, St. Nikolaus, Kirchplatz

So 8.30 Heiliges Amt, Msgr. German Fischer, Verwandte Koppold - Winter - Meier. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Geschwister Rabl, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M für die göttl. Gnade und Barmherzigkeit für einen lieben Menschen. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan

Kirchberg

Sa 18.30 PfG, Stephanie und Marianne Schreiegg und Michael Stiehler, Hermann Müller JM, Xaver Sedlmeyr JM.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin**

Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe von Ben Peter Teifelhard, 18.30 Rkr. **So** 10.30 Wort-Go. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Lebende und † König und Roschätzky, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer, Huber mit Verw. und zu Ehren des Hl. Schutzengels, Theresia u. Martin Lutz mit Söhnen Bernhard u. Melanie Lutz, Ferdinand und Elisabeth Knopp, Theresia, Andreas und Andrea Zweigle, Karl und Franz Mayer, Anna Renner. **Fr** 14 Taufe von Anton Peter Semsch, 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf

Hausener Straße 9

Sa 19 Vorabendmesse. **Di** 19 M.**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de


 Stadt Augsburg

 Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Steindorf, St. Stephan, Kirchstraße 4
So 9 M, JM Heinrich Schöpf, Anna Schöpf.
Fr 18 M für die Leb. und † der PG.
Unterbergen, St. Alexander,
 Hauptstraße 7
Mi 19 M, Marianne Nertinger.
Schmiechen, St. Johannes Baptist,
 Kirchplatz 1
Sa 14 Taufe von Vitus Martin Empl. **So**
 10.30 M für die Leb. und † der PG.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,
 Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M entf. (Theresienkloster), 17 Rkr.
So 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M
 mit Verabschiedung von Kaplan Joseph,
 mit afrikanischem Chor, Sylvester Dosch
 mit Eltern, Geschwister und Verw., Stefan
 u. Johanna Neumeir m. Geschw., Josef
 Steinhart JM m. Angeh., Josef Ernst, Josef
 Lachmayr u. Martin Glas JM, 11.45 Tauf-
 fe, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt).
Mo 7 Wortgottesdienst oder M (siehe
 Klosteraushang) mit Laudes (Theresien-
 kloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem be-
 sonderen Anliegen, Michael Bettinger m.
 Eltern u. Großeltern. **Di** 7 M mit Laudes
 (Theresienkloster), 9 M Johann, Johan-
 na und Erwin Neßl, Robert und Ludwig
 Zöttl und Verw. Zöttl, Baur und Wiesner
 und Maria und Karl Nässl, 17 Rkr. **Mi** 17
 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30
 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresien-
 kloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 14
 Krankenkommunion, 18.30 Rkr, BG in der
 Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucha-
 ristische Anbetung bis 21 Uhr, Mathilde
 Herger. **Fr** 7.15 M entf., 9 Herz-Jesu-An-
 dacht - Barmherzigkeits-Rkr, 16 Eucha-
 ristische Anbetung (Theresienkloster), 17
 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresi-
 enkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).
Meringzell, St. Johannes Baptist
 Am Kirchberg 2
Sa 14.30 Taufe, 19 VAM mit Verabschie-
 dung von Kaplan Joseph, Jakob u. Sophie
 Schamberger u. Eltern Göttler, Elisabeth
 Mayr JM.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg, Georgstraße
Sa 18.30 VAM, Hermann Ruf JM. **Mi** 19
 M Adolf u. Elisabeth Manhart mit Eltern.
Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
 Kirchberg
Do 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19
 M Rudolf u. Theresia Walleczek.
Freienried, St. Antonius
 Schweglerstraße 1
Sa 14 Taufe von Sam Schuch. **So** 8.30
 M Rosa u. Christian Winter mit Angeh.,
 Edeltraud Keller mit Eltern u. Verwandt-
 schaft, Katharina u. Josef Schräll, Rudolf
 u. Elisabeth Ebenhö. **Ottmaring, St. Michael**,
 St.-Michaels-Platz 7
So 10 M für alle Leb. u. † der PG, Stefan
 Huber, Siegfried Hafner, Bartholomäus
 Hafner, 11.15 Taufe von Quirin Gerstmai-
 er u. Carla Evelyn Trinkl. **Mo** 9 M.
Paar, St. Johannes Baptist,
 St.-Johannes-Straße 3
So 8.30 M Josef u. Rosa Mahl mit Renate

u. Julia Goldstein. **Fr** 19 M Anton Stein-
 hart, Josef u. Johanna Greppmair, Wolf-
 gang Lorenz.
Rehrosbach, St. Peter und Paul,
 Augsburgers Straße 26
Sa 18.30 VAM, Kreszenz u. Josef Berte-
 le mit Tochter Rita, Michael u. Theresia
 Pfundmair, Anton Lachner.
Rinnenthal, St. Laurentius,
 Aretinstraße
So 10 M, Michael Holzmüller JM, Michael
 Losinger JM, 11.15 Taufe von Korbinian
 Kraus.
Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
 Dorfstraße
Di 19 M, Katharina Menhofer JM, Rosa
 Fröhlich.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Echsheim, Mariä Heimsuchung,
 Pfarrer-Bauer-Straße 4
Sa 13 Trauung von Nathalie Seidl und
 Marc Osman. **So** 7.55 Rkr, 8.30 M, Anna
 Surrer, Anneliese Spar mit Eltern und Ge-
 schwistern. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr.
Fr 18.30 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Rei-
 cherstein).
Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,
 Pöttmeser-Straße 4
So 10 M, Sophie Reiner JM, Anton Müller
 JM. **Mi** 18.30 Rkr.
Gundelsdorf, Hl. Kreuz,
 Bürgermeister-Hundseder-Straße 9
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Karolina Haas JM,
 Gerlinde Brecheisen, Fritz und Marian-
 ne Schaller JM, Josef Höger. **Do** 18.30
 Rkr, 19 M, Viktoria und Ulrich Mayr und
 Verwandtschaft JM, Maria und Andre-
 as Beutrock und Verwandtschaft, zum
 Dank der lieben Muttergottes.
Handzell, St. Maria Magdalena,
 Hauptstraße
So 10 M, Johann und Magdalena Schmid-
 berger, 11.15 Taufe Mateo Stefan. **Di**
 18.30 Rkr.
Osterzhausen, St. Michael,
 Pfarrweg 5
So 8.30 M, Hildegard Bauer, Eltern Har-
 lander, Gedenkmesse für die im Monat
 August † und Gefallenen, zum Dank. **Mi**
 18.30 Rkr, 19 M, Philomena Ruisinger El-
 tern und Geschwister, Josef Eberle JM. **Fr**
 16 Vespergebet in der Kapelle.
Pöttmes, St. Peter und Paul,
 Kirchplatz 2
Sa 18.25 Rkr, 19 VAM, Klemens Baum-
 gartner, Anna Surger JM, Blasius Hör-
 mann und Tochter Claudia. **So** 10 Hl.
 Amt für die Leb. und † der PG. **Mo** 18.25
 Rkr, 19 M, Anna Eisenhofer, Michael Zotz
 und Josef Heinrich. **Di** 18.25 Rkr für den
 Frieden, 19 M, Gerhard Faulhaber JM,
 Walburga Strohofer JM. **Mi** 8 M, Ottilie
 Müller, Johann, Anna und Helmut Dan-
 nenhauer, Hans, Finni und Silvia Seitz,
 Johann und Christine Aechter, 18.25 Bru-
 derschaftsrosenkrantz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr**
 Sühnenachtanbetung in der PK, 17.55
 Rkr, 18.30 M, Christiane Karmann, Erwin
 Zagler, Anna Wenger JM, Toni Wild jun.
Schnellmannskreuth,
 Mariä Himmelfahrt, Dorfstraße 5
Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Josef
 Huber, Christine Hanser JM, Cilli Fischer,

zu Ehren der Muttergottes, der immer-
 währenden Hilfe.

Schor, St. Magnus, Ortstraße 3

Mi 18.25 Rkr.

Rehling, St. Vitus und Katharina

Hauptstraße 5
Sa 19 VAM Franz Xaver Lindermeir, Hans,
 Elisabeth u. Irene Rosenberger u. Eltern,
 Otto Hadelko, Eltern und Geschwister,
 Stefan, Karolina und Josef Kraus, Johann
 Mertl. **So** 8.30 M, zur immerwährenden
 Hilfe Mariens, Martin Jakob und Angeh.,
 Hermine und Xaver Grandy und Angeh.,
 Maria Sturz, 11.15 Evangelischer Go. **Fr**
 8 M, Angela, Gertraud und Georg Jakob.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M,
 Verst. d. Fam. Elbl, Sophie Kolper.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Centa und Martin Knauer
 mit Verwandte.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 12 Trauung Dörr/Haugg. 18 Rkr. **So** 9
 PFG, M für die Lebenden und Toten der
 PG, Walter Lorenz, Irma und Wilhelm Lo-
 renz, 14 Taufe. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M
 Kreszentia und Moritz März mit Kindern.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Robert und Anton Holz-
 müller, Karl und Anna Metzger, Stefan Os-
 wald, Peter und Viktoria Naßl. **Fr** 19 Rkr.

Stotzard, St. Peter, Hauptstraße 5

So 10 M, Stefan Gamperl JM, Wilhelm
 und Genovefa Lichtenstern und Sohn
 Josef, Michael und Johanna Brugger, Ma-
 ria und Johann Ziegler, zu Ehren der hl.
 Schutzengel, zu Ehren des hl. Antonius,
 Jakob, Petronilla und Martin Brandmayr.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 Vorabendmesse. **So** 10.30 Pfar-
 gottesdienst, Johann JM u. Maria JM
 Reitmeir, Josef Lechner u. Sohn, Eltern
 u. Schwiegereltern, Ernst Langer u. Eltern,
 Josef Gerl JM, Mathias Höß.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 18.30 VAM, Xaver und Maria Zanker
 (J. Z.), Martin Seitz (Maria Wagner). **Mi**
 19 M, Thomas Magyar (Josefine). **Fr** 8.30
 Krankenkommunion in allen Pfarreien.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 M, zum 1. Jahrtag für Rudi
 Steuer, Resi Hell (Helga), Georg Korn-
 probst (Paula), Peter u. Anna Seemüller
 u. verstorbene Angehörige (A. Wörm.). **Di**
 18.30 Rkr, 19 M, Maria Mair, Maria Kram-
 mer, Theresia Stichlmair u. Johann Fottner
 (Ewald u. Bettina m. Fam.), zu den Hl.
 Schutzengeln (G.). **Fr** 8.30 Krankenkomm-
 union in allen Pfarreien.

Pipinsried, St. Dionysius

Pfarrstraße 10

So 9 PFG für die Leb. und † unserer PG,
 Sofie und Johann Kölbl (Sohn Hans). **Do**
 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung,
 Alois und Manfred Maier. **Fr** 8.30 Kran-
 kenkommunion in allen Pfarreien.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 Feier der Gegenwart Gottes in
 Wort und Sakrament. **Fr** 8.30 Kranken-
 kommunion in allen Pfarreien, 18.30 Rkr
 (Tandern-Frauenkirche), 19 M (Tandern-
 Frauenkirche).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas, Hochstr. 2a

Sa 11 Taufe von Marie von Minningero-
 de, 11 Trauung Michelle Wessolek - Ar-
 thur Buckmaier (Liebfrauenkirche), 18.30
 VAM, Werner Sachs u. Norbert u. Viktoria
 Renz, Walburga u. Viktoria Heider, Bern-
 hard Heiß u. Aloisia Rottenegger, † Verw.
 Jaufmann, Hans Haas. **So** 10.30 PFG,
 Gerhard Schorer u. Sohn Gerhard, Eltern
 Schorer u. Heiß, Konrad Geißler JM, Eltern
 u. Schwiegereltern, Gerhard u. Maria
 Hornig, Peter Schön u. Eltern. **Mi** 8 M. **Do**
 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit,
 um Freiheit u. Achtung der Menschen-
 würde sowie um die Bewahrung der
 Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische
 Anbetung), Erika, Günter, Anna u. Johann
 Spatz u. Genovefa u. Anton Kratzer.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Gebetsbitte: Lebende und
 Verstorbene der Pfarrgemeinde.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 PFG, Gebetsbitte: Albert Fendt.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Elisabeth JM u. Leonhard
 Unverdorben, Eltern u. Geschwister, Ro-
 sina und Clemens Bobinger. **Fr** 19 Euch.-
 Feier, Karl Haas, Eltern und Geschwister,
 Gunda u. Ferdinand Mederle mit Angeh.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Maria Mögele u. Ver-
 wandtschaft, Richard u. Lidwina Mögele.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

So 10 M, Hermann Schmid, Matthäus
 Schmid, Guido u. Jakob Steinbichler, Erna
 Jäger. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Do** 18 Ge-
 bet um geistl. Berufungen. **Fr** 18.30 Rkr.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM, Eltern Raffler/Bob mit Kin-
 dern und Schwiegerkindern und Enkel
 Hans Bob, Karl Karlinger und Sohn Ste-
 fan, Eltern Bertele und Kinder, Angeh.
 Matiaske und Gallenmüller.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

So 18 Rkr an der Grotte.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 13.30 Trauungsmesse von Eva Maria (geb. Geiger) u. Felix Christopher Riedlberger, 18 Rkr, 18.30 VAM, Hans Zerle, Johann u. Kreszentia Mayr, Fridolin Mayr, Martin u. Kandida Meitingner, Centa Vogt. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, 12.30 Rkr in oder vor der Ottilienkapelle, 14.30 Taufe von Simon William Yeo. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14 Krankenkommunion.**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, anschl. MMC-Gebet, Stm. für verstorbene Geistliche der Pfarrei, Klara Heider und Angehörige, Johann u. Manfred Kugelmann. **So** 11.30 Taufe von Raphael Friedrich. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M, zu Ehren des Hl. Judas Thadäus. **Fr** 16 Rkr.**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Josef Fünfer, Johann u. Hedwig Zott u. Angehörige. **Mi** 17 Krankenkommunion, 19 M. **Fr** 19 M.**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M.**Wehringen, St. Georg,** Friedensstr. 6**Sa** 11.30 Taufe von Antonia Brem, 16 Rkr. **So** 10 Pfarrgottesdienst, Franz Renner jun., Rosa u. Leonhard Weiß, 13.30 Taufe von Moritz. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Rosa Müller u. Angehörige, zu Ehren der Hl. Muttergottes, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 M, BrschM für Gertrud Eckel, 19.10 Fatimariosenkrantz.**Pfarreiengemeinschaft****Hiltensingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 10 Pfarrgottesdienst für die Verstorbenen der PG. **Mi** 19 M entfällt.**Hiltensingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 10 PFG, Ludwig und Johann Ott und verstorbene Angehörige JM, Maria Mayer JM und Angeh. Fischer und Mayer, Cornelia Doll, Alfred und Marianne Doll und Rita Kempfer, Anna und Karl Schneider-Fischer und Sohn Fridolin, Josef und Cäcilia Albenstetter. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M.**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

So 8.45 PFG, Paula Schorer. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M.**Langerringen, St. Gallus,** Pfarrgasse 3**So** 8.45 PFG für die Verst. der Pfarrgemeinde. **Do** 19 M in der Leonhardskapelle. **Fr** 16 M im Altenheim.**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM Georg Bresele. **Di** 19 M.**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

Sa 19 VAM Hans und Eligius Hefele und † Verwandtschaft Hefele. **Mi** 19 M.**Westerringen, St. Vitus,** Pfarrgasse 3**Di** 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M, Verst. d. Fam. Rupert u. Holzmann, Herbert Kofer, Rosa Lang. **So** 11.30 M, nach Meinung (Georg Depperschmidt). **Di** 18.30 M, Verst. d. Fam. Groß, Johannes Kessler.**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

So 8.30 M, 19 M, Josef u. Berta Glotz. **Do** 8.30 M.**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

So 10 PFG, Verst. d. Fam. Storhas u. Raders, Margarete Meindel, Hans Wintrich JM. **Mi** 18.30 M, Konrad Weser. **Fr** 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld****Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 17.30 Rkr, 18 M, Verstorbene der Fam. Knie und Schmid, Erwin Brecheisen, Eltern und Schw.-Elt. und Erna und Josef Mangold. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Eschey und Sophie Gerstenacker.**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,** Franziskanerplatz 6**Sa** 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, Verstorbene der Fam. Wachter und Friemelt, Barbara Berg, 11.30 Trauung Karin und Dominik Kruschke, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 PFG für die Leb. und Verst. der PG, 10.30 M, † der Fam. Mautsch, Schwengler und Hafner, Günther Ostermair, Hubert Sießmeir, Herbert Jahn JM. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: **Mo**, **Di**, **Do** und **Freitag** um 18.15 Uhr Rosenkrantzgebet und um 19 M. Am **Mi**, **Sa** und **So** um 8.30 Rkr und um 9 M. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Gisela Merk, Renate Schiffer u. Gerda Parsche, nach Meinung von Frau Buder. **Fr** 15 BG im Klosterlädle.**Obermeitingen, St. Mauritius** Kirchberg**Sa** 19 VAM Manfred Scholz, Franz Wagner, Kreszenz und Lorenz Kuhn, Martin Schäfer. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Anna und Johann Ziegler, † der Fam. Weihmayer und Guggenmoos. **Fr** 8 bis 17.45 Morgenlob, euch. Anbetung (Kapelle), 18.30 Andacht am Schönstattkreuz, 19 M am Schönstattkreuz (bei schlechtem Wetter in der Kirche), Maria Haydee Segarra 2. JT.**Untermeitingen, St. Stephan,** Schloßberg 10**So** 11.45 Taufe von Rebecca Theresa Schmid u. Carlotta Schlecht. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Jürgen Schulz, Raimund und Renate Irlbeck, Barbara Berg. **Fr** 14 Kommunionfeier für die Bewohner des betreuten Wohnens.**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen****Klimmach, Mater Dolorosa,** Klimmach**Sa** 17 Rkr. **So** 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rosenkrantz). **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.**Mittelstetten, St. Magnus**

St.-Magnus-Gasse 1

Sa 19 VAM Anna und Arnold Zerle JM.**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rkr), 10.30 M, Gorgon Doll und † Angeh., Lydia Herdin, Berta und Alfons Müller und Geschwister Luise und Max JM, Heinrich Deubler JM mit Verwandtschaft, Michael Seyrer und Centa JM, Michael Mayer mit Eltern, 19 M. **Mo** 9 Frauenkirche: M. **Di** 18 Abendlob an der Wieskapelle am Pfänderhof (Schwabegger Str. 14) mit den Wieswallfahrern aus Dillingen, 19 M, Erna Schwara JM, Martina und Leopold Kentner JM, Dieter Wirth. **Mi** 9 Frauenkirche: M mit den Wieswallfahrern aus Dillingen anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Maria Hornung JM, Annemarie und Alfons Pfänder und verstorbene Angeh. **Do** 18 M um geistl. Berufe, Therese Lieb JM. **Fr** 9 Frauenkirche: M, Maria Bayer und Angeh.**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

So 9 Wort-Gottes-Feier (8.30 Rkr). **Do** 9 Rkr. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.**Pfarreiengemeinschaft Stauden****Grimoldsried, St. Stephan,** Schulstr. 10**Di** 9 M. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

Sa 19 VAM, Dreißigst-M für Dora Brecheisen, Josefa und Karl Fendt, Berta Fendt, Xaver und Magdalena Saule und Tochter Irene. **So** 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 M, Josef Hörwig und Eltern, zum hl. Geist.**Mickhausen, St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Mi 9 M, Erna Seitz zum Jahresged.**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,** Kirchweg**Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

So 10 M.**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

So 8.30 M, Dreißigst-M für Margot Sattelmayer, Karl Schmid, Walter und Helene Schuhmacher und verst. Verw. Zettler und Mändle, Josef Gaßner und Sohn Klaus. **Fr** 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, verst. Eltern Schinnerl mit Sohn Franz, zu Ehren der lieben Mutter Gottes, 9.45 Krankenkommunion.**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 8.30 Rkr, 9 M Franz Leutenmayer, Leb. u. † der Fam. Brix, Elfriede Imminger u. Eltern, 11 M inden Anliegen der Pilger; Harald Tippelt, für die Armen Seelen, Berta Krönauer, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Martin Fischer und Angeh., Franz Kastner. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Tina Giselbrecht zu Ehren des kostbaren Blut in einem schweren Anliegen, für die Armen Seelen im Fegfeuer, 8.30 M Georg Jochum und Eltern Georg und Veronika Jochum, Elisabeth Warzecha, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 11.45 Taufe, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerord. Form für Markus nach Meinung, für lebende Erwin Dötsch u. Familie, n. Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Stefan Karlinger, Leb. und † der Fam. Blaha und Wiedemann. **Mo** 7.30 M Franz Schlicker, n. Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Georg Müller, für lebende Stefan Dorschner und Söhne Flori und Tobi, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Lukas Hofer n. Meinung, um Gesundheit für Anselm Heine. **Di** 7.30 M für Mari aund Michael Gastel, für eine Sohn um Heilung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Thereseia und wilhelm Greggenhofer und Otto und Gertrud Sedlak, um Genesung bei Corona, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Bruno Pfeifer SJ, † Wohltäter. **Mi** 7.30 M für Barbara Haas, zur lieben Muttergottes nach Meinung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Bernadette Schneider, nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Josef Emminger, auf die Fürsprache des unbefleckten Herzen Mariens für die Armen Seelen. **Do** 7.30 M † Eltern Johann und Martha Mayer und † Geschwister, Ana und Mathias Pettla und Familienangehörige, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Enkel Fabian, Isabella, Philipp und Lukas für die Schule, für Theresia Link, für die Flutopfer, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der außerord. Form nach Meinung, Heinrich und Berta Schilling, anschl. Spendung des Krankensegens, 20.10 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, BG. **Fr** 7.30 M für Maria Bayer, Vorfahren und Verw., Sofie König und † Verw., 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Pfr. Leonhard Haßbacher, Max und Kreszenzia Reiter mit Töchter und Söhne, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung für Vitus, Michael und Hans Appel, Riba Rodrigues, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 Herz-Jesu-Amt in der außerord. Form mit Bitte um Genesung. **Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**